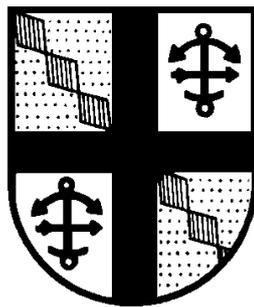


Stadt Drolshagen



Verwaltungsbericht

2004 - 2008

Impressum

Herausgeber:

Bürgermeister der Stadt Drolshagen, Hagener Straße 9, 57489 Drolshagen

Vorwort

Zum sechsten Mal legt die Stadt Drolshagen einen Verwaltungsbericht über die vielfältigen Aktivitäten in unserer Stadt vor. Er umfasst den Zeitraum vom

01.01.2004 bis zum 31.12.2008.

Der Bericht ermöglicht anhand einer Vielzahl von Statistiken, Jahresvergleichen und Einzelberichten einen kompakten Überblick über die von Rat und Verwaltung geleistete Arbeit in den letzten fünf Jahren. Er baut auf den vorangegangenen Verwaltungsberichten seit 1983 auf und soll die weitere Entwicklung der Stadt Drolshagen rückblickend betrachten.

Ich hoffe, dass der Bericht als umfassende Informationsquelle Ihr Interesse findet und wünsche Ihnen viele spannende Einblicke in die Geschehnisse unserer Stadt.

Drolshagen, im Juni 2009

Ihr



Theo Hilchenbach

Bürgermeister



Inhaltsverzeichnis

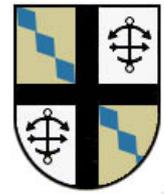
	Seite
Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	5
Drolshagen - Gemeinsam die Zukunft gestalten	11
1. Verdiente Bürgerinnen und Bürger	
1.1 Ehrenbürger	19
1.2 Verleihung einer Ehrenbezeichnung	19
1.3 Ehrung verdienter Frauen und Männer durch die Stadt Drolshagen	19
1.4 Verleihung des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Bürgerinnen und Bürger der Stadt Drolshagen	22
1.5 Verleihung des Verdienstordens des Landes Nordrhein-Westfalen an Bürgerinnen und Bürger der Stadt Drolshagen	24
1.6 Pfarrer Udo Linke verabschiedet und Pfarrer Markus Leber eingeführt	24
2. Aus Rat und Verwaltung	
2.1 Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen in der Wahlperiode vom 01.10.2004 bis 20.10.2009	29
2.2 Wahl des Hauptamtlichen Bürgermeisters	30
2.3 Wahl der ehrenamtlichen Stellvertreter des Hauptamtlichen Bürgermeisters	31
2.4 Verkleinerung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen ab der Wahlperiode 2004	31
2.5 Sitzungen des Rates und der Ausschüsse der Stadt Drolshagen	32
2.6 Ortsvorsteher	33
2.7 „www.drolshagen.de“ präsentiert sich in neuem Outfit	34
2.8 Frauenförderplan der Stadt Drolshagen	35
2.9 Partnerschaft mit der niederländischen Gemeinde Joure/Skarsterlân	36
2.10 Freundschaftliche Beziehungen zur Gemeinde Helmsdorf im Eichsfeld/Thüringen	37
3. Planen, Gestalten und Bauen in der Stadt Drolshagen	
3.1 Vorhabenbezogene Baugebiete in der Stadt Drolshagen	43
3.2 Aufhebung und Neuaufstellung von Bauleitplänen	48
3.3 Bauanträge/Genehmigungsfreistellungen/Bauvoranfragen/ Bauanzeigen und Anträgen nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz	48

3.4	Bereitstellung von Bauland in „natürlich“ gewachsenen Ortschaften	49
3.5	Bereitstellung von Wohnbaugebieten	49
3.6	Flächennutzungsplanänderungen	51
3.7	Flächenumwidmung im Bereich Ennert/Voßhölzchen I	51
3.8	Ortsteilgestaltungssatzungen nach der Bauordnung NRW	52
3.9	Städtische Baugebiete in der Stadt Drolshagen	53
3.10	Erschließung des Gewerbegebietes „Buchholz“, Germinghausen	55
3.11	Verkauf von Grundstücken im Gewerbegebiet „Buchholz“ in Germinghausen	55
3.12	Interkommunales Gewerbegebiet „Hüppcherhammer“ der Städte Olpe und Drolshagen	57
3.13	Erweiterungen bestehender Gewerbebetriebe	59
3.14	Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)	61
3.15	Denkmalschutz, Denkmalpflege	63
3.16	Baumaßnahmen des Wasserwerks der Stadt Drolshagen	65
3.17	Straßendeckensanierungen im Stadtgebiet Drolshagen	67
3.18	Straßenbaumaßnahmen im Stadtgebiet Drolshagen	69
3.19	Kanalbaumaßnahmen innerhalb des Stadtgebietes	71
3.20	Kanalerneuerungen und -sanierungen im Stadtgebiet	74
3.21	Bahnflächenkauf	75
3.22	Regionalplan für den Regierungsbezirk Arnsberg - Teilabschnitt Oberbereich Siegen (Kreis Siegen-Wittgenstein und Kreis Olpe)	77
3.23	Bau von zwei Radwegen im Stadtgebiet Drolshagen	79
3.24	Erneuerung von Brückenbauwerken im Stadtgebiet Drolshagen	80
3.25	Kinderspiel- und Bolzplätze im Stadtgebiet Drolshagen	82
3.26	Renovierung der ehemaligen Volksschule in Wegeringhausen	82
3.27	Herrichtung der Außenanlagen am „neuen“ Baubetriebshof	84
3.28	Renaturierung des Rosebaches in Hützemert	85
4.	Sport und Freizeit	
4.1	5. Auflage des Stadtplans Drolshagen erschienen	89
4.2	Informationsanlage am Kreisverkehrsplatz	89
4.3	6. Informationsbroschüre aufgelegt	90
4.4	Verpachtung von Sportanlagen	91
4.5	Von der Asche zum Kunstrasen	92
4.6	Umkleidegebäude auf dem Sportplatz Iseringhausen befindet sich im Bau	94
4.7	Verpachtung des Drolshagener Stadtbades an die Lenne Therme ab 01.03.2004	96
4.8	Sanierung des Stadtbades in Drolshagen (technische Gebäudeausrüstung)	97

4.9	Verpachtung der Dachfläche der städt. Sporthalle Herrnscheid zur Errichtung und zum Betrieb einer Photovoltaikanlage durch Dritte	99
5.	Haushalt und Finanzen	
5.1	Die Haushaltsentwicklung in der Stadt Drolshagen	103
5.2	Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) bei der Stadt Drolshagen	116
5.3	Neuabschluss eines Gas-Konzessionsvertrages	123
5.4	Einführung einer getrennten Abwassergebühr für Schmutz- und Regenwasser	124
5.5	Der Orkan „Kyrill“ über Drolshagen	126
6.	Problembereich Abfall-, Abwasserbeseitigung und Umweltschutz	
6.1	Abfallstatistik 2005 - 2008	133
6.2	Ausschreibung der Abfallentsorgung	133
6.3	Verleihung von Umweltschutzpreisen	135
7.	Leben und Wohnen in der Stadt Drolshagen	
7.1	Kulturelles Leben im Stadtgebiet	139
7.2	Das „Goldene Buch“ der Stadt Drolshagen	140
7.3	Drolshagener Ernte- und Tierschau fest - Gastgeber der Kreis- und Lokaltierschau 2007	142
7.4	75 Jahre „Dräulzer Landfrauenkaffee“ 2005	144
7.5	Dräulzer Weiberfastnacht	145
7.6	Dia-Serien im Bildarchiv	146
7.7	Befehl: „Schuss auf den Kirchturm Drolshagen!“	148
7.8	Kriegszeit und Kriegsende im Drolshagener Land	149
7.9	Ausstellung „Schulen im Kirchspiel Drolshagen im 19. Jahrhundert“	150
7.10	Buch „Schulen im Kirchspiel Drolshagen im 19. Jahrhundert“	151
7.11	4. Drolshagener Blasmusikfestival	152
7.12	Volkstrauertage	153
7.13	Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“	154
7.14	Gründung eines Vereins „Drolshagen-Marketing“	157
7.15	Drolshagener Labyrinth	158
7.16	Renovierung des St. Clemens-Hauses	160
7.17	Verbesserung der Ausstattung der Haltestellen im Stadtgebiet	161
7.18	Demografischer Wandel	162
8.	Schule, Musikschule	
8.1	Sporthalle „Wünne“ eingeweiht	167

8.2	Entwicklung der Schülerzahlen 1999 bis 2008	169
8.3	Schülerverteilung nach allgemeinbildenden Schulen	169
8.4	Einrichtung einer Offenen Ganztagschule an der Gräfin-Sayn-Schule Drolshagen	170
8.5	Gräfin-Sayn-Schule Drolshagen feierte 50. Geburtstag	172
8.6	Einrichtung eines neuen Chemiefachraumes in der Herrnscheid-Schule Drolshagen	174
8.7	Realschule Olpe-Drolshagen	175
8.8	Musikschule der Stadt Drolshagen	176
9.	Feuerwehr	
9.1	Organisation der Feuerwehr der Stadt Drolshagen	181
9.2	Personelle Ausstattung	182
9.3	Fahrzeugpark der Feuerwehr der Stadt Drolshagen	184
9.4	Beschaffung einer Wärmebildkamera für den Löschzug Drolshagen im Juli 2007	187
9.5	Kosten des Brandschutzes im Berichtszeitraum	188
9.6	Einsätze im Berichtszeitraum	189
9.7	100 Jahre Feuerwehr Iseringhausen im Jahr 2006	192
9.8	Kreisfeuerwehrtag in Iseringhausen	194
9.9	Drolshagener Feuerwehr besucht Partnerstadt Joure in den Niederlanden	195
9.10	Herrnscheider Kindernest beschenkt die Feuerwehr	196
9.11	Feuerwehr Drolshagen feierte 112jähriges Jubiläum	197
10.	Soziales, Gleichstellung von Mann und Frau	
10.1	Senioren	201
10.2	Gleichstellung von Mann und Frau	202
10.3	Menschen mit Behinderungen	206
10.4	Wohnhaus für Menschen mit Behinderungen „Auf“m Kampe“	207
10.5	Sozialhilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz/Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch	207
10.6	Spätaussiedler	209
10.7	Asylbewerber	210
10.8	Wohngeld	212
10.9	Umsetzung der Arbeitsmarktreform: Hartz IV	212
10.10	Aufsuchende Jugendarbeit in der Stadt Drolshagen	216
11.	Statistiken, Wahlen	
11.1	Europa-, Bundestags- und Landtagswahlen	219
11.2	Kommunalwahlen	220

Drolshagen - Gemeinsam die Zukunft gestalten



Die Stadt Drolshagen, als eine der sieben Städte und Gemeinden im Kreis Olpe, kann auf eine lebendige und mehr als 525jährige Geschichte zurückblicken, die weit vor das Stadtgründungsjahr 1477 zurück reicht. Doch so spannend ein geschichtlicher Rückblick auch sein mag, deutlich spannender und anspruchsvoller scheint aktuell ein Ausblick in die Zukunft. Angesichts der derzeitigen Entwicklungen unter den Vorzeichen der Globalisierung einerseits und der Individualisierung der Gesellschaft andererseits bedarf es einer grundsätzlich optimistischen Einstellung, diesen Ausblick zu wagen. Drolshagen beweist den notwendigen Optimismus, sich den Herausforderungen zu stellen. Mehr noch: Drolshagen hat bereits vor Jahren begonnen, die Weichen in die richtige Richtung zu stellen und die Zukunft als Gemeinschaftswerk anzupacken.

Zur Stärkung und Sicherung der Infrastruktur sowie zur wohnbaulichen und gewerblichen Entwicklung der Stadt Drolshagen wurden in den vergangenen fünfzehn Jahren erhebliche Investitionen getätigt. Heute erfahren Einwohner und Gewerbetreibende im täglichen Leben, dass die Investitionen Früchte tragen und sich auszahlen.

Die gesamte Infrastruktur in der Stadt Drolshagen, sei es im Straßenbau, bei den Erschließungsmaßnahmen oder im Wasser- und Abwasserbereich entspricht dem Stand der Technik. Kindergärten und Schulen sowie Sport- und Freizeiteinrichtungen präsentieren sich in einem ansprechenden und attraktiven Zustand und werden von der Bevölkerung, vor allem von Kindern, Jugendlichen und den Vereinen rege genutzt.

Die sowohl von der Stadt als auch von Privaten erschlossenen Wohnbaugebiete decken in günstigen Lagen und zu attraktiven Preisen die Nachfrage. Die Einzelhandelskaufkraft konnte nach Drolshagen zurückgeholt werden. Sowohl im Dienstleistungssektor als auch im produzierenden Gewerbe wurden im beträchtlichen Umfang Teil- und Vollzeitarbeitsplätze und in großer Anzahl qualifizierte Ausbildungsplätze neu geschaffen. Die Belange des Wohnens und Arbeitens werden auch bei den politischen Entscheidungen stets aufeinander abgestimmt und ausgewogen weiterentwickelt.

Dieser Prozess ist keinesfalls abgeschlossen. Mit der notwendigen Weitsicht zu einem Zeitpunkt, zu dem im Gewerbegebiet „Ennert/Voßhölzchen“ sowie in dem unmittelbar an der A 45 gelegenen Gewerbegebiet „Buchholz“ noch letzte Gewerbegrundstücke verfügbar waren, wurde der interkommunalen Zusammenarbeit vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt und Gewicht beigemessen.

Gespräche mit der Nachbarstadt Olpe zur Erschließung und Vermarktung des interkommunalen Gewerbeparks „Hüppcherhammer“ sind auf einem guten Weg. Die Erschließungsarbeiten dieses äußerst verkehrsgünstig gelegenen Geländes sollen noch in diesem Jahr beginnen, so dass schon bald weitere Flächen für Unternehmensansiedlungen und die Schaffung weiterer qualifizierter Arbeits- und Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen.

Die finanzielle Situation der Stadt Drolshagen kann in dem zum Haushaltsjahr 2008 erstmals nach den Vorschriften des Neuen Kommunalen Finanzmanagements aufgestellten Haushalt als solide und stabil bezeichnet werden. Das testiert auch die Gemeindeprüfungsanstalt im Zusammenhang mit der Prüfung der Eröffnungsbilanz. Der Haushalt ist ausgeglichen. Die Finanzkraft stabilisiert sich. Die Liquidität ermöglicht die Finanzierung auch größerer Investitionssummen ohne Inanspruchnahme von Krediten. Der Zeitpunkt ist gekommen, einen besonderen Fokus auf die Tilgung der für die Investitionen in die Zukunft aufgenommenen Kredite zu richten. Dieser Herausforderung stellt sich die Stadt Drolshagen mit einem bis ins Jahr 2012 reichenden mittelfristigen Entschuldungskonzept. Eine spürbare Reduzierung von Investitionskrediten der Vergangenheit schafft neue Spielräume für tägliches Handeln im Sinne des Gemeinwohls und stärkt nachhaltig die Finanzkraft. Die Weichen sind gestellt, die Umsetzung der Maßnahmen bedarf sicher einer großen Portion Selbstdisziplin.

Die zukünftige Attraktivität Drolshagens wird maßgeblich bestimmt von einer hervorragenden Ausstattung mit Bildungs- und Betreuungsreinrichtungen. Drolshagen gewährleistet schon heute eine lückenlose Betreuungskette von der Geburt bis zum Eintritt in das Berufsleben und wird damit auch künftig zu den familienfreundlichsten Kommunen in Nordrhein-Westfalen gehören. Bildungs- und Betreuungsangebote werden eng miteinander verzahnt und Ganztagsangebote weiter ausgebaut. Dabei wird besonderer Wert darauf gelegt, mit diesen Angeboten nicht in Konkurrenz zu den vorhandenen, meist ehrenamtlich getragenen Freizeitangeboten zu treten, sondern vielmehr gezielt ein Zusammenwirken zwischen den Trägern zu suchen. Dies fördert zweifelsohne gegenseitiges Verständnis und dient der Förderung der Anerkennung von Ehrenamt

und Gemeinsinn. Kinder und Jugendliche, die dies so frühzeitig erfahren, werden gleiches im Erwachsenenalter für die nächste Generation leben und leisten.

Drei Grundschulen, eine Hauptschule und eine gemeinsam mit der Stadt Olpe betriebene Verbandsrealschule bilden das schulische Angebot der Stadt Drolshagen. Hier sind Kinder und Jugendliche nach dem Besuch eines der sieben Kindergärten in der Stadt Drolshagen gut aufgehoben.

Zum Schuljahresbeginn 2007/2008 wurde an der Grundschule in Drolshagen der offene Ganztagsunterricht eingeführt. Von diesem Angebot machen zahlreiche Schüler Gebrauch und nehmen nach dem Mittagessen an individueller Hausaufgabenbetreuung und Gemeinschaftsaktionen, die häufig in Kooperation mit Vereinen durchgeführt werden, teil. Auch an der Hauptschule besteht die Möglichkeit der Betreuung bis in den Nachmittag.

Die vorhandenen Angebote gehen weit über Betreuung hinaus hin zur Erziehung von verantwortungsbewussten und zielstrebigem Jugendlichen für den vor Ort vorhandenen Arbeitsmarkt, der dringend auf qualifizierten Nachwuchs angewiesen ist. So besteht zwischen der Hauptschule und ortsansässigen Unternehmen eine Kooperationsvereinbarung mit dem Ziel, die frühzeitige Berufsvorbereitung für Schüler zu gewährleisten und gleichzeitig den beteiligten Unternehmen die dort dringend benötigten Nachwuchskräfte vorzustellen. „Eine gute Motivation zum Lernen ist das Ziel, zu wissen, was man machen will“, heißt es in der Vereinbarung.

Musikalische Qualifikationen erwerben kann der Drolshagener Nachwuchs in der städtischen Musikschule, in der rd. 340 Schülerinnen und Schüler in Gesang und an verschiedensten Instrumenten ausgebildet werden. Erfolge, u. a. beim Wettbewerb „Jugend musiziert“, sprechen für das hohe Niveau der Ausbildung.

Als eine der ersten Kommunen weit und breit hat Drolshagen sich der Thematik der viel diskutierten „Demografischen Entwicklung“ gestellt. In einem einzigartigen Kooperationsprojekt mit der Universität Siegen, Fachbereich Architektur und Städtebau, wurden Untersuchungen zu den Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf die Stadtentwicklung von Drolshagen und seiner Dörfer auf wissenschaftlicher Basis durchgeführt. Mit dem Abschlussbericht liegen nun konkrete Erkenntnisse vor, deren Inhalte im Sinne einer vorausschauenden Entwicklungsstrategie mit verschiedenen Projekten aufgegriffen werden können. So wird der Abschlussbericht nicht das Ende der Thematik darstellen, sondern die Auseinandersetzung mit diesem Thema wird

in allen relevanten Gremien verstetigt und bei allen Aspekten der Stadtentwicklung berücksichtigt. Im Fokus stehen dabei Maßnahmen zur Entwicklung nachhaltiger Raumstrukturen, die Stärkung der Zentrenstruktur, der Erhaltung und die Weiterentwicklung der Mobilitätsangebote sowie die Förderung von Ehrenamt und Gemeinsinn.

Schon heute trägt nahezu jeder Drolshagener in einem oder gleich mehreren der zahlreichen Vereine - seien es die Schützen-, Gesang-, Musikvereine oder sonstige Gemeinschaften - dazu bei, Tradition und Brauchtum zu bewahren und eifrig zu pflegen.

Der im Jahr 2002 begonnene Prozess zum Stadtmarketing, mit dem Drolshagen sein Profil zu schärfen begann, begegnet Einwohnern und Besuchern von Drolshagen bereits heute im Alltag. Zahlreiche Ideen motivierter und engagierter Bürger wurden in Form von Projekten aufgegriffen.

Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit der Umsetzung dieser Projekte, dies insbesondere in Kooperation mit Vereinen und Verbänden. Die Weiterentwicklung des Prozesses wird von der Stadt Drolshagen mit einem jährlichen Betrag von 50.000 € unterstützt.

Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, künftig in Drolshagen gemeinsam neue Wege zu beschreiten, weitere Projekte zu realisieren und alle Interessierten, vor allem Neubürger, an der Partnerschaft zwischen der öffentlichen Hand und privaten Initiativen zu beteiligen.

Bereits vor Beginn des Stadtmarketing-Prozesses war es in Drolshagen gute Tradition, sich nicht als Individualist zurück zu ziehen, sondern sich in der Gemeinschaft zu bewegen. Dies gilt insbesondere für den Sport, feiert doch der Turn- und Sportverein TuS 09 Drolshagen in diesem Jahr sein 100jähriges Jubiläum. In vielen Orten im Dräulzer Land bildet der Sport einen gewichtigen Beitrag zur gemeinschaftlichen und geselligen Freizeitgestaltung. Rat und Verwaltung unterstützen die Sport treibenden Vereine nach Kräften. So wurde zusätzlich zu den schon bestehenden Sport- und Turnhallen im Jahr 2005 die Zweifach-Sporthalle „Wünne“ nach modernstem Stand als Sport- und Mehrzweckhalle mit Tribüne neu errichtet. Diese steht neben dem Schulsport insbesondere dem Vereinssport sowie für Veranstaltungen kultureller Art zur Verfügung.

Ein besonderes Augenmerk in der Sportförderung wurde den Fußball treibenden Vereinen gewidmet. Mittlerweile wurden vier der fünf Sportplätze in der Stadt Drolshagen mit finanzieller

Unterstützung der Stadt, aber auch mit einem außerordentlich beeindruckenden Engagement - sei es finanzieller Art oder als „helfende Hand“ - der Sportlerinnen und Sportler sowie von Gönnern des Sports zu Kunstrasenplätzen ausgebaut.

Mit der teilweisen Umfunktionierung der ehemaligen Bahntrasse zwischen Drolshagen und Olpe als Bundesstraßen begleitenden Radweg ist die Anbindung von Drolshagen an die Freizeitregion rund um Bigge- und Listersee deutlich aufgewertet worden. Egal ob als Radsportler, Radwanderer, Ausflügler oder als Familie - in Drolshagen kommen alle Erholung Suchenden auf ihre Kosten. Mit vereinten Kräften wird derzeit an der Agger-Bigge-Runde und damit am Lückenschluss zum Rheinland gearbeitet.

Mit erheblichem finanziellen Aufwand wurde das Stadtbad Drolshagen zu einem modernen attraktiven Natursole-Schwimmbad umgebaut. Heute erfreuen sich Schwimmsportler wie Wasserratten an dem mit Natursole versetzten Badewasser, zu dessen Aufbereitung und Erwärmung modernste Technik, u. a. ein Blockheizkraftwerk zum Einsatz kommen. Völlig neue Wege werden seit der Verpachtung der Einrichtung an die Lenne Therme im Jahr 2004 beschritten. Durch die Privatisierung der Betriebsträgerschaft ist der Spagat zwischen einem finanziell eng geschnallten Gürtel einerseits und der ortsnahen Verfügbarkeit eines Schwimmbades andererseits gelungen.

Die Schwerpunkte der Aktivitäten der Stadt Drolshagen werden auf der Belebung und Weiterentwicklung der beschriebenen Projekte und Maßnahmen liegen. Es gibt noch viel zu gestalten, um die Anforderungen der Zukunft zu bewältigen. Gemeinsam wird es den Drolshagenern gelingen, ihre Stadt den stetig wechselnden und wachsenden Bedürfnissen anzupassen und Drolshagen lebens- und liebenswert zu erhalten.

**Verdiente
Bürgerinnen und Bürger**

1. Verdiente Bürgerinnen und Bürger

1.1 Ehrenbürger

Die höchste Ehrung, die eine Gemeinde einer Persönlichkeit zuteil werden lassen kann, ist die Verleihung des Ehrenbürgerrechts nach § 34 Abs. 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen. Die Stadt Drolshagen hat das Ehrenbürgerrecht bislang nur einmal verliehen, und zwar im Jahre 1974 an **Schwester Huberta** - Maria Margaretha Groß -, Drolshagen.

Im Berichtszeitraum ist eine Verleihung des Ehrenbürgerrechts nicht erfolgt.

1.2 Verleihung einer Ehrenbezeichnung

Nach § 34 GO NW kann die Gemeinde langjährigen Ratsmitgliedern und Ehrenbeamten nach ihrem Ausscheiden eine Ehrenbezeichnung verleihen.

Die Stadt Drolshagen hat eine solche Ehrenbezeichnung bislang nur zweimal verliehen, und zwar 1975 an Bürgermeister **Leo Schürholz**, Essinghausen, und 1994 an den langjährigen und am 26.01.2009 verstorbenen Bürgermeister **Peter Jeck**, Drolshagen (Ehrenbezeichnung: Ehrenbürgermeister).

Im Berichtszeitraum ist die Verleihung einer Ehrenbezeichnung nicht erfolgt.

1.3 Ehrung verdienter Frauen und Männer durch die Stadt Drolshagen

Die Ehrung verdienter Frauen und Männer durch die Stadt Drolshagen richtet sich nach der Satzung vom 21.12.1977.

Danach gibt es zwei Formen der Ehrung:

den **Ehrenring in Gold** und den **Ehrenbecher in Silber**

1.3.1 Der **Ehrenring** kann an Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise um das Wohl der Gemeinde verdient gemacht haben, verliehen werden. Der Ehrenring zeigt das Wappen der Stadt Drolshagen. Auf der Innenseite sind der Name der Person und der Verleihungstag eingraviert.

Bisher wurden mit dem Ehrenring ausgezeichnet:

	<u>Datum der Verleihung</u>
Heinz Theile-Ochel, Buchhagen †	18.02.1978
Josef Hesse, Engelskirchen	28.09.1978
Peter Jeck, Drolshagen †	17.04.1986
Rudi Reuber, Drolshagen	26.10.1989
Rudolf Lütticke, Dumericke	10.02.1999

Im Berichtszeitraum wurde der Ehrenring verliehen an:

Heinfried Hupertz, Hützemert 21.07.2004

Mit dieser Ehrung anerkennt die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen, dass sich Herr Hupertz in seiner über 29jährigen parlamentarischen Tätigkeit in der Stadtverordnetenversammlung Drolshagen und seit 04.10.1999 als 1. stellvertretender Bürgermeister in besonderer Weise um das Wohl der Stadt Drolshagen verdient gemacht hat.

Alfons Berg, Heimicke 09.11.2004

Mit dieser Ehrung würdigte die Stadtverordnetenversammlung die besonderen Verdienste, die sich Herr Alfons Berg in seiner über 25jährigen ununterbrochenen parlamentarischen Tätigkeit als Stadtverordneter und in 8jähriger Tätigkeit als zweiter stellvertretender Bürgermeister erworben hat.

1.3.2 Der **Ehrenbecher** kann an verdienstvolle Persönlichkeiten verliehen werden. Er kann außerdem allen Bürgern, die der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen mindestens vier Legislaturperioden angehört haben, verliehen werden. Die Zeiten als Vertreter in der Gemeindevertretung Drolshagen-Land und Drolshagen-Stadt können angerechnet werden.

Der Ehrenbecher zeigt das Wappen der Stadt Drolshagen. Auf der Rückseite des Bechers sind der Name des Empfängers und der Verleihungstag eingraviert.

Bisher wurden mit dem Ehrenbecher ausgezeichnet:

	<u>Datum der Verleihung</u>
Hermann Schlösser, Drolshagen †	12.03.1979
Josef Theile, Fahrenschotten †	16.09.1979
Norbert Dornseifer, Drolshagen †	01.10.1979
Anna Dedral, Drolshagen †	28.11.1986
Pfarrer Udo Linke, Drolshagen	11.09.1988
Pater Wilhelm Kruse, Drolshagen †	09.10.1988
Josef Stachelscheid, Drolshagen	04.08.1989
Alfred Bieker, Schreibershof	26.10.1989
Paul Burghaus, Frenkhausen †	26.10.1989
Heinz Kaufmann, Bleche †	26.10.1989
Rudolf Lütticke, Dumicke	26.10.1989
Anton Ochel, Wegeringhausen †	26.10.1989
Josef Willmes, Drolshagen	17.11.1990
Hans Wagner, Drolshagen	10.01.1991
Albert Huperz, Drolshagen †	17.01.1991
Theo Hilchenbach, Drolshagen	08.09.1994
Harald Hagemann, Hützemert	08.09.1994
Heinfried Hupertz, Hützemert	08.09.1994
Bruno Schürholz, Drolshagen	08.09.1994
Walter Rittinghaus, Drolshagen †	02.09.1996
Heinrich Ochel, Germinghausen	15.06.1997
Alfons Berg, Heimicke	19.08.1999
Kurt Koch, Germinghausen	19.08.1999
Walter Lütticke, Essinghausen	04.06.1999
Bürgermeister G.J. Kuiper, Joure	02.10.1999
Prof. Dr. Hubertus Halbfas, Drolshagen	26.03.2003
Felix Stahlhacke, Drolshagen	26.03.2003

Im Berichtszeitraum wurde der Ehrenbecher folgenden Personen verliehen:

Theo Hermann, Drolshagen 21.07.2004

Mit dieser Ehrung würdigte die Stadtverordnetenversammlung die Verdienste, die sich Herr Hermann in 20jähriger ununterbrochener parlamentarischer Tätigkeit als Stadtverordneter der Stadt Drolshagen erworben hat.

Gerd Rüsche, Drolshagen

21.07.2004

Mit dieser Ehrung würdigte die Stadtverordnetenversammlung die Verdienste, die sich Herr Rüsche in 20jähriger ununterbrochener parlamentarischer Tätigkeit als Stadtverordneter der Stadt Drolshagen erworben hat.

Friedhelm Zeppenfeld, Drolshagen

21.07.2004

Mit dieser Ehrung würdigte die Stadtverordnetenversammlung die Verdienste, die sich Herr Zeppenfeld in 20jähriger ununterbrochener parlamentarischer Tätigkeit als Stadtverordneter der Stadt Drolshagen erworben hat.

Maria Hütte, Drolshagen †

31.07.2004

Mit dieser Ehrung würdigte die Stadtverordnetenversammlung die Verdienste, die sich Frau Hütte durch ihr 25jähriges unermüdliches Engagement um den Erhalt und die Wiedergabe der plattdeutschen Sprache in der Stadt Drolshagen erworben hat.

1.4 Verleihung des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Bürgerinnen und Bürger der Stadt Drolshagen

Die Bundesrepublik Deutschland kann für Leistungen, die im Bereich der politischen, der wirtschaftlich-sozialen und der geistigen Arbeit dem Wiederaufbau des Vaterlandes dienen, darüber hinaus aber auch für alle besonderen Verdienste um die Bundesrepublik Deutschland, den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verleihen.

Die Verleihung richtet sich nach dem Statut des „Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“ und nach dem Gesetz über Titel, Orden und Ehrenzeichen. Der Verdienstorden wird in verschiedenen Ordensstufen verliehen.

Bisher wurden folgende Bürgerinnen und Bürger der Stadt Drolshagen mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet:

	<u>Datum der Verleihung</u>	<u>Klasse*</u>
Maria Mangold, Alperscheid †	1953	
Josef Krämer, Drolshagen †	07.09.1961	
Otto Huckestein, Drolshagen †	07.09.1961	
Josef Schürholz, Köbbinghausen †	18.09.1962	VKaB
Fritz Mantoan, Drolshagen †	15.09.1966	
Leo Schürholz, Essinghausen †	22.10.1970	VKaB
Heinrich Theile-Ochel, Buchhagen †	18.02.1978	VKaB
Alfons Lütticke, Germinghausen †	17.05.1984	VK 1.Kl.
Paul Beyer, Drolshagen †	16.11.1984	VKaB
Günther Alterauge, Drolshagen †	05.12.1986	VKaB
Hans Böppler, Drolshagen	04.05.1988	VKaB
Regina Heuel, Schreibershof †	21.09.1988	VKaB
Franziska Schröder, Schreibershof †	27.09.1988	VM
Ehel. Franz u. Maria Zeppenfeld, Schreibershof †	07.12.1989	VKaB
Rudi Reuber, Drolshagen	10.01.1992	VKaB
Peter Jeck, Drolshagen †	28.04.1992	VKaB
Josef Willmes, Drolshagen	18.11.1995	VKaB
Otto Feldmann, Wegeringhausen	11.12.1995	VKaB
Heinrich Ochel, Germinghausen	04.08.1999	VKaB
Ulrike Konopka-Fröhling, Dumicke	08.12.1999	VKaB
Anneliese Drießen, Drolshagen †	14.03.2000	VKaB
Gerhard Reuber, Drolshagen	05.09.2001	VKaB

- * VM = Verdienstmedaille
VKaB = Verdienstkreuz am Bande
VK 1. Kl. = Verdienstkreuz 1. Klasse

Folgende Bürgerinnen und Bürger der Stadt Drolshagen wurden im Berichtszeitraum mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet:

Friedhelm Volpert, Drolshagen 31.10.2007 VKaB

Ausgezeichnet am 31. Oktober 2007 mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Ausgezeichnet wurde Herr Volpert für sein herausragendes soziales Engagement und den steten Einsatz für alle Menschen, die Hilfe benötigten sowie das langjährige ehrenamtliche Wirken in der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Drolshagen und im Deutschen Roten Kreuz, Ortsverband Drolshagen.

1.5 Verleihung des Verdienstordens des Landes Nordrhein-Westfalen an Bürgerinnen und Bürger der Stadt Drolshagen

Das Land Nordrhein-Westfalen kann für Verdienste um das Land, die überwiegend dem Land Nordrhein-Westfalen und seiner Bevölkerung zugute gekommen sind, den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen verleihen. Die Verleihung richtet sich nach dem Gesetz über den Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen vom 11.03.1986. Der Verdienstorden wird in einer Klasse verliehen, wobei die Zahl der Ordensinhaber nicht höher als 2.500 sein soll.

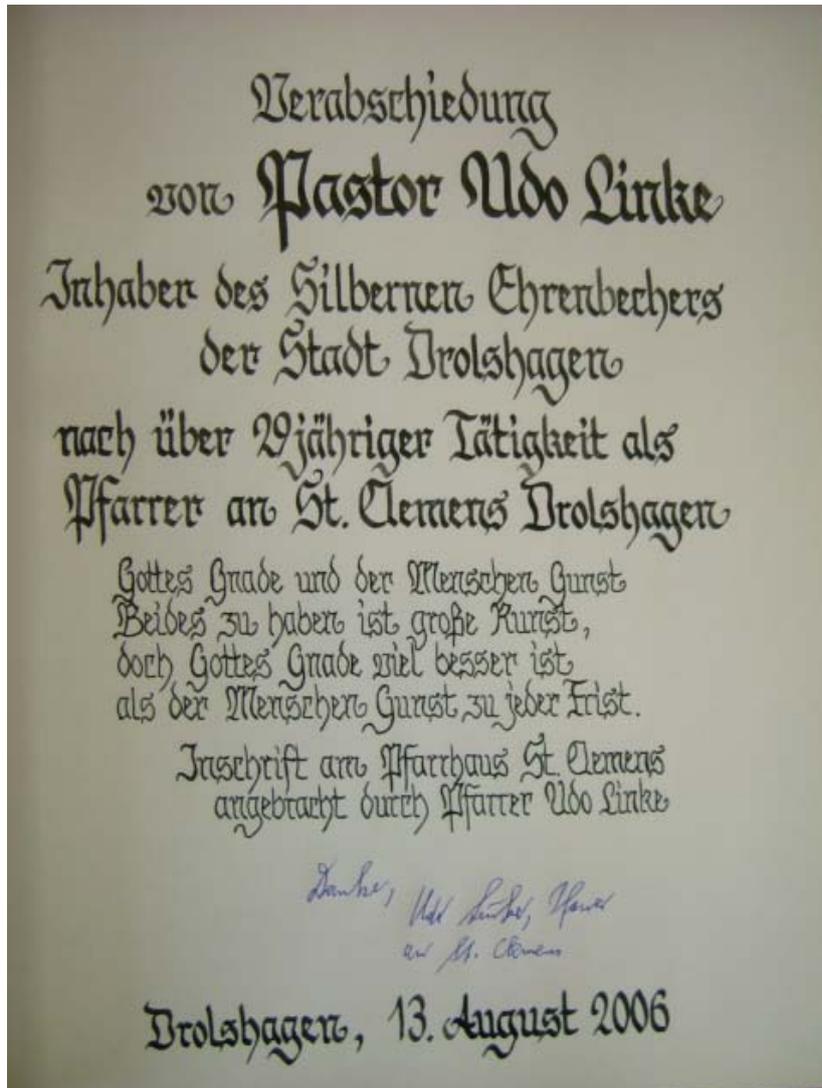
Bisher wurden folgende Bürgerinnen und Bürger der Stadt Drolshagen mit dem Verdienstorden des Landes NRW ausgezeichnet:

	<u>Datum der Verleihung</u>
Alfons Lütticke, Germinghausen †	26.10.1990

Im Berichtszeitraum ist der Verdienstorden des Landes an Bürgerinnen und Bürger der Stadt Drolshagen nicht verliehen worden.

1.6 Pfarrer Udo Linke verabschiedet und Pfarrer Markus Leber eingeführt

Nach über 29jähriger Tätigkeit als Pfarrer an St. Clemens in Drolshagen wurde Udo Linke am 13. August 2006 verabschiedet. Dazu hatten sich viele Menschen im St.-Clemens-Haus Drolshagen eingefunden, unter ihnen viele Geistliche aus nah und fern, Vertreter der kirchlichen und weltlichen Vereine, der Stadtverordnetenversammlung und der Stadtverwaltung. Redner würdigten die Verdienste von Pfarrer Udo Linke in den 3 Jahrzehnten im Drolshagener Land. Für die Stadt Drolshagen sprach Bürgermeister Theo Hilchenbach Dank und Anerkennung an den Träger des Silbernen Ehrenbechers der Stadt Drolshagen aus und überreichte ein Bild der St.-Clemens-Pfarrkirche. Anschließend trug sich Udo Linke in das Goldene Buch der Stadt Drolshagen ein. Darin steht folgender Text:



(Auszug aus dem „Goldenen Buch“ der Stadt Drolshagen)



Am 10. September 2006 wurde Pfarrer Markus Leber als Nachfolger von Pfarrer Udo Linke in sein Amt feierlich eingeführt.

**Aus Rat
und
Verwaltung**

2. Aus Rat und Verwaltung

2.1 Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen in der Wahlperiode vom 01.10.2004 bis 20.10.2009

Ratsmitglieder

Partei/Wählergemeinschaft

Bade, Franz Josef	CDU
Berg, Engelbert	CDU
Demnig, Gabi	UDW
Fölting, Karl Rudolf	UCW
Gosmann, Thomas	SPD
Halbe, Karl-Josef	UCW
Hermann, Annemarie	UCW
Kober, Joachim	UCW
Köhler, Michael	CDU
Lienenkämper, Hans Dieter	CDU
Lütticke, Berthold	CDU
Meinerzhagen, Hiltrud	CDU
Meinerzhagen, Thomas	CDU
Melcher, Georg	CDU
Möthe, Ludwig	CDU
Nebeling, Jutta	CDU
Ohm, Sandra	CDU
Rath, Burkhard	UCW
Reuber, Beate	UDW
Reuber, Rudi	SPD
Rische, Gerd	CDU
Schürholz, Clemens	CDU
Schürmann, Stefan	UDW
Shinas, Sawas	UCW
Siewer, Berthold	SPD
Wigger, Andreas	CDU

Erläuterung:

CDU = Christlich Demokratische Union Deutschlands

UCW = Unabhängige Christliche Wählergemeinschaft Drolshagen e.V.

SPD = Sozialdemokratische Partei Deutschlands

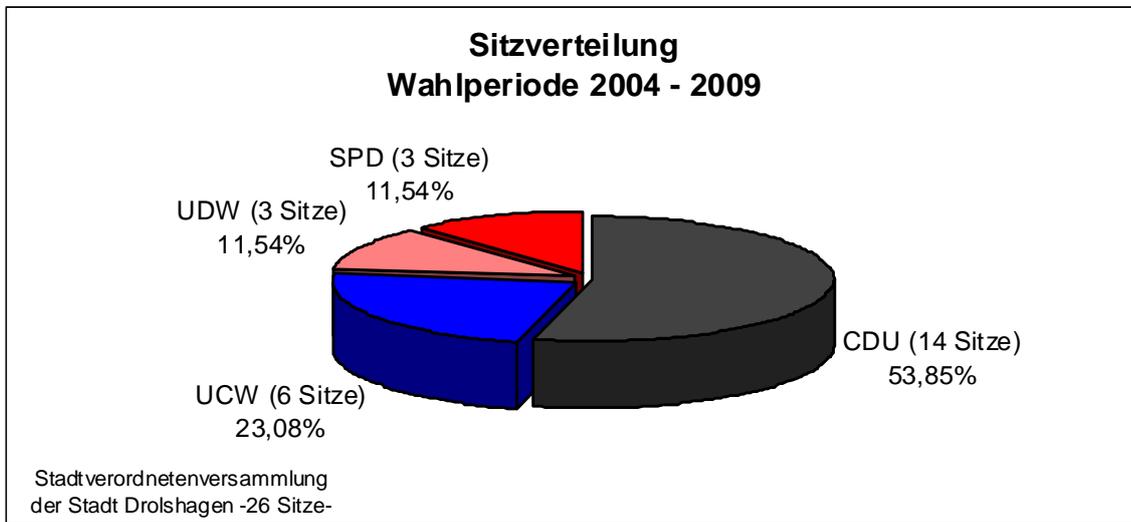
UDW = Unabhängige Drolshagener Wählergemeinschaft e.V.

Sitzverteilung: CDU = 14 UCW = 6 UDW = 3 SPD = 3

Bürgermeister:	Hilchenbach, Theo	CDU
1. stv. Bürgermeister:	Lütticke, Berthold	CDU
2. stv. Bürgermeisterin:	Hermann, Annemarie	UCW
Fraktionsvorsitzende:	Lienenkämper, Hans Dieter	CDU
	Fölting, Karl Rudolf	UCW
	Schürmann, Stefan	UDW
	Reuber, Rudi	SPD

Veränderungen:

<u>Datum</u>	<u>ausgeschieden</u>	<u>Nachfolger</u>	<u>Datum</u>	<u>Partei</u>
14.07.2005	Bade, Franz Josef	Schufft, Michel	15.07.2005	CDU



2.2 Wahl des Hauptamtlichen Bürgermeisters

Im Rahmen der allgemeinen Kommunalwahlen im Land Nordrhein-Westfalen am 26.09.2004 wurde auch der Hauptamtliche Bürgermeister der Stadt Drolshagen zum zweiten Mal nach 1999 von den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Drolshagen in direkter Wahl gewählt.

Der Amtsinhaber, Bürgermeister Theo Hilchenbach stellte sich ohne einen Gegenkandidat erneut zur Wahl. Mit mehr als $\frac{3}{4}$ aller Stimmen votierten die Wähler der Stadt Drolshagen für eine weitere Amtszeit von Theo Hilchenbach.

Bürgermeister Theo Hilchenbach wurde in der konstituierenden Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen am 13.10.2004 in sein Amt eingeführt und vereidigt.

Theo Hilchenbach ist seit 03.11.1994 hauptamtlicher Bürgermeister der Stadt Drolshagen.



2.3 Wahl der ehrenamtlichen Stellvertreter des Hauptamtlichen Bürgermeisters

In der konstituierenden Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen am 13.10.2004 wurden

Berthold Lütticke (CDU) zum 1. stellvertretenden Bürgermeister und
Annemarie Hermann (UCW) zur 2. stellvertretenden Bürgermeisterin

gewählt.

2.4 Verkleinerung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen ab der Wahlperiode 2004

Die Anzahl der Stadtverordneten, die in die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen gewählt werden können, ist gesetzlich festgelegt. Entsprechend der Bevölkerungszahl der Stadt Drolshagen beträgt nach § 3 Abs. 2 des Kommunalwahlgesetzes die Zahl der Vertreter mindestens 32 Vertreter. Davon sind 16 Vertreter in Wahlbezirken zu wählen.

Das Kommunalwahlgesetz eröffnet den Gemeinden jedoch die Möglichkeit, die Gesamtzahl der zu wählenden Vertreter um 2, 4 oder 6 Vertreter durch Satzung zu verringern.

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen hat in ihrer Sitzung am 05.06.2003 von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und die Zahl der zu wählenden Vertreter durch Satzung um 6 Vertreter verringert.

In der Wahlperiode 2004 bis 2009 bestand die Stadtverordnetenversammlung somit aus insgesamt 26 Stadtverordneten.

Mit Beschluss vom 28.02.2008 hat die Stadtverordnetenversammlung diesen Beschluss auch für die Wahlperiode 2009 bis 2014 bestätigt.

2.5 Sitzungen des Rates und der Ausschüsse der Stadt Drolshagen

7. Wahlperiode 01.10.1999 bis 30.09.2004

Gremium	Sitzungen													
	01.10.-31.12. 1999		2000		2001		2002		2003		01.01.-30.09. 2004		Insgesamt	
	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer
StVV	3	10:30	6	18:25	6	19:30	10	27:10	8	18:25	5	9:00	38	103:00
HFA	2	3:05	8	14:15	6	11:25	8	15:05	8	11:20	5	4:55	37	60:05
SPU	2	3:00	7	13:00	6	15:00	6	10:45	7	11:00	4	7:25	32	60:10
BVA	2	4:35	8	7:45	6	12:05	7	12:10	8	9:50	4	4:45	35	51:10
ASSK	1	3:40	5	10:50	4	11:00	4	10:50	3	5:40	2	2:35	19	44:35
SpA	1	2:05	2	3:00	4	5:45	3	4:20	2	3:35	2	3:15	14	22:00
WA	1	1:25	2	1:35	4	3:25	4	3:15	4	2:00	0	0:00	15	11:40
RPA	0	0:00	1	0:30	1	1:40	1	3:00	1	2:00	1	2:00	5	9:10
WahlA	0	0:00	0	0:00	0	0:00	0	0:00	1	0:45	2	0:50	3	1:35
WPA	1	0:05	0	0:00	0	0:00	0	0:00	0	0:00	0	0:00	1	0:05
gesamt:	13	28:25	39	69:20	37	79:50	43	86:35	42	64:35	25	34:45	199	363:30

Erläuterungen:

- StVV = Stadtverordnetenversammlung
HFA = Haupt- und Finanzausschuss
SPU = Struktur-, Planungs- und Umweltausschuss
BVA = Bau- und Vergabeausschuss
ASSK = Ausschuss für Soziales, Schule und Kultur
SpA = Sportausschuss
WA = Werksausschuss
RPA = Rechnungsprüfungsausschuss
WahlA = Wahlausschuss
WPA = Wahlprüfungsausschuss

8. Wahlperiode 01.10.2004 bis 20.10.2009

Gremium	Sitzungen													
	01.10.-31.12. 2004		2005		2006		2007		2008		01.01.-20.10. 2009		Insgesamt	
	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer
StVV	3	6:20	6	12:30	6	18:05	8	16:25	7	16:05			30	69:25
HFA	2	3:00	6	9:50	6	6:35	6	10:00	6	7:40	außerhalb		26	37:05
ASt	2	5:40	6	18:45	6	22:40	7	20:05	6	21:50	des Berichts-		27	89:00
ABS	2	5:05	5	11:10	3	5:50	4	6:40	4	7:40			18	36:25
WA/BA	1	1:15	2	2:05	1	0:50	2	2:20	2	1:25			8	7:55
RPA	0	0:00	1	1:15	1	1:00	1	1:15	2	1:50			5	5:20
WahlA	0	0:00	0	0:00	0	0:00	0	0:00	1	0:30			1	0:30
WahlprüfA	1	0:05	0	0:00	0	0:00	0	0:00	0	0:00			1	0:05
gesamt:	11	21:25	26	55:35	23	55:00	28	56:45	28	57:00			116	245:45

Erläuterungen:

- StVV = Stadtverordnetenversammlung
HFA = Haupt- und Finanzausschuss
ASt = Ausschuss „Stadtentwicklung“
ABS = Ausschuss „Bildung und Soziales“
WA/BA = Werksausschuss/Betriebsausschuss
RPA = Rechnungsprüfungsausschuss
WahlA = Wahlausschuss
WPA = Wahlprüfungsausschuss

2.6 Ortsvorsteher

Gemäß § 3 der Hauptsatzung in Verbindung mit den Vorschriften der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen wird das Gebiet der Stadt Drolshagen in Ortsbezirke gegliedert.

Für jeden Ortsbezirk wird von der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen ein Ortsvorsteher gewählt. Die Wahl erfolgt auf Vorschlag der Ortsbewohner für die Dauer der Wahlzeit der Stadtverordnetenversammlung.

Im Berichtszeitraum waren bzw. sind folgende Ortsvorsteher im Amt:

Ortsvorsteherbezirk		Wahlzeit 2004 - 2009	
Nr.	Bezeichnung	Name, Vorname	Änderungen
1	Benolpe	Engels, Ludger	-
2	Gelslingen	Kamp, Josef	-
3	Gipperich	Häner, Heinrich	-
4	Feldmannshof	Engels, Alfred	-
5	Iseringhausen	Viedenz, Bernd (bis 31.12.2006)	Trumm, Leo (ab 20.06.2007)
6	Halbhusten	Schneider, Martin	-
7	Husten	Hamers, Klaus	-
8	Brachtpe	Ackerschott, Paul-Heinz	-
9	Dirkingen	Wintersohl, Heinz	-
10	Berlinghausen	Stahl, Karin	-
11	Eichen	Clemens, Alfred	-
12	Öhringhausen	Füchtemann, Dirk	-
13	Frenkhausen	Schufft, Michael	-
14	Wintersohl	Wicker, Franz-Josef	verst. 14.05.2008
15	Siebringhausen	Maiworm, Rudi (bis 26.04.2007)	Willmes, Andreas (ab 26.04.2007)
16	Dumicke	Feibel, Hans-Jürgen	-
17	Schreibershof	Lütticke, Berthold	-
18	Herpel	Wortmann, Walter	-
19	Schürholz	Schürholz, Christoph	-
20	Heimicke	Hagen, Andreas	-
21	Schützenbruch	Fernholz, Maria-Theresia	-
22	Junkernhöh	Engel, Joachim	-
23	Germinghausen	Berg, Engelbert (bis 05.04.2006)	Demnig, Gabi (ab 14.06.2006)
24	Sendschotten	Wigger, Willi	-
25	Essinghausen	Feldmann, Maria (bis 20.01.2008)	Schürholz, Maik (ab 28.02.2008)

Ortsvorsteherbezirk		Wahlzeit 2004 - 2009	
Nr.	Bezeichnung	Name, Vorname	Änderungen
26	Bleche	Nolte, Gerald	
27	Scheda	Hirt, Ulrike	-
28	Neuenhaus	Hundt, Josef	-
29	Lüdespert	Schulte, Hubert	-
30	Schlade	Albus, Lothar	-
31	Wegeringhausen	Scholemann, Michael	-
32a	Hützemert I	Czymmek, Günter (bis 31.05.2008)	N.N.
32b	Hützemert II	Scholemann, Günter	-

2.7 „www.drolshagen.de“ präsentiert sich in neuem Outfit

Im März 2001 präsentierte sich die Stadt Drolshagen unter www.drolshagen.de erstmals im Internet.

Bald stellte sich heraus, dass dieses neue Informationsmedium intensiv genutzt wurde. Ein weiterer Ausbau der Website gestaltete sich aufgrund der Fülle von zusätzlichen Informationen und Serviceangeboten schwierig und bedurfte spezieller Programmierkenntnisse.

Die Pflege der Struktur und der Inhalte von Internetauftritten konnten mittlerweile durch den Einsatz von speziellen Programmen, sogenannten Content Management Systemen (CMS), wesentlich vereinfacht werden.

Dieser Anforderung folgend hatte sich die Kommunale Datenzentrale Westfalen-Süd zwischenzeitlich im Rahmen eines Auswahlprozesses für ein CMS der Firma absolute-media entschieden.

Im Laufe des Jahres 2003 setzte die Stadt Drolshagen schließlich dieses System ebenfalls ein. Verbunden mit einem neuen Design wurde der bisherige Internetauftritt komplett neu strukturiert und das Internetangebot um viele Informationen weiter ausgebaut. Die neue Website (1. Relaunch) ging am 13.02.2004 online.

Durch das neue Behindertengleichstellungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen wurden alle Träger öffentlicher Belange, also auch die Kommunen, verpflichtet, ihre Internetauftritte so zu gestalten, dass sie von Menschen mit Behinderungen genutzt werden können. Hier wurde der Begriff „barrierefrei“ geprägt. Insbesondere von Barrieren in der Nutzung von Internetangeboten sind blinde und sehbehinderte Menschen betroffen. Betroffen sind aber auch Menschen mit

motorischen Einschränkungen, die beispielsweise eine „Maus“ nur schwer oder gar nicht benutzen können.

Für die Umsetzung, also die Neugestaltung eines barrierefreien Internetangebotes räumte der Gesetzgeber eine Übergangsfrist bis 31.12.2008 für bestehende Internetangebote ein.

Mitte 2007 wurde der Internetauftritt der Stadt Drolshagen entsprechend den gesetzlichen Vorgaben komplett umgestellt. Am 17.09.2007 ging der neue Internetauftritt online.

Dieser 2. Relaunch der städtischen Website, verbunden mit einem neuen Design, strukturierte das Internetangebot noch übersichtlicher und wartet mit einer ganzen Reihe zusätzlicher Informationen und Angebote auf.

2.8 Frauenförderplan der Stadt Drolshagen

Der Frauenförderplan ist ein Instrument, um die Forderung des Grundgesetzes nach Gleichberechtigung zu erfüllen und die Lebenswirklichkeit von Frauen und Männern zu berücksichtigen.

Er trägt dazu bei, die vorhandenen Strukturen weiter zu verändern, so dass die paritätische Beschäftigung von Frauen und Männern in allen Bereichen, Berufen, Hierarchiestufen und Funktionen erreicht wird. Bisher erreichte Frauenanteile sollen nicht reduziert, sondern bis zur Erreichung eines ausgewogenen Geschlechterverhältnisses in allen Bereichen und auf allen Ebenen ausgebaut werden.

Das Landesgleichstellungsgesetz (LGG) NRW und der Frauenförderplan gelten uneingeschränkt in der gesamten Stadtverwaltung Drolshagen.

Der Frauenförderplan vom 01.01.2004 bis 31.12.2006 sieht für die Stadtverwaltung Drolshagen folgende Ziele vor:

- Erhöhung des Anteils in allen Entgelt- und Besoldungsgruppen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind. Dies gilt auch für Führungsfunktionen und Spitzenämter der einzelnen Laufbahngruppen.
- Förderung der individuellen Berufsentwicklung.
- Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Einführung von flexiblen Arbeitszeiten).

- Begleitung während der Beurlaubung (Elternurlaub, Vorruhestand).
- Ermöglichung von Teilzeitarbeit grundsätzlich an jedem Arbeitsplatz, auch für Beschäftigte mit Leitungsaufgaben, soweit zwingende dienstliche Belange nicht entgegenstehen.
- Sensibilisierung der Vorgesetzten bei Beurteilungen, insbesondere im Hinblick auf Beurlaubungen und Teilzeitbeschäftigung.
- Förderung eines guten Arbeitsklimas.
- Förderung der Zusammenarbeit von Frauen und Männern.
- Im Rahmen der Förderung von Führungsnachwuchskräften wird speziell für Frauen ein Fortbildungsangebot erarbeitet und durchgeführt, das darauf ausgerichtet ist, Frauen auf die Übernahme höherwertiger Tätigkeiten und Führungsaufgaben vorzubereiten.

2.9 Partnerschaft mit der niederländischen Gemeinde Joure/Skarsterlân

Als erste Gemeinde im Kreis Olpe strebte die Stadt Drolshagen vor knapp 40 Jahren eine Städtepartnerschaft an. Die ersten Kontakte zwischen beiden Gemeinden wurden Ende Mai 1967 in Drolshagen, und zwar zwischen dem TUS 09 und der königlichen Gymnastikvereinigung VKH Joure geknüpft.

Die Stadt Drolshagen nahm im Oktober 1967 erstmals Kontakt mit der Gemeinde Haskerland auf. Es folgten umfangreiche Beratungen in den zuständigen parlamentarischen Gremien beider Gemeinden. Am 26. Juni 1969 wurde im Gasthof „Zur Brücke“ die Partnerschaftsurkunde unterzeichnet.

In der Folgezeit haben viele Begegnungen zwischen beiden Gemeinden stattgefunden, insbesondere auf Vereinsebene. Sowohl in Joure wie in Drolshagen sind Komitees eingerichtet, die die Kontakte koordinieren.

Im Berichtszeitraum wurden u.a. folgende Begegnungen organisiert:

- | | |
|--------------------|--|
| 09./10. April 2005 | Ratsdelegation von Joure in Drolshagen |
| 27./29. Mai 2005 | Besuch von Fußballclub Renado in Schreibershof |

18./20. Nov. 2005	Besuch der Musikfreunde Schreibershof in Joure
19./20. Aug. 2006	Besuch des MGV Berlinghausen in Joure
23./24. März 2007	Besuch der Stadtverordnetenversammlung in Joure
08./09. Sept. 2007	Besuch von „Excelsior„ beim Blasmusikfestival
27./28. Sept. 2007	Besuch des Landwirtschaftlichen Lokalverein in Drolshagen
14./16. März 2008	Besuch einer Ratsdelegation in Drolshagen
26. April 2008	Tagesschnupperfahrt des SGV in Joure
26./27. April 2008	Besuch der Schwimmfreunde Avena in Drolshagen
30. Aug. 2008	Organisationstreffen der Komitees in Joure
25./26. Okt. 2008	Besuch der Schwimmfreunde TUS in Joure
24.-26. Okt.2008	Besuch des Shanty-Chores in Drolshagen



Im Jahr 2009 wird das 40jährige Partnerschaftsjubiläum gefeiert. Dazu ist vorgesehen, am 9. Januar 2009 eine Festsitzung der Stadtverordnetenversammlung mit Vertretern der Gemeinde Skarsterlân/Joure abzuhalten, in der die Städtefreundschaft bekräftigt werden soll. Ferner soll im Rahmen des 100jährigen Vereinsjubiläums des TUS 09 Drolshagen am gleichen Tage an die Gründung der Städtepartnerschaft erinnert werden.

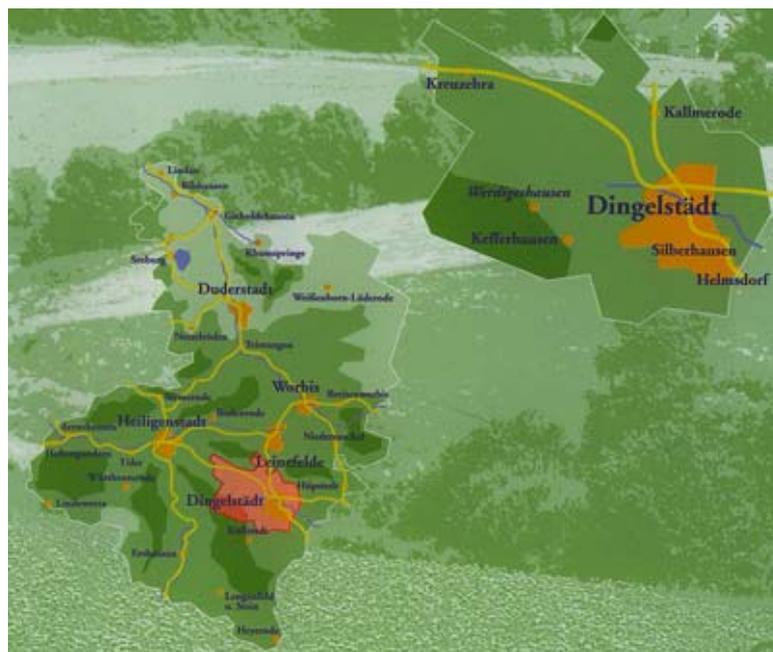
2.10 Freundschaftliche Beziehungen zur Gemeinde Helmsdorf im Eichsfeld/Thüringen

Die historischen Ereignisse im November 1989, die letztlich zur Wiedervereinigung Deutschlands am 03.10.1990 führten, verlangten von den einzelnen Städten und Gemeinden im Gebiet der alten Bundesrepublik Deutschland ein hohes Maß an Hilfsbereitschaft und Aktivitäten zugunsten der Städte und Gemeinden in den fünf neuen Bundesländern.

Rat und Verwaltung der Stadt Drolshagen haben sich „dem Gebot der Stunde“ recht früh verpflichtet gefühlt und Interesse an einer freundschaftlichen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit einer Stadt bzw. Gemeinde der ehemaligen DDR gezeigt. Im Rahmen der eigenen Möglichkeiten sollten dabei personelle, finanzielle, sächliche und beratende Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen angeboten werden, die unter dem Gesichtspunkt der Hilfe zur Selbsthilfe eine einzelne Stadt bzw. Gemeinde in die Lage versetzen, eigenverantwortliche Entscheidungen zu treffen.

Eine erste Kontaktaufnahme zu Vertretern der Gemeinde Helmsdorf, Kreis Worbis/Eichsfeld in Thüringen fand dabei anlässlich einer Reise des damaligen Bürgermeisters Peter Jeck, Pfarrer Udo Linke und Stadtdirektor Hermann Schmelzer am 02.04.1990 statt. Seit dieser Zeit fanden bis heute zahlreiche Begegnungen in Helmsdorf und Drolshagen statt.

Geografische Lage:



Zur Ortsgeschichte:

„Der Ort Helmsdorf gehört zu den ältesten Ortschaften des Eichsfeldes, jenes Landstrichs, welcher zwischen den heutigen Kreisstädten Mühlhausen und Heiligenstadt liegt. In den alten Urkunden erscheint der Ort Helmsdorf unter verschiedenen Benennungen und Schreibweisen. Bereits im Jahre 786 wird ein Ort unter dem Namen „Helmbrathesdorf“ erwähnt, als Kaiser Karl der Große ihn zur Zeit des hl. Lullus, Erzbischof von Mainz, als Reichsgut an das Stift zu Hersfeld schenkte.

Diese Ersterwähnung des Ortes, urkundlich beglaubigt und besiegelt, ist der Grund dafür, dass in diesem Jahr die Feierlichkeiten anlässlich des 850jährigen Bestehens von Helmsdorf begangen werden konnten.

Alle Benennungen von Helmsdorf führen zurück auf die Personennamen Helmbold oder Helmbrecht, welche die ersten Siedler oder Besitzer in dieser Gegend gewesen sein dürften. Hinter diese Personennamen wurde das Wort „Dorf“ als Endung angefügt und der Ortsname war fertig. Solche Ortsnamen, welche auf „Dorf“ enden, lassen auf einen frühen Ursprung schließen und gehören „durchgehend zu den thüringischen und hessischen Dörfern, derer im Leben des hl. Bonifatius und in den Urkunden Karls des Großen gedacht wird“. Hiernach dürften die früheren Bewohner von Helmsdorf wohl Hessen gewesen sein, wie dieses bei anderen eichsfelder Ortschaften nachweislich der Fall war. Und eben diese frühen Bewohner von Helmsdorf siedelten sich, bis auf wenige Wohnungen, am rechten Ufer der Unstrut an, wo deren Nebenfluss, die Wüsteroth, sich mit ihr vereinigt.“

- Auszug aus der Festschrift „850 Jahre Helmsdorf“ -

Auf Einladung von Bürgermeister Manfred Bode, Helmsdorf, nahmen Bürgermeister Theo Hilchenbach und die Beigeordneten Peter Spitzer und Gerhard Feldmann an einem Heimatabend anlässlich des 850jährigen Jubiläums der Gemeinde Helmsdorf und des 300jährigen Jubiläums der Kirchengemeinde Peter und Paul am 15.11.2008 in der Unstrut-Halle in Helmsdorf teil. Bürgermeister Hilchenbach überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Rates und der Bürgerschaft der Stadt Drolshagen. Bleibt noch zu erwähnen, dass auch die Feuerwehrkameraden aus Helmsdorf und Drolshagen freundschaftliche Kontakte unterhalten.

**Planen, Gestalten
und Bauen in der
Stadt Drolshagen**

3. Planen, Gestalten und Bauen in der Stadt Drolshagen

3.1 Vorhabenbezogene Baugebiete in der Stadt Drolshagen

- Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 9 „Ober der Sengenau“, Drolshagen-Stadt (Planungszeitraum Februar 2003 bis Mai 2004 einschl. April 2007 bis Januar 2008)
- Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 15 „Vorm Heiensiepen“, Drolshagen-Benolpe (Planungszeitraum Februar 2003 bis Juni 2004)
- Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 16 „Wohnbaufläche Feldmannshof“, Drolshagen-Feldmannshof (Planungszeitraum Februar 2003 bis März 2004)
- Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 17 „Raiffeisenmarkt“, Drolshagen-Stadt (Planungszeitraum September 2003 bis Juli 2004)
- Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 18 „Firma Klemm“, Drolshagen-Wenkhausen (Planungszeitraum Mai 2004 bis Mai 2005)
- Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 19 „Spedition Heuel“, Drolshagen-Germinghausen (Planungszeitraum Juni 2005 bis November 2006)
- Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 20 „Auf der Heide“, Drolshagen-Frenkhausen (Planungszeitraum April 2007 bis August 2008)
- Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 21 „Steinfeld“, Drolshagen-Schreibershof (Planungszeitraum Februar 2006 bis März 2007)
- Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 23 „Großbäckerei Sondermann“, Drolshagen-Sengenau (Planungszeitraum April 2006 bis Januar 2008)
- Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 24 „Wohn- und Geschäftshaus Gerberstraße“ Drolshagen-Stadt (Planungszeitraum seit Juni 2007)
- Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 25 „St. Gerhardus-Haus“, Drolshagen-Stadt (Planungszeitraum Oktober 2007 bis Juni 2008)
- Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 26 „Senioren-Wohnpark Frenkhauserhöh“, Drolshagen-Frenkhausen (Planungszeitraum Dezember 2007 bis Dezember 2008)

Die nachfolgend aufgeführten „Eckdaten“ verdeutlichen die jeweiligen Planinhalte. Hierbei wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die ebenfalls nachfolgend aufgeführten „Qualitätsmerkmale“ regelmäßig auch verändernde Auswirkungen mit sich geführt haben. Hierzu zählen u.a. der verstärkte Eingriff in das Landschaftsbild, die tlw. Inanspruchnahme von Gewässer-

schutzzonen bzw. natürlichen Überflutungsbereichen, atypische Erschließungsvoraussetzungen (Kanal/Straße) und tlw. aktive Schallschutzmaßnahmen (Erdwall etc.). Diese gegenläufigen Aspekte konnten aber im Sinne eines ausgewogenen Interessenausgleiches abgewogen werden.

Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 9 „Ober der Sengenau“, Drolshagen-Stadt

62 Wohnbaugrundstücke (ca. 5,60 ha brutto)

Wesentliche Qualitätsmerkmale:

- + Stadtkernrandlage
- + überwiegende Südosthanglage
- + harmonische Einbindung in das diffuse Siedlungsumfeld



Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 15 „Vorm Heiensiepen“, Drolshagen-Benolpe

17 Wohnbaugrundstücke (ca. 1,20 ha brutto)

Wesentliche Qualitätsmerkmale:

- + Südhanglage (Besonnung)
- + sehr attraktives Landschaftsbild



Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 16 „Wohnbaufläche Feldmannshof“, Drolshagen-Feldmannshof

4 Wohnbaugrundstücke (ca. 0,40 ha brutto)

Wesentliches Qualitätsmerkmal:

- + Schaffung einer zweiseitig geordneten Straßenraum- und Siedlungsabrundung



Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 17 „Raiffeisenmarkt“, Drolshagen-Stadt

Betriebserweiterung (ca. 0,85 ha brutto)

Wesentliches Qualitätsmerkmal:

- + Förderung der heimischen Wirtschaftskraft unter Berücksichtigung des Betriebsbestandes



Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 18 „Firma Klemm“, Drolshagen-Wenkhausen

Betriebserweiterung (ca. 3,60 ha brutto)

Wesentliche Qualitätsmerkmale:

- + Verlegung und Aufwertung des Fließgewässers
- + Überdurchschnittlich hoher Anteil an grünordnerischen Festsetzungen



Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 19 „Spedition Heuel“, Drolshagen-Germinghausen

Betriebsansiedlung (ca. 3,20 ha brutto)

Wesentliche Qualitätsmerkmale:

- + sehr gute Anbindung an das überörtliche Verkehrsnetz
- + Schaffung einer Muldenlage durch massivere Geländeabgrabungen zugunsten des Landschaftsbildes



- kommt nicht zur Ausführung

Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 20 „Auf der Heide“, Drolshagen-Frenkhausen

12 Wohnbaugrundstücke (ca. 3,30 ha brutto)

Wesentliche Qualitätsmerkmale:

- + geordnete Straßenraumabwicklung in Anlehnung an das bestehende Siedlungsgefüge (Kammlage)
- + deutliche Aufwertung der Straßenraumcharakteristik



Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 21 „Steinfeld“, Drolshagen-Schreibershof

10 Wohnbaugrundstücke (ca. 1,40 ha brutto)

Wesentliches Qualitätsmerkmal:

- + geordnete Siedlungsweiterentwicklung unter Einbeziehung des Siedlungsbestandes
- + Südwesthanglage (Besonnung)



Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 23 „Großbäckerei Sondermann“, Drolshagen-Sengenau

Betriebserweiterung (ca. 1,50 ha brutto)

Wesentliche Qualitätsmerkmale:

- + tlw. Verbesserung der Gewässersituation
- + hohe Anzahl an verkehrsberuhigenden Baumaßnahmen
- + Entspannung der Parkraumsituation



**Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 24 „Wohn- und Geschäftshaus Gerberstraße“,
Drolshagen-Stadt**

Baulückenschließung (ca. 0,30 ha brutto)

Wesentliches Qualitätsmerkmal:

- + Verbesserung der Einzelhandelsstruktur nebst innerstädtischer Wohnraumverdichtung



Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 25 „St. Gerhardus-Haus“, Drolshagen-Stadt

Erweiterung der Pflegeeinrichtung (ca. 2,00 ha brutto)

Wesentliches Qualitätsmerkmal:

- + Bauliche Weiterentwicklung unter Berücksichtigung des demografischen Wandels, der örtlichen Zentralität und des höherwertigen Landschaftsgefüges



**Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 26 „Senioren-Wohnpark Frenkhauserhöh“,
Drolshagen-Frenkhausen**

Erweiterung/Umnutzung zur

Wohn- und Pflegeeinrichtung (ca. 1,00 ha brutto)

Wesentliches Qualitätsmerkmal:

- + Revitalisierung einer Flächenbrache (ehem. Hotelanlage)



Hinweis: Die Fotos berücksichtigen den jeweiligen Planungsstand und/oder deren Umsetzung (Februar 2008).

3.2 Aufhebung und Neuaufstellung von Bauleitplänen

Innerhalb des Berichtszeitraumes wurde erstmals im Zentralort ein solch „zweigleisiges“ verbindliches Bauleitplanverfahren für den Bebauungsplan Nr. 8a „Klosterwiese“ bzw. Bebauungsplan Nr. 8a „Klosterwiese/Im Höfchen“ durchgeführt.

Diese Maßnahme wurde konkret dadurch erforderlich, dass einst beabsichtigte Planungsziele u. a. aus eigentumsrechtlichen Gründen faktisch nicht mehr umgesetzt werden konnten. Ferner entstand hieraus für die Stadt Drolshagen die Pflicht, Bebauungspläne unter heutigen Umweltsichtspunkten neu aufzustellen. Der neu aufgestellte Bebauungsplan berücksichtigt nunmehr die tatsächlich vorhandenen örtlichen Gegebenheiten (Gebietstyp: Besonderes Wohngebiet anstatt Kerngebiet) und lässt gleichzeitig auf flexiblere Art und Weise Nutzungsänderungen, geringfügige Erweiterungen etc. zu.

3.3 Bauanträge/Genehmigungsfreistellungen/Bauvoranfragen/ Bauanzeigen und Anträge nach dem Bundesimmissionsschutz- gesetz

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 750 Anträge o.g. Art gestellt. Die einzelnen Nachträge, bedingt durch Umplanungen am Gebäude sind hierbei nicht berücksichtigt.

Es kann im Weiteren festgehalten werden, dass die Einstellung der sog. „Eigenheimzulage“ keine so gravierenden Einbrüche zu erkennen gab, wie zunächst angenommen. Deutlich erkennbar war und ist jedoch die allmähliche Verschiebung von Wohnhausneubauten hin zu Wohnhausan- und/oder -umbauten. Gleichzeitig erfolgte eine spürbare Zunahme an gewerblichen Bauvorhaben, welches im Wesentlichen aus den vorangegangenen verbindlichen Bauleitplanverfahren begründet ist.

Nicht zuletzt auch die im formellen Sinne zunehmend praktikableren Regelungen der neueren städtischen und vorhabenbezogenen Bebauungspläne (seit 1997) und die Aufhebung und/oder Neuaufstellung von verbindlichen Bauleitplänen haben spürbar dazu beigetragen, dass die derzeit mäßige Anzahl von Befreiungen (15 in 2007 und 8 in 2008) ebenfalls rückläufig ist.

3.4 Bereitstellung von Bauland in „natürlich“ gewachsenen Ortschaften

Neben „großflächigen“ Baugebietsausweisungen (städtische und vorhabenbezogene Bebauungspläne) gemäß § 30 BauGB wurden auch durch „kleinflächigere“ Satzungen (sog. Einbeziehungs-satzungen) gemäß § 34 BauGB in einer Vielzahl von Fällen die planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Verwirklichung einzelner Bauvorhaben geschaffen.

Als rechtliche Voraussetzung für den v. g. Satzungstyp gilt im Wesentlichen eine „garantierte“ geordnete bauliche Folgeentwicklung in Anlehnung an den vorhandenen baulichen Siedlungsbestand.

Im Berichtszeitraum 2004 bis 2008 konnten 9 Bauplätze im Rahmen von Einzelvorhaben geschaffen werden, die sich über die Ortschaften Benolpe (2), Wegeringhausen (2), Scheda (1), Bleche (2), Sendschotten (1) und Schürholz (1) erstrecken.

Aufgrund der rechtlichen Festsetzungsmöglichkeiten wurde bei den etwas umfänglicheren Ortslagenerweiterungen (2 Bauplätze) mit bebauungsplanähnlichen Festsetzungen gearbeitet, um hierdurch sowohl die ökologischen als auch dorfstrukturellen Gegebenheiten detaillierter steuern zu können.

3.5 Bereitstellung von Wohnbaugebieten

Durch die Realisierung von neuen Wohnbaugebieten (vor diesem Berichtszeitraum) hat die Stadt Drolshagen weitere Bauplätze für die Wohnbebauung zum Kauf angeboten. Im Berichtszeitraum 2004 bis 2008 konnten 24 städtische Bauplätze veräußert werden.

Bilanz									
Kommunaler Wohnbaugebiete 2004 bis 2008									
			verkaufte Baugrundstücke						
Baugebiet	Kaufpreis	Anzahl Baugrundstücke	vor 2004	in 2004	in 2005	in 2006	in 2007	in 2008	Ende 2008 noch verfügbar
„Auf'm Kampe“ Scheda	28,83 €/qm zzgl. Erschließung	15	13	0	1	0	0	1	0
„Unterm Sportplatz“ Hützemert 2. Bauabschnitt (prov. Erschließung)	40,00 €/qm zzgl. Erschließung	7	3	1	0	3	0	0	0
„Unterm Hölzchen“ Germinghausen 1. Bauabschnitt	36,81 €/qm zzgl. Erschließung	7	2	0	0	0	0	0	5
„Auf dem breiten Stück“ Iseringhausen	68,00 €/qm incl. Erschließung	43	25	0	2	3	4	3	6
„Ennert/Voßhölzchen“ Drolshagen	86,92 €/qm incl. Erschließung	94	81	1	3	1	0	1	7
Summe		166	124	2	6	7	4	5	18

3.6 Flächennutzungsplanänderungen

Seit der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes (Planungszeitraum April 1999 bis August 2001) wurden faktisch insgesamt 11 Einzeländerungen durchgeführt. Hierbei handelte es sich um Flächenumwidmungen, um überhaupt nachfolgend einen rechtsverbindlichen städtischen oder vorhabenbezogenen Bebauungsplan sowie diverse Einbeziehungssatzungen entwickeln zu können. Im Einzelnen handelte es sich um Umwidmungen von „Fläche für Landwirtschaft“ in „Wohnbaufläche, Gewerbliche Baufläche, Sonderbaufläche mit der Zweckbestimmung: Lebensmittelmarkt und/oder Bau- und Gartenmarkt sowie gemischte Baufläche“.

In diesem Zusammenhang ist besonders eine Einzeländerung zu erwähnen, die sich mit der vollständigen Umwidmung der „ehemaligen Bahntrasse“ (ab Stadtgrenze Olpe bis Stadtgrenze Bergneustadt) beschäftigte. Dieses langwierige förmliche Umwidmungsverfahren (Freistellung von Bahnbetriebszwecken nach § 23 AEG) ist im Mai 2007 auf kommunaler Ebene abgeschlossen worden.

Der größte Teil dieser Flächen unterliegt nach wie vor Schutzgebietsdarstellungen innerhalb des baulichen Außenbereichs gemäß § 35 BauGB. Ferner wurden in den bereits besiedelten Bereichen Teilflächen entsprechend ihrer unmittelbar angrenzenden Bestandsnutzung angeglichen.

3.7 Flächenumwidmung im Bereich Ennert/Voßhölzchen I

Im Berichtszeitraum haben sich im o. g. Bereich Überlegungen ergeben, eine Umwidmung von „eingeschränktem Gewerbegebiet“ in „allgemeines Wohngebiet“ durchzuführen.



Um jedoch ein abwägungsfähiges

Planänderungsverfahren überhaupt durchführen zu können, wurde zunächst ein aufwendiges Geräuschimmissionsgutachten durchgeführt mit dem Ergebnis, dass eine Gebietsumstellung grundsätzlich machbar ist. Das Gutachten wurde seitens der Immissionsschutzbehörde anerkannt; jedoch in der Bevölkerung wie auch in den politischen Gremien stark diskutiert.



Nach intensiver Beratung in den städtischen Gremien und Klarstellungen durch den Gutachter wurde die Planänderung letztendlich nicht beschlossen. Inzwischen wurde der Kaufpreis für die GE/MI-Fläche halbiert. Daraufhin hat eine erfreuliche Veräußerung sowie Bauumsetzung von kleingewerblichen Dienstleistungsunternehmen eingesetzt.

3.8 Ortsteilgestaltungssatzungen nach der Bauordnung NRW

Im Berichtszeitraum wurden für die Ortsteile Dumicke, Essinghausen, Heiderhof, Husten, Iseringhausen, Öhringhausen, Schlade, Schreibershof, Sendschotten, Benolpe, Frenkhausen, Wegeringhausen und die Kernstadt von Drolshagen Ortsteilgestaltungssatzungen neu erlassen bzw. inhaltlich angepasst. Insgesamt konnte somit ein relativ flächendeckendes Netz an „regionaltypisch begründeten“ Rahmenbedingungen für nachfolgende Hochbaumaßnahmen geschaffen werden.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben zudem gezeigt, dass die oftmals vom Bauherrn „empfundenen Einschränkungen“ durch sachliche und fachliche Argumentation, vornehmlich im Zusammenhang von praxisnahen Bauberatungen (Farb- und Materialmuster, Baukonstruktionen, etc.), abgebaut werden konnten. Hierin liegt nicht zuletzt auch indirekt der Schlüssel zur Reduzierung von möglichen Klageverfahren. Zudem stellen die insgesamt 12 und inzwischen inhaltlich weitestgehend aufeinander abgestimmten Ortsteilgestaltungssatzungen zzgl. der neu aufgestellten Stadtkerngestaltungssatzung auch eine ausgereifte Basis für eine kontinuierliche verwaltungsinterne- und externe Arbeit dar.

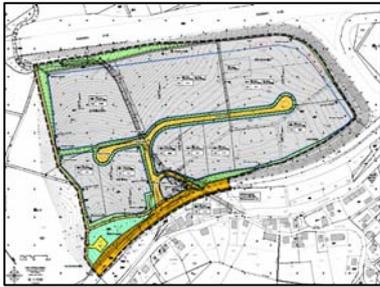
Die Anzahl von ohnehin selten beanspruchten Abweichungen ist seit dem o. g. Zeitraum weiter rückläufig.

Die bereits tlw. zuvor benannten Bebauungspläne (Wohnbaugebiete) beinhalten ebenfalls Gestaltungssatzungen in inhaltlicher Anlehnung an die v. g. Satzungen. Je nach Ausrichtung des Baugebietes (besonnte Hanglage) werden dennoch u. a. auch Dachformen (höhenversetzte Pultdächer) im Einzelfall zugelassen, die somit den „Zeitgeist des solaren Bauens“, unter hinreichender Berücksichtigung des ortsbildprägenden Siedlungsumfeldes, nachhaltig dokumentieren.

3.9 Städtische Baugebiete in der Stadt Drolshagen

- Bebauungsplan Nr. 45 „Gewerbegebiet Buchholz“, Drolshagen-Germinghausen
(Planungszeitraum Dezember 2003 bis Juli 2004 einschl. September 2006 bis Oktober 2007)

Bei diesem Bebauungsplan handelt es sich um ein rd. 25 ha großes Plangebiet in unmittelbarer Nähe zur Autobahn (BAB 45). Hierbei wurde erstmals ein räumlich und inhaltlich zweigeteilter Bebauungsplan entwickelt. Zum einen handelt es sich um einen sog. „Eingriffsbebauungsplan“ (rd. 14,50 ha) in dem u. a. die Zulässigkeitskriterien für Gewerbe- und Industrieansiedlungen unter Beachtung unterschiedlicher Lärmkontingente geregelt werden; zum anderen um einen sog. „Ausgleichsbebauungsplan“ (rd. 10,50 ha) der ausschließlich den durch den baulichen (gewerblichen) Eingriff ausgelösten ökologischen Ausgleichsbedarf, an räumlich anderer Stelle, im Einzelnen regelt. Hierdurch konnte im großen Umfang ein in unmittelbarer Nähe liegender ehemals durch Nadelbaumbestände stark bewaldeter und relativ feuchter Talraum in ein weiträumig geöffnetes Tal umgewandelt und ökologisch wesentlich aufgewertet werden.



Eingriffsbebauungsplan



Februar 2008



Ausgleichs-
bebauungsplan

- Bebauungsplan Nr. 46 „Zum Höchsten“, Drolshagen-Scheda
(Planungszeitraum seit Februar 2006)

Inhaltlicher Schwerpunkt dieses Bebauungsplanes ist im Wesentlichen die Revitalisierung einer Flächenbrache (rd. 1,90 ha) durch nachträgliche Neuordnung und Verdichtung inmitten eines bestehenden Siedlungsgefüges. Konkret gehört hierzu die mögliche Umnutzung einer ehemaligen Hotelanlage und die Schaffung von 12 Wohnbauplätzen. Besondere Beachtung findet hierbei die Thematik Immissionsschutz in Bezug auf Schwerlastverkehr und dem angrenzenden Steinbruchbetrieb, die aber im Sinne eines ausgewogenen Interessenausgleiches abschließend geregelt werden konnte. Durch ein noch laufendes Insolvenzverfahren konnte das Bauleitplanverfahren bis heute leider noch nicht abgeschlossen werden; mit einem formellen Abschluss ist aber mittelfristig zu rechnen.



Standort



Weitere Siedlungsentwicklungen durch städtische Neubaugebiete haben sich im Berichtszeitraum 2004-2008 nicht ergeben. Vielmehr hat eine rege Zunahme an sog. „vorhabenbezogenen Bebauungsplänen“ stattgefunden. Diese entsprechen vom Aufbau, den Festsetzungsinhalten und

Verfahrensabläufen städtischen Bebauungsplänen; werden jedoch durch sog. „Vorhabenträger“, also Privatpersonen, finanziert und umgesetzt.

3.10 Erschließung des Gewerbegebietes „Buchholz“, Germinghausen

Bau einer Lärmschutzwand für das Gewerbegebiet „Buchholz“, Germinghausen

Von November 2007 bis Oktober 2008 wurde im Rahmen der Umsetzung des Bebauungsplanes Nr. 45 der Stadt Drolshagen „Gewerbegebiet Buchholz“, Germinghausen, die Errichtung einer 204 m langen Lärmschutzwand durchgeführt. Die hochabsorbierende und



reflektierende Lärmschutzwand entstand entlang der Landstraße L 708 im Einmündungsbereich des Gewerbegebietes. Bei der Lärmschutzwand handelt es sich um eine Holzwand auf einem Betonsockel. Die Herstellungskosten einschließlich der aufwendigen Bohrpfehlgründung beliefen sich auf rund 240.000,00 €

Endausbau Gewerbegebiet „Buchholz“, Germinghausen

Von Oktober bis Dezember 2008 wurden die Arbeiten für den Endausbau der Straßen „Buchholz“ und „Langenheid“ im Gewerbegebiet Buchholz, Germinghausen, für rd. 187.000,00 € durchgeführt.

3.11 Verkauf von Grundstücken im Gewerbegebiet „Buchholz“ in Germinghausen

Die Stadt Drolshagen hat im Jahr 2004 eine ca. 14 ha große gewerblich nutzbare Fläche ausgewiesen. Mit der Ausweisung dieser Gewerbefläche verfolgte die Stadt das Ziel, den ständig steigenden Auspendlerüberschuss am Wohnort Drolshagen zu binden. Freie Gewerbeflächen standen nur in unzureichendem Maße zur Verfügung. Hierbei handelte es sich um kleinere

Erweiterungsflächen bzw. Freiflächen für zukünftige betriebsbezogene Erweiterungen. Größere Erweiterungen an bestehenden Gewerbegebieten waren aus topographischen und/oder landschaftsrechtlichen Gründen nicht realisierbar.

Zeitgleich mit dem Beginn der Bauarbeiten zur Erschließung des Gewerbegebietes „Buchholz“ wurde auch mit der Vermarktung der Betriebsgrundstücke begonnen. Aufgrund der günstigen Lage an der Autobahn BAB A 45 „Sauerlandlinie“, unmittelbar an der Anschlussstelle Drolshagen, konnten schon in den Jahren 2005 bzw. 2006 die Betriebsgrundstücke komplett vergeben werden.

Es standen rd. 122.000 m² städt. gewerblich nutzbare Grundstücksflächen zum Verkauf an, die auf sieben verschiedene Erwerber aufgeteilt wurden:

Firma Berghoff GmbH	CNC-Zerspanung
Firma Schneider GmbH & Co. KG	Metallverarbeitung
Firma Ohm + Häner GmbH & Co. KG	Sand- und Kokillengießerei
Firma Weier GmbH	Schweiß-, Biege- und Umformtechnik
Firma Püttmann ZFT GbR	Maschinenbau
Firma Theile	Metallverarbeitung
Firma decorum metalldesign	Möbel- und Metallbau

Bei der Auswahl der Interessenten wurde besonderes Augenmerk darauf gelegt, durch die Ansiedlung der Betriebe möglichst viele Arbeits- und Ausbildungsplätze zu schaffen.



Gewerbegebiet „Buchholz“, Germinghausen

3.12 Interkommunales Gewerbegebiet „Hüppcherhammer“ der Städte Olpe und Drolshagen

Die Fortschreibung des Regionalplanes für den Regierungsbezirk Arnsberg - Teilabschnitt Oberbereich Siegen (Kreis Siegen-Wittgenstein und Kreis Olpe) - ist am 20.11.2007 durch das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen genehmigt worden. Hierin ist der erweiterte Bereich für gewerbliche und industrielle Nutzungen (GIB „Hüppcherhammer“) für eine interkommunale Entwicklung durch die Städte Drolshagen und Olpe vorgesehen.

Die Ausweisung des Regionalplanes ging auf einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Olpe vom 06.09.2006

zurück, wonach sich die Stadt Olpe zu einer interkommunalen Zusammenarbeit mit der Stadt Drolshagen in Bezug auf das geplante Gewerbegebiet „Hüppcherhammer“ bereit erklärt hatte.

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen hat in ihrer Sitzung am 01.03.2007 ebenfalls ihre grundsätzliche Bereitschaft erklärt, sich an dem interkommunalen Gewerbegebiet „Hüppcherhammer“ zu beteiligen.

Das verfolgte Ziel ist dabei die Schaffung attraktiver Ansiedlungsmöglichkeiten für Gewerbebetriebe, um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit in der Region und damit das Arbeitsplatzangebot zu verbessern.

Das Gesamtplangebiet beinhaltet einen Flächenumfang von rd. 66,8 ha und ermöglicht die Schaffung von insgesamt ca. 34 ha Gewerbefläche. Es soll in drei Teilabschnitten geplant und erschlossen werden. Landesplanerisch sind davon 25 ha der Stadt Olpe und 9 ha der Stadt Drolshagen zugeordnet.



In Abstimmung mit der Stadt Drolshagen hat die Stadt Olpe die planungsrechtlichen Überlegungen abgeschlossen sowie den Aufstellungsbeschluss für die 8. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Olpe, Bereich „Gewerbepark Hüppcherhammer“ und den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan Nr. 100 „Gewerbepark Hüppcherhammer“ der Stadt Olpe beschlossen.



Dem verbindlichen Bauleitplanverfahren gingen viele Erörterungsgespräche mit Fachplanern (Verkehrsplanung, Landschaftsplanung und Stadtplanung) voraus, in denen vor allem mögliche Erschließungsvarianten erörtert wurden. Letztendlich hat sich die verkehrliche Erschließungsvariante über die B 54/55 im Bereich der Einmündung „Rosenthal“ durch einen Kreisverkehr als gebietsverträglichste Lösung erwiesen. Die plangebietsinterne Erschließung erfolgt darüber hinaus in Form einer Ringerschließung.

Im Anschluss hieran erfolgte im November 2007 ein Erörterungsgespräch (Scoping) für sämtliche betroffene Träger öffentlicher Belange im Rathaus der Stadt Olpe, bevor das förmliche Beteiligungsverfahren eingeleitet wurde. Hier wurden vor allem noch Fragen zum Biotop und Gewässerschutz erörtert und weiter konkretisiert.

Die durch den baulichen Eingriff erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen werden zudem auch in Bereichen des Drolshagener Stadtgebietes erfolgen.

Im weiteren Bauleitverfahren zum Gewerbegebiet wurde die Stadt Olpe von der Bezirksregierung Arnsberg darauf hingewiesen, dass die Änderung des Flächennutzungsplanes erst dann genehmigt

werden könne, wenn die Begründung der interkommunalen Zusammenarbeit für das Gewerbegebiet vertraglich festgelegt würde.

Aufgrund dessen beabsichtigen beide Städte für die Entwicklung des gemeinsamen interkommunalen Gewerbegebietes eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung abzuschließen.

3.13 Erweiterungen bestehender Gewerbebetriebe

Zur Stärkung und Sicherung der Infrastruktur sowie zur gewerblichen Entwicklung der Stadt Drolshagen wurden im Berichtszeitraum erhebliche Investitionen getätigt.

So haben sich in mehreren Ortschaften unterschiedliche Arten von Erweiterungen bei bestehenden Gewerbebetrieben ergeben. Hierbei ist qualitativ zwischen Bauvorhaben innerhalb des „unbeplanten Innenbereichs“ gemäß § 34 BauGB, des baulichen Außenbereichs gemäß § 35 BauGB und innerhalb von (qualifizierten) vorhabenbezogenen Bebauungsplänen gemäß § 12 i. V. m. § 30 BauGB zu differenzieren gewesen.

Grundlage für die Beurteilung und Anwendung des jeweiligen Planungsrechtes ist im Wesentlichen die Lage des Betriebsstandortes im Siedlungs- und Landschaftsraum sowie der jeweilige Umfang der Betriebserweiterung.

Eine Schaffung von Baurecht durch qualifiziertes Planungsrecht ist in der Regel dann erforderlich, wenn Konfliktsituationen zwischen z. B. Gewerbe, Wohnen und Erholungsräumen so groß sind oder drohen so zu werden, dass sie durch eine höhere Anzahl von konfliktmindernden Festsetzungen (z. B. Lärmpegel, Freihaltung von Freiflächen als Lärmpuffer, Gebäudehöhe, etc.) minimiert werden müssen. Hierdurch kann im Einzelfall durchaus auch erreicht werden, dass eine nachträgliche Lärmsanierung durch Abschöpfung unzulässiger Lärmkontingente erfolgt. In solch einem Fall spricht man vom sog. „Planungserfordernis“ oder gar einer „Planungspflicht“.

Die Belange des Wohnens und Arbeitens wurden auch bei den politischen Entscheidungen stets aufeinander abgestimmt und ausgewogen weiterentwickelt.

Nachfolgend nun die Auflistung der einzelnen Betriebe mit ihren jeweiligen Planungsschwerpunkten:

Vorhabenbezogene Bebauungspläne

- Erweiterung Raiffeisenmarkt, Drolshagen-Stadt
 - Schaffung eines Freilagers für Baustoffe,
 - Konfliktfeld: Landschaftsschutz

- Fa. Klemm Bohrtechnik GmbH, Drolshagen-Wenkhausen
 - Erweiterung der Produktionshallen nebst Verwaltungsgebäude,
 - Konfliktfeld: Landschafts- und Gewässerschutz

- Fa. Großbäckerei Sondermann, Drolshagen-Sengenau
 - Erweiterung der Produktionshalle sowie Ansiedlung von Stellplatzflächen,
 - Konfliktfeld: Gewässerschutz und Verkehrsabfluss

- Fa. Heinrich Huhn, Drolshagen-Hützemert
 - Erweiterung der Produktionshalle,
 - Konfliktfeld: unmittelbar angrenzende Wohnbebauung und Gewässerschutz

Baulicher Innenbereich

- Fa. Schwarte, Drolshagen-Stadt
 - Erweiterung und Erneuerung der Produktionshalle,
 - Konfliktfeld: unmittelbar angrenzende Wohnbebauung und Gewässerschutz

- Fa. PacLog (ehemals M & T), Drolshagen-Stadt
 - Nutzungsänderung bei den ehemaligen Produktionshallen
 - Konfliktfeld: Gewässerschutz (im Bestand)

Die Zulässigkeit von Gewerbebetrieben innerhalb größerer städtischer Gewerbegebiete einschließlich ihrer sukzessiven Erweiterungen ergeben sich ausschließlich nach den Festsetzungen des jeweiligen Bebauungsplanes. Mögliche Konfliktfelder werden hier bereits im Vorfeld durch eine einschlägige Umweltprüfung, durch Fachgutachten und die grundsätzliche Klärung der Standortfrage auf ein absolutes Minimum reduziert.

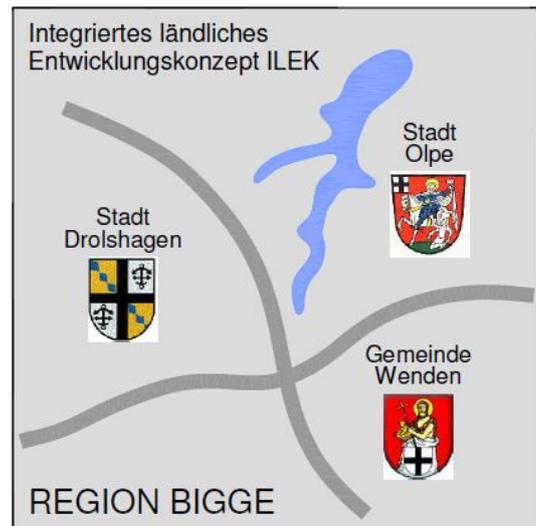
So konnten im produzierenden Gewerbe im beträchtlichen Umfang Teil- und Vollarbeitsplätze und in großer Anzahl qualifizierte Ausbildungsplätze geschaffen werden.

3.14 Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK)

Mitte des Jahres 2006 wurde von den politischen Gremien der Gemeinde Wenden und der Städte Olpe und Drolshagen der Beschluss gefasst, für die Region Bigge ein gemeinsames „Integriertes ländliches Entwicklungskonzept“ (ILEK) aufzustellen.

Die drei Kommunen haben vereinbart, ihre Region gemeinsam weiterzuentwickeln: Anstelle der früher üblichen, eher an den Gemeindegrenzen orientierten Politik hin zu einer gemeindeübergreifenden nachhaltigen Entwicklung für die Region.

Um attraktive ländliche Räume mit hoher Lebensqualität zu erhalten, ist nicht nur eine leistungsstarke Land- und Forstwirtschaft notwendig, sondern vor allem auch eine ausreichende Infrastruktur. Dies ist daher ein besonderer Schwerpunkt des nordrhein-westfälischen Programms „Ländlicher Raum“. Um die Förderung für den ländlichen Raum zu optimieren und noch effizienter zu gestalten, wurden die bisherigen Landesförderprogramme Flurbereinigung und Dorferneuerung in einem integrierten Ansatz zusammengefasst und um die neuen Fördermodule integrierte ländliche Entwicklungskonzepte und das Regionalmanagement ergänzt.



Integrierte ländliche Entwicklung zielt auf die Entwicklung eines Gebietes ab, das Gemeindegrenzen überschreitet und funktional, landwirtschaftlich oder identitätsorientiert eine Einheit bildet. Sie geht räumlich und inhaltlich über den Ansatz der bisher bekannten Dorferneuerung und Flurbereinigung hinaus. Das Ziel soll die Sicherung und Weiterentwicklung des ländlichen Raumes als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum und die Einbindung einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft in dem Prozess zur Stärkung der regionalen Wirtschaft sein. Des Weiteren soll die interkommunale Zusammenarbeit gefördert und konkrete Handlungs- und projektorientierte Vorschläge entwickelt werden.

Das Land Nordrhein-Westfalen gewährte nur noch im Jahre 2006 eine Förderung von Maßnahmen gemäß der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung in Höhe von 75 % der zuwendungsfähigen Ausgaben.

Zur fachlichen Beratung und Moderation der Erarbeitung des ILEK's wurde das Institut für ländliche Strukturforchung (IfLS), Frankfurt/Main, beauftragt. Die Federführung des Verfahrens wurde von der Gemeinde Wenden wahrgenommen.

Mit dem Entwicklungskonzept sollten insbesondere für die ländlichen Gebiete der Region zentrale Zukunftsfragen angegangen werden. Dabei standen folgende Aspekte im Mittelpunkt:

- Welche Perspektiven der zukünftigen Entwicklung hat die Region?
- Wie kann die Attraktivität als Wohn-, Arbeits- und Einkaufsstandort verbessert werden?
- Wie können die Potentiale der Region in Bereichen wie „Tourismus und Naherholung“, „Land- und Forstwirtschaft“, „Erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe“ oder „Landschaft und Naturschutz“ intensiver genutzt und systematisch weiterentwickelt werden?
- Wie können entsprechende Maßnahmen in die Dorfentwicklung eingebunden werden?

Diese Fragen wurden gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, Gewerbetreibenden, der Land- und Forstwirtschaft und weiteren Gruppen geklärt.

Neben der Erarbeitung einer Entwicklungsstrategie mit Schwerpunktaufgaben und konkreten Zielen für die weitere abgestimmte Entwicklung der Region wurden erste Kooperationsprojekte gemeinsam mit den regionalen Akteuren entwickelt und als Ergebnis konkrete Umsetzungsprojekte vereinbart.

Mit der Erarbeitung des ILEK's wurde eine Grundlage für die gezielte Einflussnahme auf die Sicherung und Entwicklung des ländlichen Raumes geschaffen. Zudem wurde eine Strategie für die ländliche Entwicklung der nächsten 5 bis 10 Jahre erarbeitet und Perspektiven für spezifische Handlungs- und Kooperationsfelder für die ländliche Entwicklung aufgezeigt.

Die Ergebnisse des ILEK-Prozesses für die Städte Olpe und Drolshagen sowie die Gemeinde Wenden wurden Ende des Jahres 2007 vorgestellt. Mit der Vorlage des Endberichts hat die Konzeptentwicklung formal ihren Abschluss gefunden. Im Rahmen der Fortführung des ILEK-

Kooperationsprozesses ist es wünschenswert, zum einen die mit der Erarbeitung des ILEK's etablierten Strukturen fortzusetzen sowie eine weitere Harmonisierung bzw. Integration bestehender Aktivitäten und Initiativen herbeizuführen.

Aus dem ILEK-Prozess konnten bisher zwei Maßnahmen gefördert werden:

- Bau eines Heckenlabyrinths im Projekt Landschaftsgarten des Drolshagener Marketing e.V.,
- Untersuchungen zu den Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Entwicklung von Drolshagen und seiner Dörfer.

3.15 Denkmalschutz, Denkmalpflege

Die Stadt Drolshagen nimmt die Aufgaben der „Unteren Denkmalbehörde“ nach den Vorschriften des Denkmalschutzgesetzes NRW wahr. Bis zum 31.12.2008 waren insgesamt 52 Objekte in die Denkmalliste eingetragen. Dabei handelt es sich um 50 Baudenkmäler und 2 Bodendenkmäler. In Privateigentum befinden sich 31 Baudenkmäler, 12 Baudenkmäler stehen in kirchlichem, 5 Baudenkmäler in kommunalem Eigentum und 2 Baudenkmäler in Landes-eigentum.

An folgenden Denkmälern wurden im Berichtszeitraum größerer Restaurierungsarbeiten durchgeführt:

2004

- Denkmal Nr. 37, Hagener Straße 9 (Rathaus):
Einbau neuer Fenster an der Rückseite des Gebäudes im Jahre 2004
- Denkmal Nr. 39, Zum Eckkamp 5 (Wohnhaus):
Fassadenanstrich und Einbau drei neuer Fenster im Jahre 2004
- Denkmal Nr. 43, Hagener Straße 10 (Wohnhaus):
Erneuerung von Treppen im Eingangsbereich im Jahre 2004



2005

- Denkmal Nr. 38, Zur Silberkuhle 6 (Fachwerkhaus): Fassadensanierung im Jahre 2005
- Denkmal Nr. 45, Brückstraße 7 (Fachwerkhaus): Dach- und Fassadensanierung im Jahre 2005
- Denkmal Nr. 51, Steinkreuz, In der Bleiche 1: Durch Beschluss des Ausschusses „Stadtentwicklung“ vom 21.06.2005 in die Denkmalliste der Stadt Drolshagen eingetragen

2006

- Denkmal Nr. 5, „Schütten Kapelle“, Hagener Straße: Außenanstrich der Kapelle im Jahre 2006
- Denkmal Nr. 26, Fachwerkhaus Listerstraße 20: Ausbau des Dachgeschosses im Jahre 2006
- Denkmal Nr. 36, Brückstraße 2 (Wohnhaus): Einbau neuer Holzfenster im Bereich der Hausfront im Jahre 2006

2007

- Denkmal Nr. 37, Hagener Straße 9 (Rathaus): Einbau neuer Fenster an der seitlichen Sockelebene im Jahre 2007
- Denkmal Nr. 52, Eisenbahnviadukt Wenkhausen: Durch Beschluss des Ausschusses „Stadtentwicklung“ vom 05.12.2007 in die Denkmalliste der Stadt Drolshagen eingetragen
- Denkmal Nr. 53, Portale des Eisenbahntunnels Wegeringhausen: Durch Beschluss des Ausschusses „Stadtentwicklung“ vom 05.12.2007 in die Denkmalliste der Stadt Drolshagen eingetragen

2008

- Denkmal Nr. 11, Kirche St. Antonius Iseringhausen: Reparatur und Wiederherstellungsarbeiten am Turm der Kirche im Jahre 2008
- Denkmal Nr. 22, Dirkingen 1 (Fachwerkhaus): Fassadensanierung im Jahre 2008

- Vorläufige Unterschutzstellung durch Beschluss des Ausschusses „Stadtentwicklung“ vom 16.04.2008:
 - Eisenbahnviadukt Drolshagen
 - Bahnhofgebäude Hützemert
- Denkmalrechtliche Erlaubnis zum Abbruch des Eisenbahnviadukts in Drolshagen vom 08.07.2008 → Abbruch Ende 2008



3.16 Baumaßnahmen des Wasserwerks der Stadt Drolshagen

2004

Gerberstraße

Neuverlegung der Wasserleitung in der Gerberstraße von der Benolper Straße bis zum Dornseifer Markt/Trafostation (rd. 280 m).

2005

Herrnscheider Weg

Neuverlegung der Wasserleitung von der Straße „Ennert“ bis „Schillerstraße“.

Anschluss von Benolpe und Wormberg an das Netz der Kreiswasserwerke Olpe

- Stilllegung der Eigengewinnung

Die Ortschaften Benolpe und Wormberg wurden seit mehr als 40 Jahren über eine eigene Gewinnung mit Trinkwasser versorgt. Mit den vorhandenen Anlagen konnten die hohen hygienischen Anforderungen an eine öffentliche Trinkwasserversorgung nicht mehr eingehalten werden. Die zusätzlich für Trockenzeiten errichtete Tiefenbohrung war allein nicht leistungsstark genug, um die oberflächennahe Gewinnung zu ersetzen. Ein Neubau der gesamten Gewinnungsanlage wäre somit unausweichlich geworden. Aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus wurde jedoch ein Anschluss an das Fernleitungsnetz der KWO bei Stupperhof vorgenommen. Die Umstellung der Versorgung wurde am Freitag, 2. September 2005, 10.00 Uhr, an der Anschlussstelle „Im Brauck/Rheinlandstraße“ durch Bürgermeister Theo Hilchenbach, den Betriebsausschussvorsitzenden Berthold Lütticke, den Betriebsleiter Gerhard Feldmann und Ortsvorsteher Ludger Engels durch gemeinsames Öffnen des Verbindungsschiebers vorgenommen.

Die 1,6 km lange Verbindungsleitung besteht aus einem Kunststoffrohr mit einem Durchmesser von 13 cm, das „querfeldein“ in den Boden gefräst wurde. Die Materialkosten incl. Druckminderer, neuem Übergabezähler etc. betragen rd. 51.000 € Die Tiefbauarbeiten kosteten incl. Installation des Druckminderers rd. 124.000 € Die Stadt Drolshagen hat von den Gesamtbaukosten aus Mitteln der Sicherstellung der Löschwasserversorgung rd. 58.000 €übernommen.

Baugebiet „Heiensiepen“, Drolshagen-Benolpe

Das Baugebiet Heiensiepen mit insgesamt 17 Baugrundstücken wurde an das städt. Versorgungsnetz angeschlossen.

Baugebiet „Ober der Sengenau“, Drolshagen

Das Baugebiet „Ober der Sengenau“ mit zunächst 49 von insgesamt 62 Baugrundstücken wurde an das städtische Versorgungsnetz angeschlossen.

Ringschluss „Ober der Sengenau/Wiesengrund

Im Zusammenhang mit der Wasserversorgung des Baugebietes „Ober der Sengenau“ wurde ein 230 m langer Ringschluss zur Hauptleitung „Im Wiesengrund“ hergestellt.

Ringschluss Germinghausen

Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Alten Dorfstraße (Anbindung an die L 708) wurde von der Straße „Auf der Glate“ bis zur Straße „Unterm Auwer“ eine neue Verbindungsleitung verlegt.

Übergabestellen

Es wurden zwei neue Übergabestellen durch die KWO eingerichtet. Zum einen handelt es sich um die Übergabestelle Buchholz, Germinghausen, zur Versorgung des Gewerbegebietes Buchholz und Teilen der Ortschaft Germinghausen sowie zum anderen um die Übergabestelle „Wiesengrund/Hützenau“ zur Versorgung des privaten Anwesens Schneider.

2006

Personal

Einstellung eines weiteren technischen. Mitarbeiters für das Wasserwerk zum 01.08.2006.

Fuhrpark

Im Zusammenhang mit der Einstellung eines weiteren Mitarbeiters zum 01.08.2006 wurde ein Dienstfahrzeug (Opel Kombo) angeschafft.

2007

Hauptleitung

Der Ringschluss der Wasserversorgung im Baugebiet „Steinfeld“, Schreibershof, wurde hergestellt.

Übergabepunkte

Der HB Germinghausen-Buchholz wurde als Übergabepunkt aufgegeben. Zur Versorgung des Gewerbegebietes Buchholz und der Ortschaften Germinghausen und Junkernhöh wurde von den KWO ein neuer unterirdischer Übergabeschacht in unmittelbarer Nähe zum stillgelegten HB installiert.

2008

Eigengewinnungsanlage Dumicke/Bühren

Die Eigengewinnungsanlage Dumicke/Bühren wurde nach einer bakteriologischen Verunreinigung des Rohwassers durch Gülle am 28.10.2007 vom Netz genommen. Die Versorgung der Ortschaften Bühren und Dumicke wurde in der Folgezeit über eine oberirdische Notleitung von Essinghausen her sichergestellt. Die bakteriologischen Auffälligkeiten erwiesen sich zunächst noch als sehr beständig, gingen dann aber im Laufe des Jahres 2008 zunehmend zurück, so dass am 27.08.2008 die Versorgung aus der Anlage wieder aufgenommen werden konnte.

3.17 Straßendeckensanierungen im Stadtgebiet Drolshagen

Seit Ende der 90er Jahre betreibt die Stadt Drolshagen ein sogenanntes Deckensanierungsprogramm. In dieses Programm werden im Wesentlichen Ortsverbindungsstraßen aufgenommen, die je nach Straßenzustand sehr stark sanierungsbedürftig sind. Soweit es möglich ist, werden

diese Straßen im Hocheinbau mit einer 8 cm bis 10 cm starken Tragdeckschicht (Körnung 0/16) versehen.

Der wesentliche Vorteil dieser Bauweise, die sich in den vergangenen Jahren bewährt hat, ist darin zu sehen, dass der bereits vorhandene Straßenkörper als stützender Unterbau des neuen Deckenüberzuges verwendet wird. Lediglich in Bereichen, in denen eine Höhenanbindung durch Anlieger oder bestehende Entwässerungseinrichtungen vorliegt, wird der vorhandene Asphalt ausgebaut bzw. ausgefräst und durch eine Tragschicht und Asphaltfeinbetondecke ersetzt.

Im Berichtszeitraum kamen folgende Deckensanierungsmaßnahmen zur Ausführung:

2004

- Ortsverbindung Iseringhausen - Heiderhof
- Ortsverbindung Bleche - Schlade
- Teilstück der Ortsverbindung Berlinghausen - Eichen
- „Zur Deitmecke“, Lüdespert
- Ortsdurchfahrt Alperscheid

2005

- Ortsverbindung Eltge - Heiderhof
- Ortsverbindung Domicke - Eichhagen
- „Am Herpelbach“, Herpel
- „Im Wiesengrund“, Brachtpe
- Ortsverbindung Halbhusten - Hahn
- Wenkhausen - Öhringhausen (teilweise)
- Ortsverbindung Frenkhausen - Alperscheid
- Ortsverbindung Bleche - Scheda (1. Bauabschnitt)

2007

- Ortsverbindung Iseringhausen - Drolshagen (teilweise)
- Ortsverbindung Essinghausen - K 16
- Ortsverbindung Brachtpe - Olpe

2008

- Ortsverbindung Bleche - Scheda (2. Bauabschnitt)
- Ortsverbindung Schürholz - Schreibershof
- Ortsverbindung Bühren - Domicke
- Ortsdurchfahrt Köbbinghausen

Um die Kosten für die Deckensanierungen möglichst gering zu halten, wurden bei allen Maßnahmen die erforderlichen Bankettarbeiten durch den Baubetriebshof ausgeführt.

3.18 Straßenbaumaßnahmen im Stadtgebiet Drolshagen

Im Berichtszeitraum wurden verschiedenste Straßenbauprojekte durchgeführt, bei denen die fachgerechte Herstellung bzw. Erneuerung von Straßenflächen im Mittelpunkt stand. Ziel war es, die zum Teil unzureichend ausgebauten Wege und Straßen DIN-gerecht herzustellen.



Ausbau „Schulweg“, Hützemert

In der zweiten Jahreshälfte 2004 wurde die Straße „Schulweg“ in Hützemert erneuert.

Die Maßnahme umfasste die Neuverlegung des Regenwasserkanals und die Neugestaltung der Fahrbahn- und Gehwegflächen. Der Ausbau kostete rund 146.000,00 €

Endausbau „An der Weide“, Scheda

Im Sommer 2004 wurden die Arbeiten für den Endausbau der Straße „An der Weide“ im Bebauungsplan Nr. 35 „Auf'm Kampe“ in Scheda durchgeführt. Dieser Abschnitt des Endausbaus kostete rund 87.000,00 € Die gesamte Straße wurde als Mischverkehrsfläche in Verbundsteinpflaster hergestellt.

Dorferneuerung „Alte Dorfstraße“, Germinghausen/Junkernhöh

Die „Alte Dorfstraße“ in den Ortschaften Germinghausen/Junkernhöh hatte bis vor wenigen Jahren die Funktion der L 708 und wurde zur Gemeindestraße umgestuft. Die Straße befand sich baulich in einem sehr schlechten Zustand und zeigte keinen dorfgerechten Charakter.



Im Jahre 2004 wurde die dorfgerechte Gestaltung der „Alten Dorfstraße“ in den Ortsteilen Germinghausen und Junkernhöh in einem Teilbereich durchgeführt. Zwischen den Straßen „Unterm Auwer“ und „Sengenaue Weg“ wurde die Fahrbahn erneuert und ein Gehweg in Natursteinpflaster hergestellt sowie die Bushaltestelle neu gestaltet. Zusätzlich wurden in diesem Bereich die Straßenentwässerung und die Straßenbeleuchtung neu hergestellt.

Die Baumaßnahme wurde mit Mitteln des Landes NRW bezuschusst.

Die Baukosten betragen rd. 286.000,00 €, die mit 140.000,00 € gefördert wurden.

Anbindung der Ortschaft Germinghausen an die L 708

Im Sommer 2005 wurde die Anbindung der Ortschaft Germinghausen an die L 708 endgültig fertig gestellt. Gleichzeitig wurde ein weiteres Teilstück der „Alten Dorfstraße“ erneuert. Die Maßnahme umfasste die Neuverlegung der Wasserleitung und des Regenwasserkanals sowie die Neugestaltung der Fahrbahnflächen. Die Gesamtherstellungskosten lagen bei ca. 330.000,00 € und wurden in Höhe von 75 % der zuwendungsfähigen Ausgaben im Rahmen der „Bundesfinanzhilfe zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden nach dem GVFG“ gefördert.



Erneuerung des Pflasters in der „Clemensstraße“, Drolshagen

Im Mai und Juni 2007 wurde das schadhafte Natursteinpflaster in der Clemensstraße in Drolshagen durch Betonrechteckpflaster ersetzt. Die Kosten für die Sanierung lagen bei ca. 44.000,00 €

Ausbau der Straße „In der Wünne“, Drolshagen

Die Erschließung des Wohnbaubereichs „Buscheid“ und der Gräfin-Sayn-Schule war seit Jahren problematisch. Durch den Bau der Sporthalle „Wünne“ war auch eine direkte Verkehrsanbindung an die B 54/55 notwendig geworden.

Aus diesen Gründen wurde im Jahr 2006 die Anbindung des Bereichs „Buscheid“ an die B 54/55 vorgenommen.

Der Bauabschnitt umfasste die Erneuerung des Mischwasserkanals in der Straße „In der Wünne“, den Ausbau der Straße „In der Wünne“ mit der Herstellung einer Linksabbiegespur von der B 54/55 und der Errichtung eines Kreisverkehrs im Kreuzungsbereich der Straßen „In der Wünne“, „Am Buscheid“, Annostraße und der Brücke zum Friedhof sowie den Ausbau des Kreuzungsbereich



Annostraße/Kolpingstraße mit der Herstellung einer neuen Anbindung zum Friedhof. Darüber hinaus wurde eine Stützmauer errichtet. Die Gesamtherstellungskosten lagen bei ca. 770.000,00 €

Das Vorhaben wurde im Rahmen der „Förderrichtlinie Straßenverkehr (FöRi-Sta) - Kommunalen Straßenbau nach GVFG“ mit 75 % aus Mitteln der Bundesfinanzhilfe gefördert.

Endausbau Gewerbepark Scheda, 3. Bauabschnitt

Im Sommer 2004 wurden die Arbeiten für den Endausbau der Gewerbeparkstraße, 3. Bauabschnitt und der Eisenstraße im Gewerbepark Scheda durchgeführt. Dieser letzte Abschnitt des Endausbaus im Gewerbepark Scheda kostete rund 168.000,00 € Die beiden Straßen wurden mit einem einseitigen Gehweg in Verbundsteinpflaster hergestellt.

3.19 Kanalbaumaßnahmen innerhalb des Stadtgebietes

Nach den maßgeblichen Bestimmungen des Landeswassergesetzes ist das Abwasserbeseitigungskonzept jeweils im Abstand von 5 Jahren fortzuschreiben und der Bezirksregierung in Arnsberg vorzulegen. Die letzte Fortschreibung erfolgte im Jahr 2001.

Das Abwasserbeseitigungskonzept hat nach heutigem Umweltstrafrecht die Bedeutung eines verbindlichen Planes. Mit dem Abwasserbeseitigungskonzept geht die Stadt Drolshagen eine Selbstbindung ein.

Im Jahr 2007 wurde gemäß § 53 Abs. 1 Satz 5 LWG NW das Abwasserbeseitigungskonzept für die Stadt Drolshagen fortgeschrieben. Die Fortschreibung wurde in Abstimmung mit der Bezirksregierung Arnsberg, dem Ruhrverband und dem Kreis Olpe erarbeitet.

Die Fristvorgaben der Verordnung zur Umsetzung der Richtlinie 91/271/EWG des Rates vom 21.05.1991 über die Behandlung von Kommunalem Abwasser [Kommunalabwasserverordnung (KomAbwV) vom 30.09.1997] - § 4 Abs. 1 - wurden beachtet.

Nach den Vorgaben des Abwasserbeseitigungskonzeptes waren im Berichtszeitraum die Ortschaften Essinghausen, Frenkhauserhöh, Öhringhausen und Wenkhausen sowie verschiedene Einzelgrundstücke an die öffentliche Kanalisation anzuschließen. Mit dem Anschluss der Kläranlage Drolshagen durch den Ruhrverband an die Zentralkläranlage Biggetal, wurden die Voraussetzungen geschaffen die städtische Kläranlage in Frenkhausen aufzugeben und die Ortsteile Frenkhauserhöh, Öhringhausen und Wenkhausen an die öffentliche Kanalisation anzuschließen. Die Arbeiten wurden in einer Gemeinschaftsmaßnahme mit dem Ruhrverband durchgeführt.

Ortskanalisation Frenkhauserhöh und „Zur Hofwiese“, Frenkhausen

Durch die begrenzte Kapazität der städtischen Kläranlage in Frenkhausen war es vor dem Anschluss an den Biggerandkanal (Betreiber ist der Ruhrverband) nicht möglich, alle Grundstücke in Frenkhausen und den Ortsteil Frenkhauserhöh über die Kläranlage zu entsorgen. Im Winter 2003/04 wurde dann die öffentliche Kanalisation im Ortsteil Frenkhauserhöh sowie in der Straße „Zur Hofwiese“ in Frenkhausen verlegt. Bei Herstellungskosten von ca. 140.000,00 € wurden ca. 400 m Schmutzwasserkanalisation gebaut und 11 Grundstücke an die Kanalisation angeschlossen.

Ortskanalisation Öhringhausen

Im Sommer 2004 wurde die öffentliche Kanalisation im Ortsteil Öhringhausen gebaut. Bei Herstellungskosten für die Ortskanalisation in Höhe von ca. 362.000,00 € wurden rund 1300 m Schmutz- und Regenwasserkanal verlegt. Anschließend erfolgte im Herbst 2004 für Herstellungskosten von rund 157.000,00 € der Bau des ca. 1.610 m langen Verbindungssammlers zum Biggerandkanal des Ruhrverbandes Richtung Rosenthal.

Ortskanalisation Wenkhausen

Im Herbst 2004 wurde die öffentliche Kanalisation in Wenkhausen sowie der Kanalanschluss der Fa. Klemm Bohrtechnik GmbH errichtet. Bei Herstellungskosten der Maßnahme von rund 390.000,00 € wurden ca. 940 m Schmutz- und Regenwasserkanalleitung neu verlegt.

Kanalverlängerung „Zum Eckkamp“, Schreibershof

Im Mai/Juni 2004 wurde der Kanal in der Straße „Zum Eckkamp“, Schreibershof um ca. 110 m verlängert. Die Herstellungskosten lagen bei ca. 40.000,00 €

Kanalverlängerung Heiderhof

Im August/September 2004 wurde der Kanal in Heiderhof um ca. 140 m verlängert. Die Herstellungskosten lagen bei ca. 53.000,00 €

Ortskanalisation Essinghausen

Die Stadt Drolshagen hat die Ortschaft Essinghausen in der Zeit von August 2005 bis Juli 2006 an die öffentliche Kanalisation angeschlossen. Hierbei wurde die Ortslage über einen rd. 770 m langen Verbindungssammler an den Kanal im Industriegebiet Sengenau angeschlossen. Es war erforderlich, für die Entwässerung eines Teilbereichs von Essinghausen eine Pumpstation zu errichten. Rund 1.800 m Schmutzwasserkanal wurden gebaut. Die vorhandene rd. 400 m lange Straßenentwässerung wurde teilweise erneuert. In weiten Strecken erfolgte eine Straßenerneuerung über den Kanalgrabenbereich hinaus. Die Herstellungskosten beliefen sich insgesamt auf ca. 670.000,00 €

Kanalverlegung „Unter den Fichten“, Heimicke

Im Oktober/November 2006 wurde der Kanal bis zum Haus „Unter den Fichten 3“ in Heimicke um ca. 150 m verlängert. In diesem Zusammenhang wurden auch Kabelverlegearbeiten für die Lister- und Lennekraftwerke GmbH Olpe durchgeführt. Die Herstellungskosten für den Kanal lagen bei ca. 20.000,00 €

3.20 Kanalerneuerungen und -sanierungen im Stadtgebiet

Im Rahmen der Maßnahmen des Abwasserbeseitigungskonzeptes und wegen akuter Einsturzgefährdungen mussten im Berichtszeitraum verschiedene Kanalanlagen erneuert bzw. saniert werden.

Regenüberlauf in der „Gerberstraße“, Drolshagen

Im Sommer 2004 wurde der Regenüberlauf in der Gerberstraße neu hergestellt. Das Kanalnetz war in diesem Bereich sehr stark überlastet und hat durch die Baumaßnahmen einen kontrollierten und genehmigten Abschlag in den Wormickebach erhalten. Die Herstellungskosten für den Regenüberlauf sowie für die Erneuerung der Zu- und Ablaufleitungen lagen bei rund 420.000,00 €

Kanalerneuerung „Clemensstraße“, Drolshagen

Im Zusammenhang mit der Erneuerung des Pflasters in der Clemensstraße im Frühjahr 2007 wurde ein Austausch der Kanalleitung vorgenommen. In diesem Bereich waren in der kompletten Betonleitung aus dem Jahr 1971 Korrosionserscheinungen und Axialverschiebungen festgestellt worden. Die Sanierung war im Abwasserbeseitigungskonzept vorgesehen und belief sich auf rd. 35.000,00 €Baukosten.

Kanalerneuerung „Hühnerseifen“, Hützemert

Im Sommer 2007 wurde in der Straße „Hühnerseifen“, Hützemert, der vorhandene Regenwasserkanal für ca. 92.000,00 € auf einer Länge von rund 215 m erneuert und teilweise tiefer verlegt. Der vorhandene Regenwasserkanal lag in unmittelbarer Nähe zur Wasserleitung des Wasserbeschaffungsverbandes. Im Zuge der Erneuerung des Kanals wurde auf einer Länge von ca. 100 m die Wasserleitung mit erneuert.

Erneuerung Schmutzwasserkanal „Kölner Straße“, Wegeringhausen

Der Schmutzwasserkanal in der „Kölner Straße“ in Wegeringhausen wurde im September 2007 auf einer Länge von 70 m erneuert. Der vorhandene Kanal lag an der Böschungskante der Bundesstraße 54/55 im Bereich der Leitplanke und wurde in den Mehrzweckstreifen verlegt. Die Baukosten betragen rund 24.000,00 €

Allgemeine Kanalsanierung

Über die Erneuerungsmaßnahmen hinaus wurde im Berichtszeitraum eine Vielzahl von punktuellen Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Bei den Schäden handelte es sich vornehmlich um Scherbenbildung, fehlende Wandungsteile und undichte Rohrverbindungen, die mit Hilfe von Kurzlinern saniert wurden.

Im Jahr 2004 lag der Schwerpunkt der Sanierungsarbeiten im Bereich der Ortschaft Sendschotten und des Industriegebietes Sengenau. 2007 wurde hauptsächlich in den Ortschaften Hützemert und Wegeringhausen sowie im Altstadtbereich von Drolshagen gearbeitet. Ein Jahr später wurden vorrangig die Kanalleitungen im Herpeltal saniert.

3.21 Bahnflächenkauf

Die über das Stadtgebiet von Drolshagen führende Bahnstrecke, Streckenabschnitt Olpe-Dieringhausen (Strecken-Nr. 2657), ist seit Jahrzehnten stillgelegt.



Viele private und öffentliche Infrastruktur- und Investitionsvorhaben mussten in der Vergangenheit aufgrund dessen zurückgestellt werden. Denn sie waren davon abhängig, ob

die Bahnstrecke strukturell und planungsrechtlich weiter Berücksichtigung finden würde oder aber die betroffenen Flächen erworben und überplant werden konnten.

Der Trassenabschnitt wurde im Frühjahr 2006 durch den Verkehrsausschuss des Landes Nordrhein-Westfalen aus dem sogenannten „Integrierten Gesamtverkehrsplan (IGVP)“ herausgenommen. Somit bestand seit diesem Zeitpunkt die rechtliche Voraussetzung für die Einleitung eines förmlichen Verfahrens zur Freistellung der Bahnstrecke von Bahnbetriebszwecken.

Die bereits 2004 begonnenen intensiven Kaufverhandlungen mit der Deutschen Bahn konnten nun fortgeführt und in 2006 erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Die Gesamtfläche der

Bahntrasse und der Nebenanlagen auf dem Gebiet der Stadt belief sich auf rd. 222.000 m² bei einer Streckenlänge von rd. 8,5 km.

Soweit diese Flächen nicht für die Stadt von Bedeutung waren, ist hiervon ein wesentlicher Teil unmittelbar an die angrenzenden Gewerbebetriebe und auch an private Anlieger veräußert worden. Die Restfläche erwarb die Stadt Drolshagen.

Auf Antrag der Stadt Drolshagen und im Benehmen mit der Deutschen Bahn AG, vertreten durch die DB-Services Immobilien GmbH, hat das Eisenbahnbundesamt, Außenstelle Essen, für die auf dem Stadtgebiet Drolshagen gelegene Teilstrecke die Freistellung (Entwidmung) von Bahnbetriebszwecken nach § 23 Allgemeines Eisenbahngesetz (AEG) im Juni 2006 verfügt.

Durch die Freistellung endete die Eigenschaft als Betriebsanlage einer Eisenbahn mit der Folge, dass die Fläche in die kommunale Bauleitplanung übergang.

Die ehemalige Bahntrasse mit ihren dazugehörigen Anlagen unterliegt ausschließlich dem allgemeinen Bauplanungsrecht und der kommunalen Zuständigkeit der Stadt Drolshagen.

Aus diesem Grund hat die Stadt das Verfahren zur 10. Änderung des Flächennutzungsplanes eingeleitet, um die Flächen umzuwandeln.

Entsprechend der beabsichtigten und teilweise bereits vorhandenen Verwendung weist der neue Flächennutzungsplan hier nun u. a. gewerbliche Bauflächen, Wohnbauflächen, landwirtschaftliche Flächen, Grünflächen und Straßenverkehrsflächen aus.

Mit der Entwidmung und der Flächennutzungsplanänderung ist die Struktur des Stadtgebietes städtebaulich neu geordnet worden.

3.22 Regionalplan für den Regierungsbezirk Arnsberg - Teilabschnitt Oberbereich Siegen (Kreis Siegen-Wittgenstein und Kreis Olpe)



Im Zeitraum Oktober 2003 bis einschl. November 2008 befasste sich die Verwaltung der Stadt Drolshagen mit der Fortschreibung des o. g. Fachplanes. Dem nach der Raumordnung für die kommunale Bauleitplanung übergeordneten Regionalplan ging zunächst eine aufwendige Bestandsermittlung hinsichtlich der Baulückenerfassung in sämtlichen Ortschaften und Neubaugebieten sowie eine differenzierte Bewertung zur Gewerbeentwicklung voraus. Die vorangegangene Neuaufstellung des Flächenutzungsplanes kam dieser not- und aufwendigen Arbeit zu Gute. Darüber hinaus erfolgte aufgrund des in 1996 erstellten (kommunalen) Verkehrsentwicklungsplanes der Versuch, das Wintersohletal als Bedarfsumleitung für die Autobahn BAB 45 mit aufzunehmen. Nicht zuletzt wurde auch die Fläche für Bahnanlagen entnommen, zumal diese zwischenzeitlich entwidmet und planungsrechtlich auf kommunaler Ebene geändert wurde.

Zusätzlich begleitet wurde dieser Prozess durch regelmäßige Dienstbesprechungen mit Vertretern der Bezirksregierung Arnsberg.

Parallel zum eigentlichen Planverfahren musste aufgrund einer eingetretenen Gesetzesänderung ebenfalls eine sog. „strategische Umweltprüfung“ durchgeführt werden. Diese beinhaltete jedoch für das Stadtgebiet von Drolshagen keine nennenswerten Auswirkungen, zumal Drolshagen über keine zusätzlichen Bauflächenausweisungen im Regionalplan verfügt und zudem kein weiterer Flächenanspruch auf stadteigenem Gebiet zusteht.

Wurde aufgrund der Datenerhebung Ende 2003/Anfang 2004 noch ein Flächenüberhang von insgesamt 49 ha verzeichnet, so konnte durch eine Aktualisierung der Bestandsdaten Ende 2005 letztendlich ein Anspruch von 9 ha gewerblicher Baufläche geltend gemacht werden. Ausschlaggebend hierfür war eine in diesem Zeitraum überdurchschnittlich stark ansteigende Ansiedlung von Gewerbetrieben, welche im jeweiligen Einzelfall nachgewiesen werden mussten

und der Zusammenschluss in Form eines interkommunalen Gewerbegebietes mit der benachbarten Kreisstadt Olpe.

Das interkommunale Gewerbegebiet „Hüppcherhammer“, in unmittelbarer Nähe zur Stadtgebietsgrenze Drolshagen-Olpe, befindet sich bereits im förmlichen Aufstellungsverfahren (Offenlegung). Die Stadt Olpe ist Träger des umfangreichen Bauleitplanverfahrens; die Stadt Drolshagen beteiligt sich hieran entsprechend ihrem Flächenanteil.

Chronologie des Verfahrens

2003	Erhebung zum Stand der kommunalen Bauleitplanung
November 2004 - Februar 2005	Scopingverfahren
08.12.2005	Erarbeitungsbeschluss des Regionalrates
09.01.-10.04.2006	Öffentliche Auslegung
30.06.2006	Ende der 6-monatigen Beteiligungsfrist mit 126 Beteiligten. Es wurden 616 Anregungen vorgebracht.
19.10.-04.12.2006	In 32 Erörterungsterminen - z. T. auch mehrtägigen Einzelterminen mit den Kommunen des Plangebietes und mit einer Reihe von Beteiligten - wurde ein Großteil der Bedenken und Anregungen abschließend ausgeräumt.
31.01.-02.02.2007	In einem dreitägigen gemeinsamen Abschlusstermin wurden von den Beteiligten alle bis dahin nicht geklärten Bedenken und Anregungen erörtert. Trotz intensiver Bemühungen der Bezirksplanungsbehörde blieben Meinungsverschiedenheiten bestehen, über die der Regionalrat zu entscheiden hatte.
14.06.2007	Aufstellungsbeschluss des Regionalrates
20.11.2007	Mit Erlass vom 22. November 2007 hat das Ministerium die Genehmigung des Planes mit der Ausklammerung eines Gewerbe- und Industrieansiedlungsbereiches sowie mit weiteren Maßgaben und Hinweisen erteilt.
13. 12.2007	Der Regionalrat hat in seiner Sitzung die Genehmigung zur Kenntnis genommen und ist den Maßgaben beigetreten.
12.03.2008	Bekanntmachung der Teilgenehmigung im Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land NRW

3.23 Bau von zwei Radwegen im Stadtgebiet Drolshagen

Radweg von „Unterm Schmierhagen“, Wenkhausen nach Huppcherhammer

Bisher wurde der Radverkehr über die stark von PKW- und LkW-Verkehr frequentierte B 54/55 oder K 36 nach Olpe geleitet.

Um den Radverkehr in diesem Bereich, insbesondere für Familien und Kinder, sicher zu gestalten, sollte in einem weiteren Bauabschnitt von Wenkhausen nach Olpe (Huppcherhammer) parallel zur B 54/55 ein Radweg angelegt werden.



Im Oktober 2005 wurde dann mit der Herstellung des Radweges von Wenkhausen nach Huppcherhammer begonnen.

Der 1. Bauabschnitt umfasste die Erneuerung eines Durchlasses über die Brachtpe in Eichenermühle. Im Sommer 2006 wurde mit der Errichtung des Radweges von der Straße „Unterm Schmierhagen“ in Wenkhausen bis auf die alte Bundesstraße Richtung Olpe-Rosenthal begonnen. Der Radweg wurde auf vorhandenen Wirtschaftswegen und auf Teilstücken der ehemaligen Eisenbahntrasse Olpe-Drolshagen ausgebaut. Im Bereich der Eisenbahnbrücke Huppcherhammer wurde ein Bohlenbelag mit Geländer über die Brücke verlegt. Zur Absturzsicherung wurde ein Geländer auf einer Länge von ca. 1.100 m entlang des Radweges montiert.

Die Gesamtkosten der Maßnahme lagen bei ca. 640.000,00 €. Der Radweg wurde mit Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen in Höhe von 351.000,00 € gefördert.

Radweg von „Märkische Straße“, Drolshagen bis „Vorm Bahnhof“, Hützemert



Der Landesbetrieb Straßenbau NRW, Siegen, beabsichtigte im Jahr 2008 den Bau eines Radweges von Drolshagen nach Bergneustadt auf der ehemaligen Eisenbahnstrecke.

Im 1. Bauabschnitt wurde der Weg zwischen der „Märkischen Straße“ in Drolshagen und der Straße „Vorm Bahnhof“ in Hützemert erstellt.

Die Stadt Drolshagen führte die Planung, Ausschreibung, Vergabe, Bauleitung und Abrechnung im Namen und auf Rechnung des Landesbetriebs Straßenbau, Siegen, durch.

3.24 Erneuerung von Brückenbauwerken im Stadtgebiet Drolshagen

Nach den Vorschriften der DIN 1076 „Ingenieurbauwerke im Zuge von Straßen und Wegen, Überwachung und Prüfung“ sind sogenannte Ingenieurbauwerke regelmäßig und sachkundig zu prüfen und überwachen zu lassen. Zu den Ingenieurbauwerken zählen u. a. Brücken.

Im Rahmen dieser Brückenprüfung wird die Standsicherheit, die Verkehrssicherheit und die Dauerhaftigkeit berechnet.

Im Berichtszeitraum wurden mehrere abgängige Brückenbauwerke durch Ersatzbauten erneuert.

Durchlass „Dumicker Straße“, Dumicke

Im November 2005 wurde der abgängige Durchlass „Dumicker Straße“ in Dumicke für Gesamtkosten in Höhe von ca. 43.000,00 € erneuert.

Ersatzbau Brücke „Dreiecksweg“, Fohrt

Die bestehende Brücke des Dreiecksweges in Fohrt wurde in der zweiten Jahreshälfte 2008 abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt. Das vorhandene Bauwerk war nicht mehr ausreichend tragfähig und in seiner Verkehrssicherheit stark beeinträchtigt. Die Kosten für den Ersatzbau lagen bei rd. 125.000,00 €



Ersatzbau Brücke „Raiffeisenstraße“, Drolshagen

In der zweiten Jahreshälfte 2008 wurde die bestehende Brücke in der „Raiffeisenstraße“, Drolshagen, abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt. Das vorhandene Bauwerk war einsturzgefährdet. Die Kosten für die Maßnahme betragen ca. 88.000,00 €

Brückensanierung „Schwester-Huberta-Weg“ und an der Straße „In der Trift“, Drolshagen



Die Fußgängerbrücke des „Schwester-Huberta-Weges“ und die Fußgängerbrücke an der Straße „In der Trift“ wurden in der zweiten Jahreshälfte 2008 erneuert. Die Brücken waren abgängig und nicht mehr ausreichend verkehrssicher. Die vorhandenen Stahl-Holzkonstruktionen wurden durch reine Holzkonstruktionen ersetzt. Darüber hinaus wurde die Brücke „Schwester-Huberta-Weg“ hoch-

wasserfrei errichtet. Die Herstellungskosten für die Brückensanierung der beiden Brücken betrug rd. 34.000,00 €

3.25 Kinderspiel- und Bolzplätze im Stadtgebiet Drolshagen

Im Stadtgebiet Drolshagen gibt es zurzeit 52 Kinderspiel- und Bolzplätze.

Zum größten Teil werden die Unterhaltungs- und Reinigungsarbeiten auf diesen Anlagen von der Werthmann-Gruppe, eine Abteilung des Caritasverbandes, und vom städt. Baubetriebshof ausgeführt. Einige Spielanlagen werden auch erfreulicherweise von Anliegern, Dorfgemeinschaften oder auch der Dorfjugend unterhalten.

Die versicherungstechnisch relevanten und sehr umfangreichen Kontrollaufgaben werden auf allen Plätzen von geschultem Personal des Baubetriebshofes wahrgenommen.

Im Berichtszeitraum von 2004 bis 2008 wurden fünf neue Spielplätze errichtet:

- Spielplatz im Baugebiet „Ennert/Voßhölzchen“, Drolshagen
- Spielplatz im Baugebiet „Ober der Sengenau“, Drolshagen
- Spielplatz „Auf dem Beul“, Drolshagen
- Spielplatz Hammerteich
- Spielplatz Heimicke



Spielplatz in Fohrt

Erwähnenswert ist dabei, dass der Neubau des Spielplatzes in Heimicke aus einer Eigeninitiative der Bevölkerung und des Ortsvorstehers hervorging und weitgehend in Eigenleistung bewerkstelligt wurde. Lediglich bei der Aufstellung der Spielgeräte und bei der Finanzierung war die Unterstützung der Stadt erforderlich.

3.26 Renovierung der ehemaligen Volksschule in Wegeringhausen

Im Jahre 1968 wurde der Schulstandort Wegeringhausen aufgegeben. Die Stadt Drolshagen als Eigentümerin hat das Gebäude der Dorfgemeinschaft Wegeringhausen anschließend überlassen.

Seit dieser Zeit liegt die Trägerschaft bei dem Musik-, Kapellen- und Schützenverein, die sich sehr engagiert um das Gebäude kümmern.

Der ursprüngliche Gebäudeteil, in dem die Lehrerwohnung untergebracht war, hat die Stadt Drolshagen 1983 an eine Privatperson veräußert.

Mit umfangreichen Renovierungsarbeiten am und im Gebäude ist Mitte des Jahres 2002 begonnen worden. Im Zuge der Innenrenovierung wurde die Decke über dem Gemeinschaftsraum erneuert und gleichzeitig zur Verbesserung der Akustik zur Raummitte hin pyramidenförmig angehoben. Anschließend wurde auch die Innenwandgestaltung mit den umfangreichen Vertäfelungen, der Fußbodenbelag und die Beleuchtung des Raumes komplett saniert und erneuert.

Auch wurde ein sich anschließender Nebenraum für eine Küche komplett renoviert. Neben der neuen Kücheneinrichtung wurde im Übergangsbereich zum Gemeinschaftsraum eine Theke eingebaut.

Mit Abschluss der Innenrenovierungsarbeiten erhielt das Gebäude eine neue ölgefeuerte Zentralheizung als Warmwasserheizung.



Die Außenrenovierungsarbeiten am Gebäude wurden im Jahre 2006 durchgeführt. Neben kleineren Reparaturen am Dach war hier der komplette Außenanstrich des Gebäudes einschl. der dazugehörigen Gerüstbauarbeiten notwendig.

Sämtliche Renovierungsarbeiten wurden seitens der Dorfgemeinschaft mit Unterstützung der dorfansässigen Handwerker durchgeführt. Die Gesamtkosten für die Renovierungsmaßnahme beliefen sich auf rd. 60.000 €. Die Stadt Drolshagen hat die Maßnahme mit gut 16.000 € unterstützt.

3.27 Herrichtung der Außenanlagen am „neuen“ Baubetriebshof

Im Jahre 2003 wurden die Räumlichkeiten des neuen Baubetriebshofes im Baugebiet „Ennert/Voßhölzchen“ bezogen. Das Wasserwerk der Stadt Drolshagen zog ebenfalls in die neuen Räumlichkeiten ein.

Die Außenanlagen waren zu diesem Zeitpunkt nur provisorisch hergerichtet und sollten sukzessive fertig gestellt werden. In Zusammenarbeit mit der Firma Straßen- und Tiefbau aus Kirchhundem wurde vor den Hallen des Betriebsgebäudes ein 12 cm starkes Ökopflaster verlegt. Der Zufahrtsbereich zum Baubetriebshof wurde mit einer Befestigung in Asphaltbauweise (12 cm Tragschicht und 4 cm



Asphaltfeinbeton) versehen. Die Baukosten betragen ca. 40.000 € und wurden zu 80 % von der Stadt Drolshagen und zu 20 % vom Wasserwerk der Stadt Drolshagen getragen.

In einem weiteren Bauabschnitt wurden dann im Juli 2007 die Arbeiten für die Befestigung der Hoffläche im Bereich des Salzsilos und der Mitarbeiterparkplätze öffentlich ausgeschrieben. Die Firma Fey aus Haiger erhielt den Zuschlag und führte die Arbeiten in Asphaltbauweise in der Zeit vom 20.09.2007 bis zum 14.10.2007 aus. Die Kosten in Höhe von ca. 39.000 € wurden wieder entsprechend den Eigentumsanteilen zwischen dem Wasserwerk und der Stadt Drolshagen aufgeteilt.



Die Mannschaft des Baubetriebshofes im Jahr 2008

3.28 Renaturierung des Rosebaches in Hützemert

Der Rosebach ist ein Mittelgebirgsbach im Einzugsbereich der Stadt Drolshagen.

In der Ortschaft Hützemert verlief das Gewässer auf einer Länge von rd. 300 m in einer unterirdischen Verrohrung unter dem Gelände der metallverarbeitenden Firma Heinrich Huhn. Die Stadt Drolshagen plante, den Rosebach aus der Verrohrung unter der Firma Huhn in ein offenes Gewässerbett parallel zum Firmengelände zu verlegen.



Diese Maßnahme hat die Vorteile, dass eine latente Hochwassergefahr innerhalb des Betriebes der Firma Huhn nahezu ausgeschlossen werden kann sowie evtl. Fremdeinleitungen aus bestehenden Verrohrungen aus dem neu angelegten Bachbett ferngehalten werden und der Bach ein Bett erhält, in dem eine natürliche Entwicklung des Gewässers

entsprechend den Rahmenrichtlinien des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen gegeben sein wird.

Aus diesem Grund wurde die Renaturierung des Rosebaches mit Zuwendungen des Landes aus dem „Aktionsprogramm zur naturnahen Entwicklung der Gewässer II. Ordnung in Nordrhein-Westfalen“ in Höhe von 70 % der zuwendungsfähigen Ausgaben gefördert.

Das neue Bachbett wurde vorwiegend in der ehemaligen Bahntrasse nordöstlich der bestehenden Verrohrung hergestellt; hierfür musste der in einem Einschnitt befindliche Bereich teilweise aufgefüllt werden.

Der Baubeginn war im Juni 2008. Die Fertigstellung erfolgte im November 2008. Die Herstellungskosten der Baumaßnahmen lagen bei rd. 250.000 €

**Sport
und Freizeit**

4. Sport und Freizeit

4.1 5. Auflage des Stadtplans Drolshagen erschienen

In Zusammenarbeit mit dem Kommunalverlag Essen ist seit Frühjahr 2006 die 5. Auflage des Stadtplans Drolshagen erstellt worden. Diese war notwendig geworden, da zahlreiche neue Straßen sowie Bau- und Industriegebiete aufgenommen werden mussten.

Der Kombiplan gibt Auskunft über die Bereiche Wandern, Auto, Sport, Freizeit und Fahrrad. Er enthält neben allen Straßen und Ortsnamen eine Kartographie im komfortablen Maßstab 1:15.000. Alle Gewerbestandorte sind als Ausschnittsvergrößerungen dargestellt.

Drolshagen-Marketing e.V. präsentiert GPS-Wandern, die Schlüssen und Informationen zur Agger-Biggerunde. Darüber hinaus sind vier Radrundwege sowie der neue Radweg Hützemert-Drolshagen-Hüppcherhammer aufgenommen. Informationen zu den Rundwegen des Naturparks Ebbegebirge sind ebenso wie die SGV Wanderwege zu sehen. Auch der „Kleine Drolshagener Rundweg“ mit rd. 23 Kilometern sowie der neue über 60 km lange große Rundweg sind im Plan dargestellt.

Der aktuelle Plan wird durch die Angaben zur Geschichte der Stadt, zu Zahlen, Daten, Fakten abgerundet.

Die umfangreiche Legende gibt u.a. Auskunft über öffentliche Gebäude, Sport- und Freizeitangebote sowie Verkehr und Landschaft.

Der Kombi Stadt- und Freizeitplan ist gegen eine Schutzgebühr im Bürgerbüro erhältlich.

4.2 Informationsanlage am Kreisverkehrsplatz

Im Jahre 1998 wurde in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein Drolshagen e.V. die Informationsanlage am Kreisverkehrsplatz in Betrieb genommen. Nach Fertigstellung des neuen Stadtplanes (viele neue Straßen und auch Gewerbegebiete waren aufzunehmen) war auch eine

Überarbeitung der Infoanlage notwendig. Dies geschah in Zusammenarbeit mit dem Verein Drolshagen Marketing.

Zunächst wurde eine komplette Überarbeitung des Holzrahmens vorgenommen. Darüber hinaus war ein Austausch der Sichtkästen erforderlich. Anschließend wurde die Kartographie auf der linken Seite völlig neu dargestellt. Auf der rechten Seite sind die Fahrradstrecken der Bike-Arena, die durch Drolshagen führen, zu sehen.

Werbebotschaften heimischer Betriebe runden den Informationsgehalt der vielbenutzten Anlage durch Gäste und Einheimische ab.

4.3 6. Informationsbroschüre aufgelegt

Nach der Kommunalwahl war es wieder an der Zeit, eine neue Informationsbroschüre aufzulegen. Diese 6. Auflage erschien im August 2005. Die Broschüre ist eine Informationshilfe für neue Einwohner und Interessierte. Sie enthält zahlreiche Angaben zu Behörden und sonstigen Einrichtungen, Vereinen, Organisationen und Gewerbebetrieben. Enthalten sind auch Angaben zur Verkehrsinfrastruktur, zu Bildungs- und Lehranstalten sowie zu Kindergärten, zum Gesundheitswesen, zur Seniorenbetreuung, Alten-Krankenpflege und zur Kultur.

Die Leser erfahren, was man wo erledigen kann. Es gibt aktuelle Zahlen, Daten und Fakten zum Stadtgebiet, zu den Ortsteilen und eine Auflistung der bedeutenden Bau- und Bodendenkmäler und der festen Veranstaltungstermine. Die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung, die Ortsvorsteher sowie Angaben zur Stadtverwaltung sind ebenfalls aufgeführt.

Bei der Vorstellung wies Bürgermeister Theo Hilchenbach darauf hin, dass „es sich bei der Broschüre um eine wertvolle Orientierungshilfe sowohl für Neubürger als auch für alle anderen Bewohner handele. Darüber hinaus ist es auch ein gelungenes Präsentationsforum“. Dies erklärte der Bürgermeister mit den zahlreichen Werbebotschaften heimischer Betriebe, durch die eine kostenlose Herausgabe möglich geworden sei. Er dankte allen, die dazu beigetragen haben.

4.4 Verpachtung von Sportanlagen

Überlassung der Turnhalle „Am Buscheid“, Drolshagen, an den Sportverein TUS 09 Drolshagen

Die Stadt Drolshagen ist Eigentümerin der im Jahre 1962 errichteten Turnhalle „Buscheid“ in Drolshagen. Die Halle mit einer Spielfläche von 12 m x 24 m wurde bis zur Fertigstellung bzw. Übergabe der



neuen Sporthalle „In der Wünne“ von der Gräfin-Sayn-Schule als Schulturnhalle genutzt und stand darüber hinaus den sporttreibenden Vereinen der Stadt zur außerschulischen Nutzung im Rahmen des Vereinssports zur Verfügung.

Durch den Neubau der Sporthalle Wünne wurde die Buscheid-Turnhalle für den Schulsport nicht mehr benötigt. Aufgrund dessen hat die Stadt Drolshagen mit dem TUS 09 Drolshagen Gespräche aufgenommen, um dem Verein das Gebäude als Vereinsturnhalle zu überlassen. Ausgenommen hiervon sind die Räume im Untergeschoss des Sanitärbereichs, die der SC Drolshagen als Dusch- und Umkleieräume nutzt.

Mit dem TUS 09 Drolshagen wurde nach Abschluss der Gespräche ein Nutzungsvertrag zum 01.01.2005 abgeschlossen, der die gegenseitigen Rechte und Pflichten regelt.

Mit einem städtischen Zuschuss auf die Materialbeschaffung in Höhe von 8.000 € sind neben dem Sportboden in der Halle auch der Bereich der Empore sowie weitere Innenrenovierungen durch den TUS 09 Drolshagen in Eigenleistung durchgeführt worden.

Die Turnhalle „Am Buscheid“ ist seit der Verpachtung an den Sportverein TUS 09 Drolshagen täglich ausgelastet.

Sportplatz Germinghausen

Der Sportplatz in Germinghausen wurde seit Jahren nicht mehr sportlich genutzt.

Aus diesem Grund war die Stadt Drolshagen seit längerem bemüht, den Platz anderweitig einer Nutzung zuzuführen. In diesem Zusammenhang gab es mehrfach Gespräche mit dem SC Bleche/Germinghausen und den Ortsvorstehern der Dörfer Germinghausen und Junkernhöh sowie der Dorfjugend der genannten Orte. Es wurden auch Gespräche mit anderen Privatpersonen geführt, die dann letztendlich zum Ziel führten.

So kam es Ende 2007 zum Abschluss eines Pachtvertrages, der vorsieht, dass die künftige Nutzung des ehemaligen Sportplatzes Germinghausen durch einen Hundeverein in Form einer Hundeschule erfolgt.

Damit ist die Pflege und Erhaltung des Platzes auf Jahre hin gesichert.

4.5 Von der Asche zum Kunstrasen

Neue Sportplätze in Drolshagen, Hützemert, Bleche und Schreibershof

Im Jahr 2004 baute der SC Drolshagen in eigener Trägerschaft, aber mit städt. Zuschuss, den ersten Kunstrasenplatz als Jugendspielfeld im Stadtgebiet Drolshagen. Vom Erfolg dieser Maßnahme beeindruckt folgte der Hauptplatz „Am Buscheid“ in Drolshagen. Darüber hinaus entwickelten weitere Sportvereine Vorstellungen, ihre Aschenplätze in Kunstrasenplätze umzubauen.



Kunstrasenplatz „Am Buscheid“
mit Jugendspielfeld



Kunstrasenplatz „An der Eulenbuche“
des SV Hützemert

So erhielt die Stadt Drolshagen schon bald einen weiteren Antrag des SV Hützemert, der sich ebenfalls anschicken wollte, in eigener Bauträgerschaft einen Kunstrasenplatz zu bauen. Auch mit dem SV Hützemert wurde im Rahmen eines Ausbaukonzeptes verhandelt und die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen gab „grünes Licht“ zum Bau dieses Sportbauvorhabens.

Die Vereine FC Schreibershof und SC Bleche/Germinghausen hatten in der Folge in ihren Generalversammlungen Überlegungen angestellt, die Plätze umzubauen. Nach den gleichen „Spielregeln“ konnten auch sie in 2007/2008 Kunstrasenplätze errichten.



Kunstrasenplatz des FC Schreibershof



Kunstrasenplatz „Auf der Leke“
des SC Bleche-Germinghausen

So wurden im Stadtgebiet Drolshagen in den Jahren 2004 bis 2008 insgesamt fünf Plätze zu Kunstrasenplätzen umgebaut.

Die Fertigstellungstermine sowie Gesamtkosten und Zuschüsse etc. sind der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen:

Sportplatz	Fertigstellung	Zuschuss der Stadt €	Zuschuss des Kreises €	Eigenmittel rd. €	Gesamtkosten rd. €
Drolshagen Jugendspielfeld	2004	50.000	10.500	130.000	190.000
Drolshagen	2005	230.000	20.500	150.000	400.000
Hützemert	2006	200.000	20.500	94.000	315.000
Bleche	2008	200.000	20.500	183.000	404.000
Schreibershof	2008	200.000	20.500	90.000	311.000
Gesamt		880.000	92.500	647.000	1.620.000

Die enorme Summe der Eigenleistungen der Vereine setzt sich sowohl aus finanziellen Mitteln, als auch aus nicht zu unterschätzenden „Hand- und Spanndiensten“, also die tatsächlichen Eigenleistungen, die von den Vereinsmitgliedern in zahllosen Arbeitseinsätzen erbracht worden sind, zusammen.

Der Bau und Umbau von fünf Sportplätzen war eine große Gemeinschaftsleistung aller Sportvereine mit der Stadt Drolshagen. Erfreulich ist in dem Zusammenhang, dass in den Jugendabteilungen der Vereine enormer Zuwachs zu verzeichnen ist, so dass die viel zitierte „jugendpolitische Bedeutung“ des Sports hier konkret nachweisbar ist.

4.6 Umkleidegebäude auf dem Sportplatz Iseringhausen befindet sich im Bau

Nach ersten Überlegungen im Jahr 1998 zur Errichtung eines Umkleidegebäudes auf dem Sportplatz in Iseringhausen sind mittlerweile mehr als zehn Jahre vergangen. Schon in der Sitzung des Jugend- und Sportausschusses am 04.06.1998 wurde über die seinerzeitigen Planungen der Spielvereinigung Iseringhausen e.V. berichtet. Gründe für die Planungen zum Neubau waren insbesondere die Entfernung zur bisherigen Umkleide- und Duschkabine im städtischen Gebäude des Iseringhauser Kindergartens, die fehlenden Besprechungs- und Schulungsmöglichkeiten, nicht ausreichende WC-Anlagen auf dem Sportplatzgelände und die Tatsache, dass Sportler bei Training und Spielen permanent der Witterung ausgesetzt waren.

Da die Maßnahme nicht realisiert werden konnte, ruhten alle Planungen, um dann im Jahr 2006 wieder aufgegriffen zu werden. So wurden die bereits aus 1998 vorhandenen Pläne modifiziert und ein schlüssiges Finanzierungskonzept entwickelt. Entstehen sollte ein etwa 25 x 6,5 m großes eingeschossiges Clubhaus mit zwei Umkleidekabinen und Duschen, ein Mannschaftsraum mit Küche sowie



Ansichtszeichnung des im Bau befindlichen Umkleidegebäudes

ein Schiedsrichterraum. Für Zuschauer wurde ein Dachüberstand als Witterungsschutz in der Verlängerung des Flachdaches vorgesehen.

In den parlamentarischen Gremien der Stadt Drolshagen wurde die Bezuschussung des Umkleidegebäudes Ende 2007 zunächst im Ausschuss Bildung und Soziales beraten, bevor die Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung am 13.12.2007 beschloss, einen pauschalen Zuschuss in Höhe von 15.000 € in den Haushaltsplan 2008 aufzunehmen. Die Auszahlung dieses Zuschusses erfolgte im Mai 2008.

Die geplanten Kosten für die Errichtung des Clubhauses werden auf rd. 160.000 € geschätzt. Die Finanzierung ist insbesondere sichergestellt aus Eigenmitteln bzw. Eigenleistungen der Spielvereinigung Iseringhausen, zahlreichen Spenden und nicht zuletzt durch einen Zuschuss des Kreises Olpe in Höhe von 8.373 € und den Zuschuss der Stadt Drolshagen in Höhe von 15.000 €

Aktuell ist der Rohbau fertig gestellt und die Installationsleitungen für die Ver- und Entsorgung sind verlegt, so dass die weiteren abschließenden Innenausbaumaßnahmen in vollem Gange sind. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme ist für das Frühjahr 2009 geplant.

4.7 Verpachtung des Drolshagener Stadtbades an die Lenne Therme ab 01.03.2004



Die Stadt Drolshagen unterhält seit 01.10.1975 ein Hallenbad als öffentliche Einrichtung. Trotz aller Anstrengungen, das Hallenbad wirtschaftlich zu betreiben, waren Rat und Verwaltung alljährlich mit der Situation konfrontiert, dass der Betrieb in hohem Maße aus dem städtischen Haushalt subventioniert werden musste.

Vor dem Hintergrund, dass das Stadtbad Drolshagen die einzige Einrichtung dieser Art in der Stadt Drolshagen darstellt und als notwendige Infrastruktureinrichtung für die Schulen und schwimmsporttreibenden Vereine anerkannt ist, bemühten sich Rat und Verwaltung darum, durch andere Lösungen als Schließung bzw. Verkauf des Bades zu ermöglichen, den laufenden Aufwand der Stadt für die Bäderanlage zu stabilisieren und nach Möglichkeit sogar zu senken sowie die notwendige Instandhaltung möglichst haushaltsverträglich durchzuführen.

Im Rahmen der Etatberatungen für das Haushaltsjahr 2002 hat die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen einen Antrag der SPD-Ratsfraktion mehrheitlich angenommen und den Bürgermeister beauftragt, einen privaten Träger für das städt. Hallenbad zu finden. In den Verhandlungen sollte sichergestellt werden, dass das Schul- und Vereinsschwimmen gesichert bleibt.



Aufgrund der Berichterstattung über den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Drolshagen in der lokalen Presse hat sich eine private Betreibergesellschaft, die Lenne Therme, mit der Verwaltung in Verbindung gesetzt und die grundsätzliche Bereitschaft signalisiert, gemeinsam über Möglichkeiten und Rahmenbedingungen der Übernahme einer Betriebsträgerschaft Gespräche zu führen.

In der Folgezeit wurden die rahmenvertraglichen Regelungen ausgearbeitet und in einem Pachtvertrag und in einem sog. Personalüberleitungsvertrag zusammengefasst.

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen hat in ihrer Sitzung am 12.02.2004 der Verpachtung des Stadtbades Drolshagen mit dem Abschluss eines Pachtvertrages auf die Dauer von fünf Jahren ab 01.03.2004 zugestimmt.

Seit diesem Zeitpunkt wird das Stadtbad von der Lenne Therme GmbH & Co. KG, Lennestadt, betrieben. Am 23.08.2007 hat die Stadtverordnetenversammlung vorzeitig einer Verlängerung des Pachtverhältnisses bis 31.12.2012 zugestimmt.

4.8 Sanierung des Stadtbades in Drolshagen (technische Gebäudeausrüstung)

Das Stadtbad in Drolshagen wurde in den Jahren 1974/75 errichtet. In den Jahren 1997/98 wurde eine umfangreiche Gebäudesanierung durchgeführt (s. P. 5.1. des Verwaltungsberichtes 1993 - 1998).

Als am 28.12.2001 unter der aufliegenden Schneelast ein Teil des Flachdaches über dem Lehrschwimmbecken einbrach (s. P. 5.14. des Verwaltungsberichtes 1999-2003), musste auch dieser Teil von Grund auf saniert werden.

Mit der dringend notwendig gewordenen Sanierung der technischen Gebäudeausrüstung konnte nach Eingang des Zuwendungsbescheides über die Landesförderung begonnen werden. Die technische Sanierung umfasste schwerpunktmäßig die Bereiche Lüftungsanlage, Schwimmbadtechnik und Wärmeerzeugungsanlage.

Der Planungsauftrag zur Sanierung der Lüftungsanlage und der Schwimmbadtechnik wurde dem Planungsbüro GMG Gebäudetechnik Mantel GbR, Attendorn, erteilt. Wegen der unterschiedlichen raumklimatischen Anforderungen wurde zum einen der Schwimmhalle und zum anderen der Dusch- und Umkleidebereiche jeweils eine separate Lüftungsanlage zugeordnet. Auch die Luftkanäle mussten wegen starker Korrosion erneuert werden. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die gesamte Luftführung im Bereich der Schwimmhalle neu geregelt. Nunmehr strömt die Zuluft am Boden der Schwimmhalle ein, und die Abluft wird an der Decke abgeführt.

Bis zur Sanierung wurde die Beckenwasserdesinfizierung mit Chlorgas über eine sogenannte Dosieranlage sichergestellt. Bereits in der frühen Planungsphase zur Sanierung der Schwimmbadtechnik kam insbesondere aus dem politischen Bereich die Anregung, alternativ andere Desinfizierungsmethoden in die Planung mit einzubeziehen. Vertreter der politischen Gremien

und der Stadtverwaltung sowie des Planungsbüros haben aufgrund dessen mehrere Bäder besichtigt, in denen alternativ zur Chlorgasdesinfizierung andere Methoden angewandt werden. Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen hat sich nach eingehender Beratung für ein Sole-Elektrolyseverfahren entschieden.

Um die Beckenwasserdesinfizierung über die Elektrolysezellen zu ermöglichen, ist eine leichte Aufsalzung des Beckenwassers bis zu 0,4 % notwendig. Der insgesamt 20 m³ fassende Soletank wurde seitlich des Gebäudes, oberhalb des Eingangs zum Maschinenraum, aufgestellt. Mit der Sanierung der Schwimmbadtechnik und gleichzeitigen Umstellung auf das neue Desinfizierungsverfahren musste auch die gesamte Mess- und Regeltechnik für diesen Bereich erneuert bzw. umgestellt werden.

Bereits in der Planungsphase wurde erkannt, dass der aus dem Jahre 1987 stammende gasgefeuerte Zentralheizkessel in diesem Zusammenhang ausgetauscht werden musste. Um die Entscheidungsfindung für die Wärmeerzeugungsanlage, insbesondere hinsichtlich des Brennstoffes, zu erleichtern, wurde das Ingenieurbüro G-Tec aus Rothemühle mit der Erarbeitung einer entsprechenden Studie beauftragt. Nach Vorlage der Studie und anschließend intensiv geführten Beratungen entschied man sich letztendlich für den Einbau eines gasgefeuerten Blockheizkraftwerkes (BHKW). Das BHKW ist von der Leistung so ausgelegt, dass es die Grundlast der Energieversorgung des Bades sicherstellt. Um Leistungsspitzen abzudecken, wurde dem BHKW ein gasgefeuerter Zentralheizkessel als sogenannter Spitzenlastkessel beigelegt.

Parallel zu den Sanierungsarbeiten im Bereich der technischen Gebäudeausrüstung wurden umfangreiche Sanierungen und Reparaturen im Gebäudeinneren durchgeführt. Nach rund fünf Monaten Bauzeit konnte das Bad im April 2006 wieder eröffnet werden.

Die Gesamtsanierungskosten für den dritten Bauabschnitt beliefen sich auf ca. 1,3 Mio. Euro; hierauf entfielen Fördermittel in Höhe von 340.000 €

4.9 Verpachtung der Dachfläche der städt. Sporthalle Herrnscheid zur Errichtung und zum Betrieb einer Photovoltaikanlage durch Dritte

Das Sporthallengebäude wurde 1974 im Zusammenhang mit der Herrnscheid-Schule errichtet. Auf dem ursprünglich mit Flachdach abgedeckten Gebäude wurde wegen wiederholter Undichtigkeiten 1983 ein Satteldach (14° Dachneigung) aufgesetzt und mit Welleternitplatten eingedeckt. Im Jahre 2008 musste die im Laufe der Jahre stark angewitterte, gerissene und zum Teil undicht gewordene Dacheindeckung komplett abgebaut und durch ein neues Bedachungsmaterial ersetzt werden.

Das Bedachungsgeschäft Clemens aus Drolshagen hatte im Rahmen der stattgefundenen Ausschreibung der Dachsanierung ein Angebot zur Ausführung eines Foliendaches mit Installation einer Photovoltaikanlage abgegeben.

Aufgrund dessen hat die Stadtverwaltung Drolshagen Gespräche mit dem Geschäftsführer der Firma Clemens geführt, die die Ausführung eines Foliendaches einschl. dem Bau und Betrieb einer Photovoltaikanlage zum Inhalt hatten.

Da Haushaltsmittel zur Ausführung eines solchen Projektes nicht zur Verfügung standen, hat die Stadt Drolshagen der Firma angeboten, die Dachfläche von der Stadt anzupachten und die notwendigen Sanierungsarbeiten mit städtischer Kostenbeteiligung in firmeneigener Regie auszuführen und anschließend eine private Photovoltaikanlage zu errichten und zu betreiben.

Die Stadt Drolshagen hielt eine Umsetzung dieses Projektes im Rahmen des kommunalen Klima-/Umweltschutzes für außerordentlich interessant und war sich auch gerade im Hinblick auf das „Pachtmodell“ ihrer kommunalen Vorreiterrolle (auch für gewerbliche Unternehmen, Private) durchaus bewusst.



Das Sonnenlicht ist eine Energie, die kostenlos, umweltfreundlich und in ausreichendem Maße vorhanden ist. Die Photovoltaiktechnik ist so weit fortgeschritten, dass die Sonnenenergie immer effizienter zur Stromerzeugung genutzt werden

kann. Da zurzeit noch staatliche Fördergelder in Anspruch genommen werden können, ist eine solche Investition auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten interessant.

Anlässlich dieses Pilotprojektes will die Stadt Drolshagen Erfahrungen sammeln, die im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung „Maßnahmen zum Klima-/Umweltschutz“ künftig Bestandteil zukunftsgerichteter Energiekonzepte in der Stadt Drolshagen sein könnten. Immerhin verfügt die Stadt Drolshagen über weitere öffentliche Gebäude, bei denen gleiche oder ähnliche Investitionen Sinn machen könnten und im Einzelfall überprüft werden sollten.

Die Stadt Drolshagen hat aufgrund dessen einen Vertrag mit dem Dachdeckerbetrieb Clemens, Drolshagen, abgeschlossen, der in seinen Kerninhalten vorsieht, die Dachfläche auf die Dauer von 20 Jahren zu verpachten und sich an den Kosten der notwendigen Dachsanierung zu beteiligen. Des Weiteren verpflichtete sich der Pächter, auf 20 Jahre alle notwendigen Instandsetzungs- und Instandhaltungsarbeiten an der ihm überlassenen Dachfläche in Eigenregie und auf seine Kosten vorzunehmen.

**Haushalt
und
Finanzen**

5. Haushalt und Finanzen

5.1 Die Haushaltsentwicklung in der Stadt Drolshagen

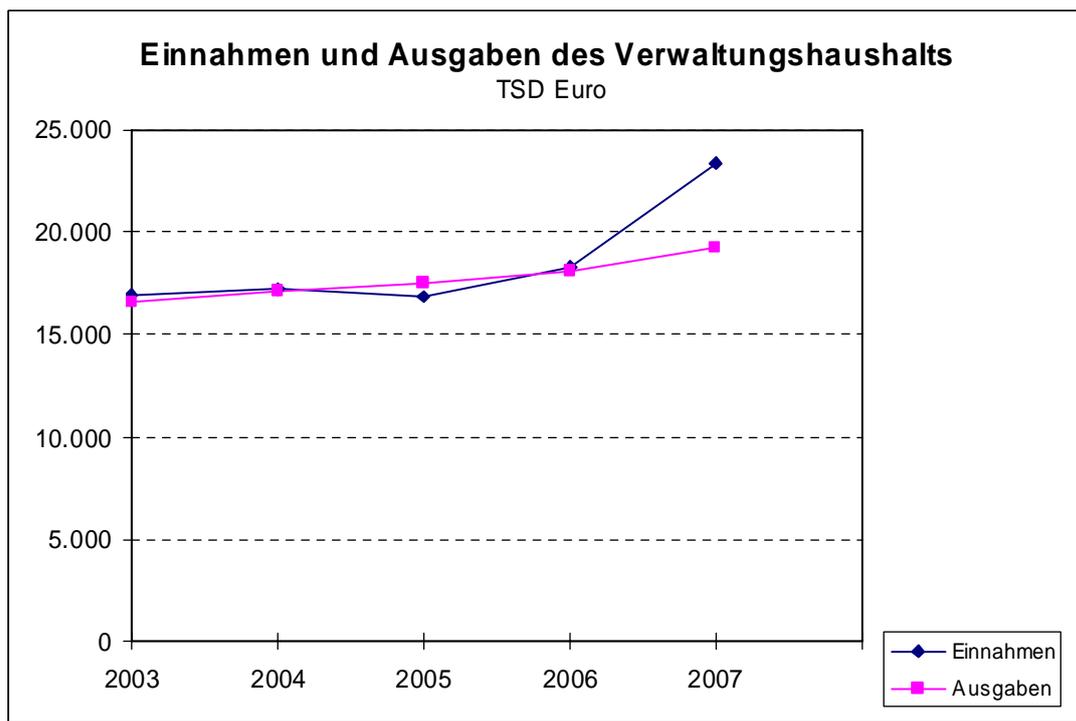
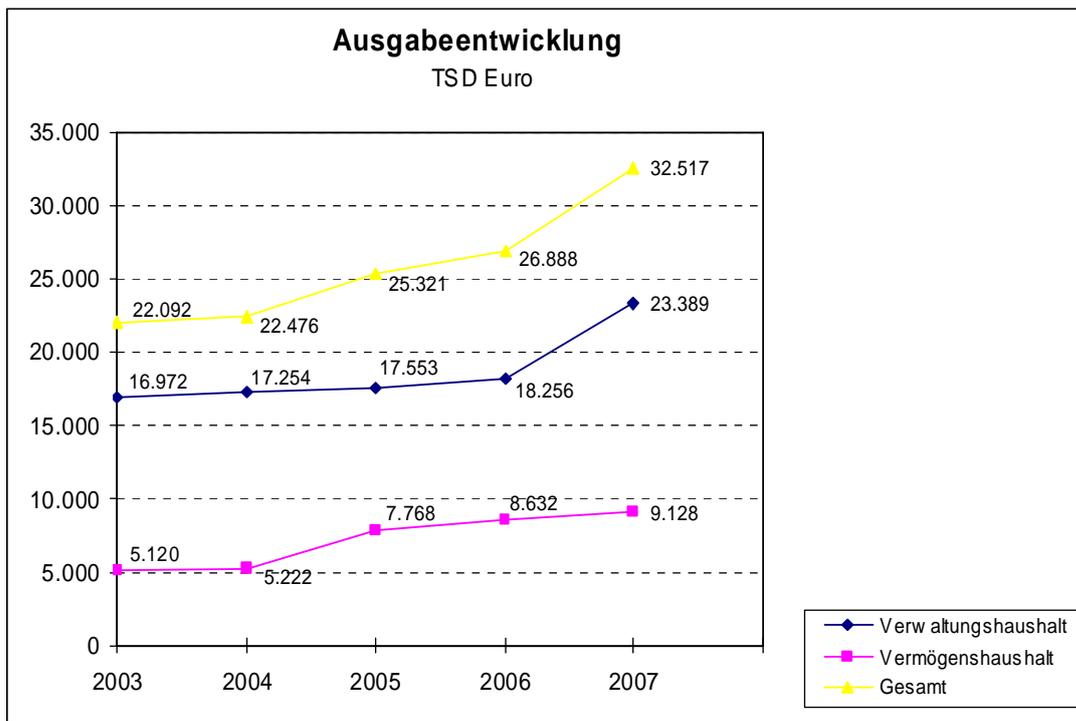
Die haushalts- und finanzwirtschaftliche Entwicklung der Stadt Drolshagen muss in einem Umfeld betrachtet werden, welches in den letzten Jahren zunehmend von einem so drastischen Mangel geprägt war, dass Haushalte „wegbrachen“, weil sich riesige Finanzierungslücken auftaten. Ausgeglichene Haushalte wurden und werden immer mehr zum Ausnahmefall; Fehlbeträge, Kassenkredite und die Anzahl der Kommunen mit Haushaltssicherungskonzepten; fast alle Indikatoren für eine gemeindliche Finanzmisere stehen auf Rekordniveau.

Dabei ist immer wieder festzustellen, dass es eine ganze Reihe von Entwicklungen gibt, die sich der eigenen Einflussnahme entziehen und deshalb von den Städten und Gemeinden nur in ihren schmerzlichen Konsequenzen hingenommen werden müssen. Immer wieder werden den Kommunen neue Aufgaben aufgebürdet, ohne dafür die notwendigen finanziellen Mittel bereitzustellen.

Vor diesem Hintergrund ist es um so bemerkenswerter, dass es der Stadt Drolshagen trotz aller Widrigkeiten gelungen ist, immer wieder den Haushaltsausgleich zu erreichen, notwendige Investitionen durchzuführen, das eigene Vermögen in vorbildlicher Weise zu erhalten, ein umfangreiches Angebot der Daseinsvorsorge einschließlich der Bereiche Sport, Kultur, Bildung usw. für die Bürger bereitzuhalten und gleichzeitig die Verschuldung in haushaltsverträglicher Entwicklung und Steuern und Abgaben für die Bürger so gering wie eben möglich zu gestalten.

Es ist schließlich das besondere Anliegen, die Handlungsfähigkeit der Stadt zu erhalten um notwendige Leistungen für die Bürger erbringen zu können und dabei die Abgabelast in vertretbaren Grenzen zu halten.

Erreicht wurde dies mit Konsequenz in allen auf das Ziel der Sicherung der Haushaltswirtschaft gerichteten Maßnahmen und einer Vielzahl innovativer Finanzierungs- und Abwicklungsideen. Natürlich war es zwischenzeitlich auch notwendig, zum Haushaltsausgleich die Allgemeine Rücklage einzusetzen. Sie ermöglichte es letztendlich vor dem Hintergrund zwischenzeitlich schwierigster Haushaltslage, keine Steuer- und Abgabenerhöhungen vornehmen zu müssen.

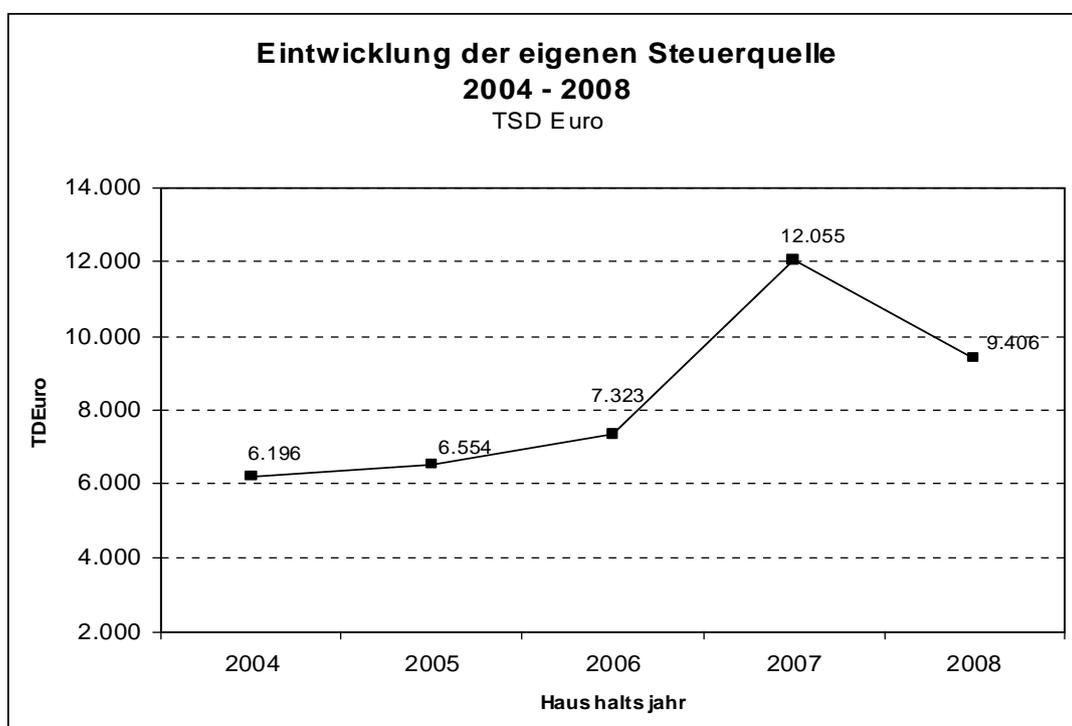


Nicht zuletzt war es aber auch die Politik der letzten Jahre, die mit umfangreichen Wohnbauerschließungsmaßnahmen und Erschließung von Gewerbegebieten die Grundlage für deutliche Einnahmezunahmen schuf.

So haben sich die Gewerbesteuereinnahmen von 4.651 TSD € in 2003 auf rd. 8 Mio. € in 2008 nahezu verdoppelt. In 2007 betrug die Gewerbesteuer sogar rd. 10,7 Mio. €

Umfangreiche Gewerbeansiedlungen, eine gute Ertragslage der Betriebe und ein guter Branchenmix begünstigten diese Entwicklung und bestätigen die Richtigkeit und Wichtigkeit der in der Vergangenheit hierzu geleisteten Erschließungsinvestitionen.

Gleiches gilt für die Wohnbauerschließungsmaßnahmen, die letztlich auch ihre Auswirkungen in Einnahmesteigerungen bei der Grundsteuer B von 1.160 TSD € in 2003 auf 1.275 TSD € in 2008 (= + 10 %) finden und vor allem auch im Einkommensteueranteil, der gleichzeitig eine Erhöhung von 3.749 TSD € auf 4.210 TSD € (= + 12 %) erfuhr.



Diese Entwicklungen führten dazu, dass die Stadt Drolshagen in der Addition ihrer Steuereinnahmen landesweit überdurchschnittliche Zuwächse hatte.

Die Stadt Drolshagen hatte Steuerkraftsteigerungen

2007 von 17,3 % (Landesdurchschnitt 12,3 %)

2008 von 26,6 % (Landesdurchschnitt 4 %. Platz 6 eines landesweiten Vergleichs.)

Sie gilt deshalb ab 2008 als steuerstark und ist deshalb. abundant, d.h. sie erhält keine Schlüsselzuweisungen mehr. (Schlüsselzuweisungen sind allgemeine staatliche Zuweisungen, mit

denen ein Ausgleich für unzureichende eigene Finanzausstattung geschaffen werden soll.) Man kann daraus durchaus schließen, dass die Stadt Drolshagen eine vergleichsweise gesunde Entwicklung genommen hat.

Indiz dafür ist sicher auch, dass die Stadt Drolshagen am Ende des Jahres 2007 über eine Allgemeine Rücklage in Höhe von rd. 4,2 Mio. € verfügte. Es ist gesichertes Erkenntnis, dass nicht viele Kommunen in Nordrhein-Westfalen mit einem solchen Rücklagenbestand aufwarten können.

Allerdings erwachsen aus der zunehmenden eigenen Steuerkraft auch zusätzliche Zahlungsverpflichtungen. Dies gilt insbesondere für die Kreisumlage. Die Steuerkraft der kreisangehörigen Städte und Gemeinden ist Grundlage für die Berechnung der Kreisumlage. Die gestiegene Steuerkraft der Stadt Drolshagen, ein erhöhter Umlagebedarf, nicht zuletzt im Sozialbereich wie aus den Auswirkungen der Zusammenlegung von Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe (Hartz IV) und den steigenden Kosten der Jugendhilfe führten deshalb dazu, dass die von der Stadt Drolshagen zu zahlende Kreisumlage von 4.166 TSD € in 2003 auf 5.706 TSD € in 2008 (= + 37 %) anstieg.

Dagegen konnten die der eigenen Einflussnahme unterliegenden Steigerungen bei den Personalausgaben stark begrenzt werden. Trotz Aufgabenweiterungen, der äußerst personalintensiven Einführung des neuen Haushalts- und Rechnungssystems „Neues Kommunales Finanzmanagement“, der Bereitstellung zusätzlicher Ausbildungsplätze und trotz tariflicher Steigerungen belief sich die Personalkostenentwicklung lediglich von 3.520 TSD € in 2003 auf 3.688 TSD € in 2008 (= + 4,8 %).

Ab dem 01.01.2008 erfolgte der Umstieg auf das „Neue Kommunale Finanzmanagement“ (NKF) mit völlig neuer Plan- und Rechnungssystematik; - weitgehend in Anlehnung an das kaufmännische Buchführungssystem, aber unter Beibehaltung bzw. modifizierter Elemente aus der Kameralistik.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Verwaltungsberichts liegt noch kein Rechnungsabschluss für das Jahr 2008 vor, so dass nachstehend die Haushaltsplanzahlen verwendet werden müssen. Auch der Haushalt nach NKF ist für 2008 ausgeglichen, und zwar ohne die Inanspruchnahme der sogenannten Ausgleichsrücklage, obwohl eine solche Rücklagenentnahme in erster Linie systembedingt durchaus üblich gewesen wäre. Diese nach den Regeln des NKF in der Eröffnungsbilanz als Teil des Eigenkapitals auszuweisende Ausgleichsrücklage beträgt bei uns rd. 4,7 Mio. €

Nur äußerst wenige Gemeinden sind in der Lage, ihren Haushaltsplan ohne Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage, soweit überhaupt vorhanden, auszugleichen. Das liegt daran, dass der Haushaltsausgleich unter neue, besondere Bedingungen gestellt wird.

Erschwert wird der Haushaltsausgleich nämlich vor allem dadurch, dass die Abschreibungen sämtlichen Vermögens, anders als bisher, als Aufwand zu veranschlagen sind.

Zwar können die aus Zuweisungen, Beiträgen u. a. gebildeten Sonderposten in derselben Relation dagegen aufgelöst werden, aber es bleibt letztlich ein Nettoaufwand, der durch anderweitige Erträge aufgefangen werden muss.

Für den Haushalt der Stadt Drolshagen beliefen sich die Abschreibungen auf insgesamt rd. 2.213 TSD € Demgegenüber standen Erträge aus der Auflösung von Sonderposten in Höhe von rd. 898 TSD € so dass der Haushaltsausgleich alleine daraus netto mit rd. 1.315 TSD € zusätzlich belastet wurde. Trotzdem weist der Haushaltsplan den Ausgleich ohne Rücklagenentnahme aus.

Ab 2008 erfolgt die Haushaltswirtschaft auf der Grundlage des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) mit folgenden Ergebnissen, (Haushaltsplan):

Ergebnisplan

<u>Aufwand</u>	<u>Ertrag</u>	<u>Ergebnis</u>
20.826.459 €	20.835.358 €	8.899 €

Finanzplan

<u>Einzahlungen</u>	<u>Auszahlungen</u>	<u>Saldo</u>	
19.932.125 €	18.879.041 €	1.053.084 €	aus laufender Verwaltungstätigkeit
2.544.000 €	2.665.400 €	- 121.400 €	aus Investitionstätigkeit
- €	560.000 €	- 560.000 €	aus Finanzierungstätigkeit
<u>22.476.125 €</u>	<u>22.104.441 €</u>	<u>371.684 €</u>	Gesamtbetrag

Einnahmesituation und sparsamer Umgang mit den Einnahmen haben es ermöglicht, nicht nur sämtliches Vermögen, deutlich zu erkennen z.B. an den Schul- und Turnhallegebäuden, in einwandfreiem baulichen Unterhaltungszustand zu halten, sondern auch alle strukturpolitisch notwendigen Investitionsmaßnahmen und Investitionsförderungen vorzunehmen. Die nachstehende umfangreiche Auflistung zeigt einen Gesamtinvestitionsaufwand von 17,4 Mio. € Selbstverständlich musste ein Teil dieser Investitionen mit Hilfe von Kreditaufnahmen finanziert werden. Die Verschuldung stieg trotz hoher Investitionen jedoch nur um 6,4 Mio € Bei Beurteilung der Kreditaufnahmen sollte im übrigen nicht außer acht bleiben, dass sie durchweg

zu äußerst günstigen Konditionen erreicht werden konnten. So beläuft sich die durchschnittliche Zinsbelastung für die gesamte Kreditsumme auf nicht mehr als rd. 3,9 %.

Entwicklung der Investitionstätigkeit und der Verschuldung

Haushalts- jahr	Investitionen		Kreditneu- aufnahmen	./. Tilgung	Schulden- stand am
	(wesentliche) Maßnahmen	Betrag TSD Euro	Betrag TSD Euro	Betrag TSD Euro	31.12. TSD Euro
2003					17.312
2004	Beschaffung von Feuerwehrausrüstung Beschaffung von Schuleinrichtung Turnhallenneubau In der Wünne, Drolshagen Zuschuss zu Jugendspielfeld Drolshagen Dorferneuerungsmaßnahmen Zuschuss zum Jugendheim Bleche Neubau von Kinderspielplätzen Krankenhausinvestitionsumlage Planungskosten f. Gewerbeflächen u. a. Radwegebau Drolshagen-Eichenermühle Größere Straßeninstandsetzungen Ausbau der Straße Schulweg, Hützemert Ausbau Gehweg Napoleonstraße, Berlinghausen Erschließung des Wohnbaugebietes Auf'm Kampe, Scheda Erschließung des GE-Gebietes Buchholz Erschließung des Gewerbeparks Scheda Erschließung des GE-Gebietes Trift/Lohmühle Erweiterung der Straßenbeleuchtung Beschaffungen für den Bauhof Neubau des Bauhofs Drolshagen Kanalbau				

Haushalts- jahr	Investitionen		Kreditneu- aufnahmen	./. Tilgung	Schulden- stand am
	(wesentliche) Maßnahmen	Betrag TSD Euro	Betrag TSD Euro	Betrag TSD Euro	31.12. TSD Euro
	Kanalbau in Drolshagen Kanalbau in Öhringhausen Kanalbau in Frenkhauserhöh Neubau von Entlastungsbauwerken Aufbau eines Kanalinformationssystems Planung von Kanalprojekten Summe 2004	3.168	2.297	466	19.143
2005	Beschaffung von Feuerwehrausrüstung Einrichtungen der Löschwasserversorgung Neubau eines Feuerwehrhauses in Drolshagen Beschaffung von Schuleinrichtung Turnhallenneubau In der Wünne, Drolshagen Zuschuss für Jugendheim Bleche Neubau von Kinderspielplätzen Sanierung des Stadtbades Krankenhausinvestitionsumlage Größere Straßeninstandsetzungen Erschließung des Wohnbaugebietes Auf dem Breiten Stück, Iseringhausen Planungskosten Radwegebau Drolshagen-Eichenermühle Anbindung Germinghausen an die L 708 Größere Straßeninstandsetzungen				

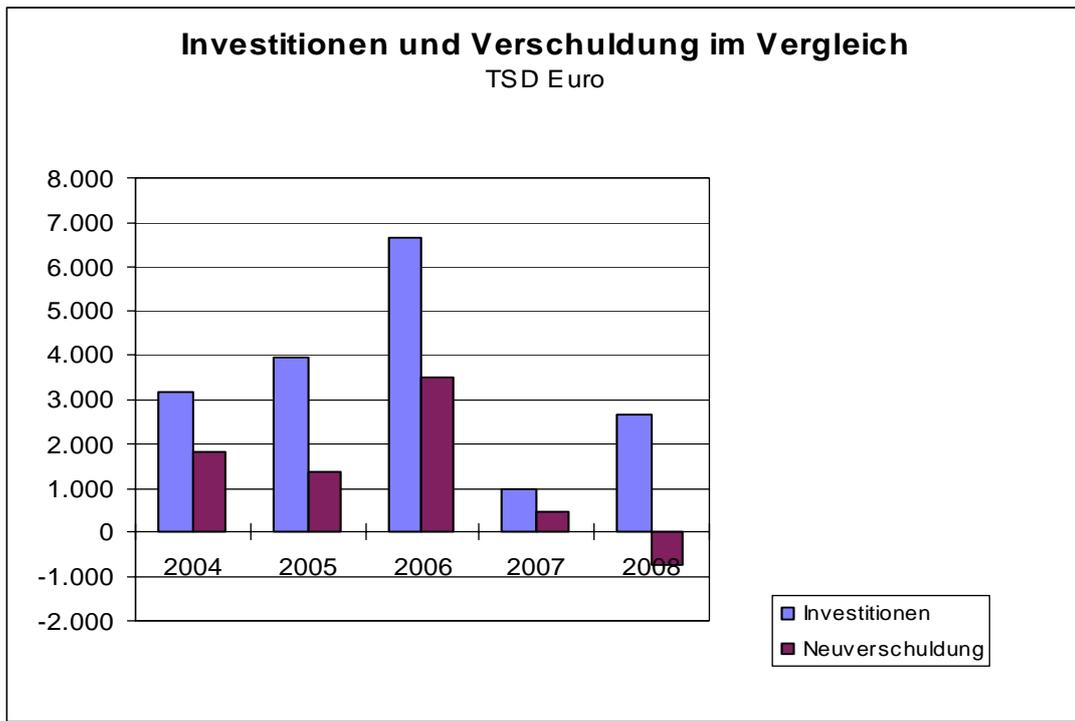
Haushalts- jahr	Investitionen		Kreditneu- aufnahmen	./ . Tilgung	Schulden- stand am
	(wesentliche) Maßnahmen	Betrag TSD Euro	Betrag TSD Euro	Betrag TSD Euro	31.12. TSD Euro
	Erweiterung der Straßenbeleuchtung Kanalbau Kanalbau Essinghausen Kanalbau Öhringhausen Kanalbau Wintersohl und Wenkhausen Stadtkanalisation Drolshagen Aufbau eines Kanalinformationssystems Größere Kanalsanierungsmaßnahmen Planungskosten für Kanalprojekte Neubau des Bauhofs Drolshagen Beschaffung von Ausrüstung für den Bauhof <div style="text-align: right;">Summe 2005</div>				
		3.962	1.820	458	20.505
2006	Beschaffung von Feuerwehrausrüstung Einrichtungen der Löschwasserversorgung Zuschuss zur Sanierung des St. Clemens-Hauses, Drolshagen Beschaffung von Schuleinrichtung Neu von Kinderspiel- und Bolzplätzen Krankenhausinvestitionsumlage Zuschuss zum Kunstrasenplatz Drolshagen Zuschuss zum Kunstrasenplatz Hützemert Sanierung des Stadtbades Größere Straßeninstandsetzungen Anbindung Germinghausen an die L 708				

Haushalts- jahr	Investitionen		Kreditneu- aufnahmen	./. Tilgung	Schulden- stand am
	(wesentliche) Maßnahmen	Betrag TSD Euro	Betrag TSD Euro	Betrag TSD Euro	31.12. TSD Euro
	Straßenbau Annostraße/In der Wünne, Drolshagen Neugestaltung der Hagener Straße, Drolshagen im 3. Bauabschnitt Erschließung des Wohnbaugebietes Ennert/Voßhölzchen Erschließung des Gewerbeparks Scheda Radwegebau Drolshagen-Hützemert Erweiterung der Straßenbeleuchtung Bachverlegung der Rose in Hützemert Kanalbau Stadtkanalisation Drolshagen Aufbau eines Kanalinformationssystems Größere Kanalsanierungsmaßnahmen Beschaffung von Ausrüstung für den Bauhof <p style="text-align: right;">Summe 2006</p>	6.650	4.005	495	24.015
2007	Beschaffung von Feuerwehrausrüstung Beschaffung von Schuleinrichtung Errichtung einer Offenen Ganztageschule in Drolshagen Neubau eines Chemiefachraumes an der Hauptschule Drolshagen Sanierung des Stadtbades Neubau von Kinderspielplätzen Krankenhausinvestitionsumlage Größere Straßeninstandsetzungsmaßnahmen Radwegebau Drolshagen-Eichenermühle				

Haushalts- jahr	Investitionen		Kreditneu- aufnahmen	./. Tilgung	Schulden- stand am
	(wesentliche) Maßnahmen	Betrag TSD Euro	Betrag TSD Euro	Betrag TSD Euro	31.12. TSD Euro
	Erneuerung der Clemensstraße in Drolshagen Straßenbau Im Kreuzseifen, Drolshagen Neugestaltung der Hagener Straße, Drolshagen im 3. Bauabschnitt Erweiterung der Straßenbeleuchtung Kanalbau Erneuerung Kanal Hühnerseifen, Hützemert Kanalbau Öhringhausen Kanalbau Kölner Straße, Wegeringhausen Planungskosten für Kanalprojekte Größere Kanalsanierungsmaßnahmen Beschaffung von Ausrüstung für den Bauhof Summe 2007	969	975	512	24.478
2008	Beschaffung von Feuerwehrfahrzeug und Ausrüstung Zuschuss an DLRG-Tauchgruppe Zuschuss für Kunstrasenplatz in Bleche Zuschuss für Kunstrasenplatz in Schreibershof Zuschuss für Umkleidegebäude auf Sportplatz Iseringhausen Zuschüsse für Dorfgemeinschaftseinrichtungen Sanierung von Ing.-Bauwerken Ersatzbau Brachtpebachbrücke Dreiecksweg, Fohrt Ersatzbau Rosebachbrücke bei ehem Klärwerk Drolshagen Ersatzbau Rosebachbrücke Unterm Schmierhagen, Wenkhausen				

Haushalts- jahr	Investitionen		Kreditneu- aufnahmen	./. Tilgung	Schulden- stand am
	(wesentliche) Maßnahmen	Betrag TSD Euro	Betrag TSD Euro	Betrag TSD Euro	31.12. TSD Euro
	Gehwegneubau Benolper Straße (Stupper Kreuz), Drolshagen Sanierung Bahndurchlass über Rosebach in Hützemert Freilegung des Rosebachs in Hützemert Endausbau des Gewerbegebietes Buchholz, Germinghausen Kanalbau Stadtkanalisation Drolshagen Kanalverlängerung An der Wahre, Germinghausen Planungskosten für Kanalprojekte Größere Kanalsanierungsmaßnahmen Aufbau eines Kanalinformationssystems Beschaffung von Ausrüstung für den Bauhof <p style="text-align: right;">(Haushaltsplan) Summe 2008</p>	2.665	0	744	23.734
<u>Zusammenstellung</u>					
	2004	3.168	2.297	466	19.143
	2005	3.962	1.820	458	20.505
	2006	6.650	4.005	495	24.015
	2007	969	975	512	24.478
	2008	2.665	0	744	23.734
	<u>Gesamtsumme</u>	17.414	9.097	2.675	

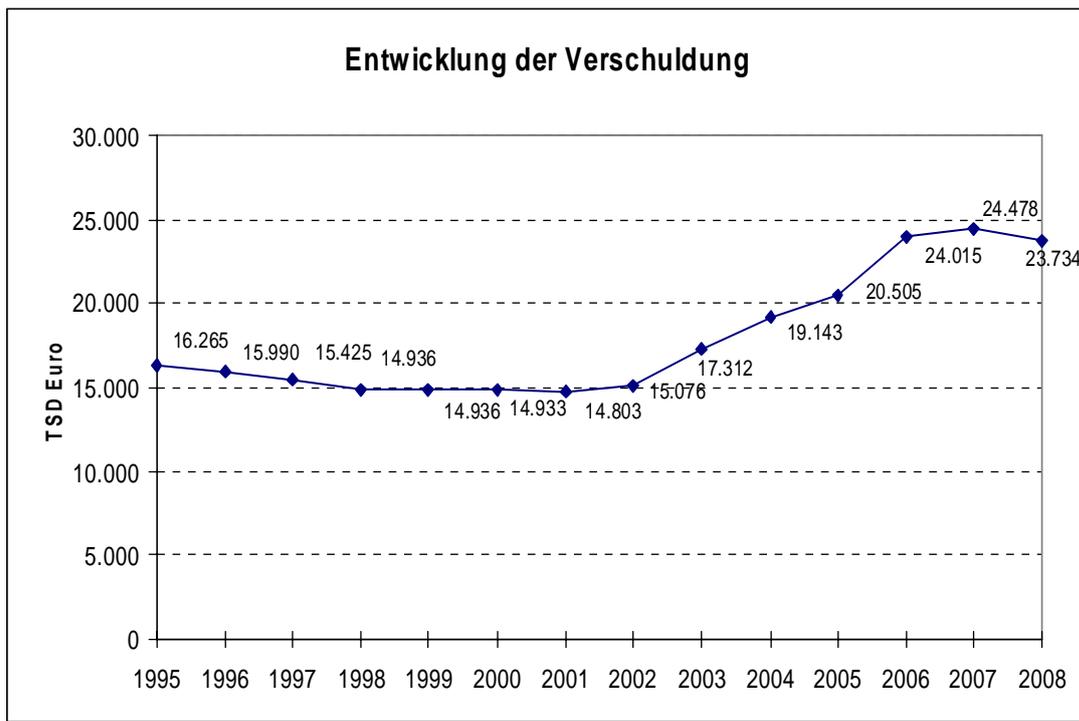
Anmerkung: bei einer Gesamtinvestitionssumme von rd. 17,414 Mio Euro ist die Verschuldung um nur rd. 6,422 Mio Euro angestiegen.



Die Gesamtverschuldung der Stadt Drolshagen betrug am 31.12.2007 rd. 24,478 Mio. €

In 2008 wurden keine neuen Kredite aufgenommen. Statt dessen wurde neben der ordentlichen Tilgung damit begonnen, Kredite, deren Zinsbindung im laufenden Jahr endet, zurück zu zahlen.

Diese Absicht wurde von Bürgermeister Hilchenbach in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 28.08.2008 als Entschuldungskonzept mit zunächst einer Zeitdauer bis 2012 vorgestellt. Hiernach ist beabsichtigt, die Verschuldung der Stadt bis 2012 um rd. 6 Mio. € (= rd. 25 %) auf dann rd. 18 Mio. € abzubauen. In einem ersten Schritt verringerte sich die Verschuldung per 31.12.2008 dann auch um 744 TSD € auf 23,734 Mio. €



Nach einer Emnid-Studie für den Nachrichtensender NTV aus dem Jahre 2004

- wollen 89 % der Deutschen, dass die Kommunen möglichst eigenständige Entscheidungen treffen,
- 75 % der Deutschen fordern, dass die Gemeinden von Bund und Land besser unterstützt werden,
- nur 26 % sind für eine stärkere Privatisierung.

Fakt ist also: Der Bürger wünscht sich eine intakte Kommune.

Die Ergebnisse der Haushalts- und Finanzpolitik in der Stadt Drolshagen entsprechen dem.

5.2 Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) bei der Stadt Drolshagen

Der nordrhein-westfälische Landtag hat am 10.11.2004 das „Gesetz über die Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements“ verabschiedet. Es ist am 01.01.2005 mit einer 4jährigen Übergangsfrist in Kraft getreten. Danach müssen alle nordrhein-westfälischen Kommunen spätestens zum 01.01.2009 ihr bisheriges kameralistisches Haushalts- und

Rechnungswesen durch ein vollkommen neues Rechenwerk, das „Neue Kommunale Finanzmanagement“ (NKF), ersetzen.

Inhalt dieser „Jahrhundertreform“ ist die Einführung eines kommunalspezifischen Rechnungswesen auf der Basis der doppelten kaufmännischen Buchführung (Doppik), orientiert am Handelsgesetzbuch (HGB) und an den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung (GoB).

Zielsetzungen des NKF

Das NKF, Oberbegriff für das doppelte kommunale Haushalts- und Rechnungswesen, hat folgende wesentliche Zielsetzungen:

- Es soll nicht weiter mit den kameralistischen Rechengrößen „Einnahmen“ und „Ausgaben“ (Geldverbrauchskonzept), sondern insbesondere mit den Begriffen „Ertrag“ und „Aufwand“ (Ressourcenverbrauchskonzept) gearbeitet werden.
- Ziele, Zielvorgaben, Qualitäten und sonstige Kennzahlen sollen im neuen Haushaltsrecht produktorientiert als verbindliche Bestandteile verankert werden.
- Eine flexible Mittelbewirtschaftung (insbesondere Budgetierung) soll unterstützt werden.
- Vermögen und Schulden der Kommune werden zu einem Stichtag gegenübergestellt.
- Das Rechnungswesen der Kommunen und ihrer Eigenbetriebe wird im Wesentlichen vereinheitlicht und somit die Erstellung von „Konzernbilanzen“ ermöglicht.

Unterschiede und Gemeinsamkeiten des NKF mit dem kaufmännischen Rechnungswesen

Das NKF berücksichtigt, dass eine vollständige Übernahme des doppelten Rechnungsstils nicht möglich ist, da die Ziele der privatwirtschaftlichen Unternehmen nicht mit denen der öffentlichen Haushalte identisch sind. Statt der Gewinnerzielung steht die Bedarfsdeckung und die Daseinsfürsorge bzw. -vorsorge für die Einwohner im Zentrum des kommunalen Handelns. Außerdem hat die Planung einen viel höheren Stellenwert, weil an sie das Budgetrecht des Rates anknüpft. Daher finden sich einige kameralistische Elemente auch im neuen Rechnungswesen wieder.

Beim NKF gilt die kaufmännische Buchführung immer dann als Referenzmodell, wenn die spezifischen Ziele und Aufgaben des Rechnungswesen einer Kommune dem nicht entgegen-

stehen. In diesem Zusammenhang lässt sich feststellen, dass viele Grundprinzipien, die für das kaufmännische Rechnungswesen entwickelt wurden, auch für die öffentlichen Haushalte notwendig sind bzw. sich auf deren Besonderheiten übertragen lassen.

Komponenten des NKF

Im Mittelpunkt des bisherigen kameralen Haushaltes standen der Verwaltungs- und Vermögenshaushalt mit ihren Einnahme- und Ausgabeansätzen. Beim NKF spielen diese Begriffe keine Rolle mehr.

Das neue Haushaltswesen stützt sich auf folgende drei Komponenten:

- Ergebnisplan (bzw. Ergebnisrechnung beim Jahresabschluss)
- Finanzplan (bzw. Finanzrechnung beim Jahresabschluss)
- Bilanz

Im Zentrum des neuen Haushaltswesens steht der **Ergebnisplan**. Er enthält alle geplanten Aufwendungen (Verbrauch an Gütern und Dienstleistungen, der das Eigenkapital mindert) und Erträge (Wertzufluss an Gütern und Dienstleistungen, der das Eigenkapital erhöht), die wirtschaftlich dem Haushaltsjahr zuzuordnen sind. Dies bedeutet, dass nunmehr die Ressourcenverbräuche vollständig und periodengerecht erfasst werden müssen. Vollständig heißt vor allem, dass auch Abschreibungen und Rückstellungen zu berücksichtigen sind. Periodengerecht bedeutet, dass nicht mehr der Zeitpunkt der Zahlung über die Zuordnung zum Haushaltsjahr entscheidet, sondern der Zeitraum, in dem der Ressourcenverbrauch bzw. das Ressourcenaufkommen durch die Verwaltungstätigkeit tatsächlich anfällt.

Die Ergebnisrechnung, die im Rahmen des Jahresabschlusses erstellt wird, beinhaltet die tatsächlichen Aufwendungen und Erträge eines Haushaltsjahres und entspricht der Gewinn- und Verlustrechnung in der klassischen kaufmännischen Buchführung. Ein positiver Saldo der Ergebnisrechnung verbessert das Eigenkapitalkonto der Kommune in der Bilanz, während ein negativer Saldo das Eigenkapital vermindert.

Der **Finanzplan** enthält die voraussichtlichen Einzahlungen (tatsächlicher Geldzufluss) und Auszahlungen (tatsächlicher Geldabfluss), während die Finanzrechnung im Jahresabschluss die

entsprechenden Ist-Beträge (Ein- und Auszahlungen) darstellt. Für den Finanzplan bzw. die Finanzrechnung gilt weiterhin das bereits in der Kameralistik praktizierte Kassenwirksamkeitsprinzip. Dies bedeutet, dass der Zeitpunkt der Aus- bzw. Einzahlungen über die Zuordnung zum Haushaltsjahr entscheidet. Die Finanzrechnung bietet also eine zeitraumbezogene Sicht sämtlicher Zahlungsströme der Ein- und Auszahlungen. Der Liquiditätssaldo, der sich aus der Aufrechnung der Ein- und Auszahlungen der Finanzrechnung ergibt, beeinflusst die liquiden Mittel im Umlaufvermögen der kommunalen Bilanz.

In der **Bilanz** werden das Vermögen, die Schulden und das Eigenkapital der Kommune ausgewiesen. Damit wird im kommunalen Bereich erstmalig eine systematische Gegenüberstellung von Vermögen und Schulden vorgenommen, woraus die wirtschaftliche Lage der Kommune erkennbar ist. Die Salden der Ergebnisrechnung und der Finanzrechnung münden in die Bilanz und schließen somit das sog. „Drei-Komponenten-System“ des NKF (systematische Verzahnung von Bilanz, Ergebnis- und Finanzrechnung).

Der **Haushaltsplan** ist nach wie vor die Grundlage der kommunalen Haushaltswirtschaft. Ergebnisplan und Finanzplan bilden dabei neben den bekannten Teilen wie Haushaltssatzung und Stellenplan den Kern des doppischen Haushaltes. Die haushaltsrechtliche Ermächtigung findet sich in dem vom Rat zu beschließenden Ergebnisplan. Lediglich die investiven Auszahlungen und Einzahlungen werden durch den ebenfalls vom Rat festzulegenden Finanzplan ermächtigt.

Im Ergebnisplan und Finanzplan ist eine integrierte Mittelfristplanung verpflichtend. Dies bedeutet, dass neben dem Ansatz für das konkrete Planjahr auch Planzahlen der drei auf das Haushaltsjahr folgenden Jahre festgelegt werden müssen. Ziel dieser Regelung ist es, die Mittelfristorientierung der Haushaltswirtschaft zu stärken und so stabile Finanzen zu fördern. Ergänzt werden die Angaben des Ergebnis- und Finanzplanes im Haushalt um Informationen zu den Zielen, den zu erstellenden Leistungen und den mit ihnen verfolgten Ergebnissen und Wirkungen.

Der NKF-Haushalt ist nicht mehr nach Aufgabenbereichen in Unterabschnitte, sondern nach Verwaltungsleistungen in Produktbereiche gegliedert. Dies unterstützt das Reformziel des NKF, durch das Haushaltswesen die Leistungen der Verwaltung, also ihre Produkte, in das Zentrum der Steuerung zu rücken. Das NKF hat die Bildung von 16 Produktbereichen zwingend vorgeschrieben. Eine weitergehende Gliederung der Produktbereiche in Produktgruppen und

Produkte liegt im Benehmen der Kommune. Für die gebildeten Produktbereiche sind Teilergebnispläne und Teilfinanzpläne aufzustellen. Die Gruppierung im neuen Haushaltswesen erfolgt nach Arten und ergibt sich aus den vorgeschriebenen Mustern für Bilanz, Ergebnis- und Finanzplan.

Die tragenden Prinzipien der Bewirtschaftung des NKF-Haushaltes sind aus der Kameralistik übernommen. Hierzu gehört vor allem der Grundsatz der Gesamtdeckung. Die Erträge dienen insgesamt der Deckung der Aufwendungen, die Einzahlungen dienen insgesamt der Deckung der Auszahlungen. Abweichend vom Grundsatz der Gesamtdeckung können auch weiterhin einzelne Ansätze zweckgebunden werden. Ermächtigungen im Ergebnis- und Finanzplan können durch Beschluss des Rates in das nächste Haushaltsjahr übertragen werden. Ebenfalls können für unabweisbare Aufwendungen und Auszahlungen über- oder außerplanmäßige Mittel bereitgestellt werden. Außerdem sieht der neue Haushalt ausdrücklich die Bildung von Budgets vor.

Umsetzung des NKF in der Stadt Drolshagen

Bei der Stadt Drolshagen wurde zur Umstellung des kameralen Rechnungswesens auf das NKF bereits im Jahre 2005 eine Projektgruppe eingerichtet. Der Fachbereich 5 „Finanzen, Steuern, Abgaben“ koordiniert die Umsetzung des NKF, als Projektleiter fungiert Herr Berthold Maiworm. Das neue Haushaltswesen sollte in einem Schritt flächendeckend für die gesamte Verwaltung eingeführt und für das Haushaltsjahr 2008 erstmals ein NKF-Haushalt aufgestellt werden. Dafür waren sehr umfangreiche und personalintensive Vorarbeiten notwendig. Arbeitsschwerpunkte waren dabei insbesondere die Erfassung und Bewertung des Vermögens der Stadt Drolshagen, die Bildung von Produkten für die künftige Haushaltsgliederung mit entsprechenden organisatorischen Anpassungen sowie die Schulung des Personals.

Weiterhin verlangt das neue Haushaltswesen eine doppikfähige Software. Die Kommunale Datenzentrale Westfalen-Süd, deren Mitglied die Stadt Drolshagen ist, hat sich für die Software KIRP (Kommunales integriertes Rechnungs- und Planungssystem) von RWE-Systems entschieden, die auch von vier der sieben NKF-Pilotkommunen genutzt wird. Die Stadt Drolshagen hat KIRP bereits im Haushaltsjahr 2006 zunächst kameralistisch eingesetzt und dann zum NKF-Start in 2008 auf das neue doppische Rechnungssystem umgestellt.

Die NKF-Umsetzung in der Stadt Drolshagen ist aus Kostengründen ausschließlich mit eigenem Personal durchgeführt worden. Partiiell sind in nur sehr geringem Umfang externe Berater hinzugezogen worden.

Die Umstellung ist planmäßig verlaufen. Der **erste NKF-Haushalt** wurde für das Jahr 2008 am 25.10.2007 in die Beratung der Stadtverordnetenversammlung eingebracht. Er schloss mit einem Gesamtvolumen von rd. 23 Mio. € ab. Er war ausgeglichen ohne die Notwendigkeit einer Rücklagenentnahme und ohne die Notwendigkeit von Kreditaufnahmen. Das Haushaltsplangergebnis zeigte insofern einen guten Start in die neue Zeit des NKF.

Zeitgleich wurde die Aufstellung der **Eröffnungsbilanz zum Stichtag 01.01.2008** betrieben. Hier lagen die eigentlichen Arbeitsschwerpunkte der Umstellung auf NKF. Es war ein enormes Arbeitspensum, welches mit allen Vorbereitungen eine lange Zeitdauer in Anspruch genommen hat und die Arbeit einer Vielzahl von Verwaltungsmitarbeitern über lange Dauer gebunden hat. Aber alle Anstrengungen haben sich gelohnt. Sie waren erfolgreich. Alle Fristen wurden eingehalten und von allen Prüfungsinstanzen wurde korrekte und gute Arbeit bestätigt.

Der Entwurf der Eröffnungsbilanz wurde am 20.03.2008 an die Stadtverordnetenversammlung zugeleitet. In der Folge wurde der Entwurf im Auftrag des Rechnungsprüfungsausschuss von dem Wirtschaftsprüfer Hubert Wagner, Drolshagen, geprüft, der sein Testat dazu erteilte. Danach wurde auch von der Gemeindeprüfungsanstalt Herne eine erste Prüfung vorgenommen.

Auf dieser Grundlage wurde die Eröffnungsbilanz am 28.08.2008 von der Stadtverordnetenversammlung förmlich festgestellt.

Die Eröffnungsbilanz schließt mit einer Summe von 95.690.552 € ab. Rd. 84 Mio. € davon sind im Sachanlagevermögen gebunden; z.B.: fast 30 Mio. € entfallen davon auf das Straßennetz, rd. 17 Mio. € auf Abwasseranlagen, 13 Mio. € auf Schulgebäude und rd. 12 Mio. € auf andere Gebäude.

Der Wert der unbebauten Grundstücke ist mit mehr als 9 Mio. € angesetzt. 2,6 Mio. € davon betreffen Baugrundstücke, die zur Veräußerung anstehen.

Erkennbar ist auf der Aktivseite der Bilanz, dass das städtische Vermögen zu einem hohen Anteil im Anlagevermögen, nämlich zu über 90 % im Grundbesitz, in Gebäuden und vor allem im sogen. Infrastrukturvermögen (Straßen, Kanäle usw.) gebunden ist.

Rd. 3 % sind dem Umlaufvermögen (rd. 3 Mio. €) zugeordnet. Ein vergleichsweise hoher Anteil, der sich aber daraus erklärt, dass sämtliche zur Veräußerung anstehenden Baugrundstücke mit rd. 2,6 Mio. € hier erfasst sind.

Über dieses Vermögen hinaus sind das bei den Beteiligungen erfasste Eigenkapital des städtischen Wasserwerks mit rd. 1,9 Mio. € und vor allem auch die liquiden Mittel von rd. 5,3 Mio. € erwähnenswert.

Die Passivseite der Bilanz weist rd. 28,8 Mio. € an Allgemeiner Rücklage und Ausgleichsrücklage aus und eigenkapitalnahe Sonderposten in Höhe von rd. 31,5 Mio. €. Mit der Summe dieser Ansätze von rd. 60,3 Mio. € wird belegt, dass das auf der Aktivseite ausgewiesene Anlagevermögen zu etwa 2/3 durch Eigenkapital bzw. eigenkapitalnahe Anteile finanziert wurde.

Dementsprechend beträgt die Fremdkapitalquote nur 1/3 der Anlagekapitalsumme. Dabei ist jedoch zu beachten, dass davon nur 24,4 Mio. € echte langfristige Kreditverpflichtungen betreffen. Der darüber hinaus erfolgte Ausweis von Verbindlichkeiten in Gesamtsumme von rd. 2,7 Mio. € betrifft mit fast 900 TSD € Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit 1,5 Mio. € die im Kassenbestand mitbewirtschafteten Barmittel des städtischen Wasserwerks.

Gewichtiger Passivposten sind auch die Rückstellungen in Gesamthöhe von rd. 8,2 Mio. €. Der größte Teil davon entfällt mit rd. 6,1 Mio. € auf Pensions- und Beihilferückstellungen und des weiteren mit rd. 1,7 Mio. € angesetzte Bauinstandsetzungsrückstellungen.

Zusammengefasst weist die Eröffnungsbilanz insgesamt eine gesunde Struktur auf mit einer Eigenkapitalquote von 30 %, bzw. mit einer Addition aus Eigenkapital und eigenkapitalnahen Sonderposten sich ergebenden Quote von rd. 63 %.

Abschließend ist klarzustellen, dass das NKF grundsätzlich nicht die Finanzprobleme der Kommunen beseitigen oder lindern kann. Die mit dem neuen Rechnungswesen verbesserte Transparenz und Steuerungsmöglichkeit der Finanzwirtschaft kann jedoch die Instrumente der kommunalen Finanzpolitik positiv erweitern.

5.3 Neuabschluss eines Gas-Konzessionsvertrages

Der seinerzeit mit der WFG Westfälische Ferngas AG (Rechtsnachfolger der WFG ist die RWE Westfalen-Weser-Ems AG) abgeschlossene Gas-Konzessionsvertrag endet nach 20jähriger Laufzeit am 05.06.2009.

Nach § 46 Energiewirtschaftsgesetz war das Vertragsende spätestens zwei Jahre vor Ablauf des bisherigen Konzessionsvertrages im Bundesanzeiger öffentlich bekannt zu machen. Eine solche Bekanntmachung ist hier am 16.03.2007 mit Bewerbungsfrist für Anbieter bis 30.06.2007 erfolgt. Innerhalb der Bewerbungsfrist haben sich der bisherige Anbieter RWE Westfalen-Weser-Ems AG und ein weiteres Unternehmen, welches seine Bewerbung jedoch im weiteren Verfahrensgang zurückzog, beworben.

Wegen der guten Verhandlungsergebnisse und des bisherigen guten und vertrauensvollen Miteinanders beschloss die Stadtverordnetenversammlung am 25.06.2008, die Zusammenarbeit mit RWE fortzusetzen und deshalb den Neuabschluss des Gas-Konzessionsvertrages mit RWE mit einer neuerlichen Vertragslaufzeit von 20 Jahren bis 05.06.2029. Der Vertrag wurde am 04.09.2008 unterzeichnet.



Vertragsunterzeichnung (v. l.): Beigeordneter Gerhard Feldmann, Bürgermeister Theo Hilchenbach mit den RWE-Vertretern Christoph Marx und Bernhard Preckel

RWE Westfalen-Weser-Ems erhält damit ein Wegenutzungsrecht - das Recht, die öffentlichen Wege und Straßen für die Verlegung von Gasleitungen zu nutzen. Der Vertrag schafft Planungssicherheit für den weiteren Ausbau sowie den laufenden Betrieb und die Instandhaltung des Gasnetzes.

Als vertragliche Gegenleistung erhält die Stadt eine jährliche Konzessionsabgabe. Diese Konzessionsabgabe wurde in gesetzlich höchstzulässiger Höhe vereinbart. Hiernach zahlt die RWE Westfalen-Weser-Ems AG, abhängig von den Gaslieferungsmengen, bis zum Ende der Vertragslaufzeit insgesamt voraussichtlich etwa 400.000 € an die Stadt Drolshagen.

5.4 Einführung einer getrennten Abwassergebühr für Schmutz- und Regenwasser

Die Stadt Drolshagen hat bisher, wie rd. 160 andere nordrhein-westfälische Gemeinden auch, die Kanalgebühren nach dem einheitlichen „Frischwassermaßstab“ erhoben. Das heißt, dass auch die Kosten der Regenwasserentsorgung über die Einheitsgebühr (Frischwasser = Abwasser) erhoben wurden.

Mit Urteil vom 18.12.2007 hat das Oberverwaltungsgericht für das Land Nordrhein-Westfalen nunmehr entschieden, dass diese Einheitsgebühr unzulässig ist. Diese Auffassung wurde am 13.05.2008 vom Bundesverwaltungsgericht bestätigt. Künftig sind somit die Kosten der Regenwasserentsorgung getrennt von den Kosten der Schmutzwasserentsorgung über eine gesonderte Regenwassergebühr abzurechnen.

Das bedeutet nicht, dass eine zusätzliche Gebühr mit höherer Belastung für den Bürger eingeführt wird. Es muss aber eine andere Verteilung der Gesamtkosten der Abwasserentsorgung auf die Gebührenzahler vorgenommen werden. Es wird künftig eine Aufteilung in eine Schmutzwassergebühr, die nach der Menge des bezogenen Frischwassers berechnet wird und in eine Regenwassergebühr, die nach Größe der „abflusswirksamen“ versiegelten Grundstücksfläche berechnet wird, geben.

Versiegelte Flächen sind beispielsweise Dachflächen, Grundstückszufahrten, Wegeflächen, Hofraumflächen u. ä., soweit sie asphaltiert, gepflastert oder sonst wie mit einem regenableitenden Belag versehen sind und wenn das dort anfallende Niederschlagswasser

„abflusswirksam“ in einen städt. Kanal gelangt. Dabei wird es für z.B. Ökopflaster, Gründächer Gebührenabschläge geben.

Um der Verpflichtung zu dieser getrennten Regenwassergebühr nachkommen zu können, sind umfangreiche Vorarbeiten notwendig - beginnend mit der Ermittlung der auf jedem Grundstück vorhandenen versiegelten Flächen. Zu diesem Zweck wird eine fotografische Befliegung des gesamten Stadtgebietes vorgenommen. Die auf diese Weise gewonnenen Luftbilder werden deckungsgleich mit den Katasterunterlagen gebracht, vermaßt und farbig gekennzeichnet.

Jeder Grundstückseigentümer erhält im Wege einer sog. Selbstauskunft einen Plan von seinem Grundstück mit den per Luftbild ermittelten Angaben einschließlich bereits berechneter Flächengrößen mit der Bitte, dort die Art und Weise der Regenwasserentsorgung anzukreuzen. Auf dieser Grundlage erfolgt dann letztendlich die Berechnung der Regenwassergebühr. Die Befliegung wird voraussichtlich in den ersten Monaten des Jahres 2009 stattfinden. Nach Auswertung der dort gewonnenen Daten und deren Verbindung mit Kataster- und Eigentümerdaten folgen dann die Befragung der Grundstückseigentümer und umfangreiche ingenieurmäßige Berechnungen der unterschiedlich umzulegenden Kosten sowie anschließend die Gestaltung der satzungsrechtlichen Regelungen. Voraussichtlich kann die neue Gebührenerhebung dann ab 2010 erfolgen.

Die Abwassergebührenbescheide für die Zeit ab 2007 sind unter dem Vorbehalt späterer Neuberechnung an die Grundstückseigentümer ergangen, so dass gleichzeitig mit der erstmaligen Erhebung der getrennten Regenwassergebühr im Jahre 2010 auch eine Berichtigung (Neuberechnung) der ab 2007 bereits erhobenen einheitlichen Kanalgebühr geschehen wird.

Die Kosten der Einführung der getrennten Regenwassergebühr werden sich voraussichtlich auf mehr als 100.000 € belaufen.

5.5 Der Orkan „Kyrill“ über Drolshagen

Am 18./19. Januar 2007 tobte „Kyrill“ mit Windgeschwindigkeiten in Böen von bis zu 225 km/h. über Deutschland. Der Orkan verwüstete große Waldgebiete und verursachte enorme Schäden. So auch in Drolshagen.

Bereits während des Orkans waren sämtliche Kräfte der Feuerwehr, des DRK, des städt. Bauhofes, der Versorgungsbetriebe und Private im Einsatz um Verkehrswege frei zu räumen und alle sonstigen Einrichtungen der Infrastruktur in Betrieb zu halten bzw. wieder herzustellen.

Alleine die im Zuge der von der Stadt Drolshagen als Sofortmaßnahmen an Straßen, Wegen und anderen Einrichtungen zu beseitigenden Schäden verursachten bereits Kosten in Höhe von rd. 46.000 €

Am Morgen des 19. Januar 2007 war das Ausmaß der Schäden bereits deutlich zu erahnen, wenn auch noch nicht annähernd bezifferbar. Die Landschaft hatte sich verändert. Ganze Waldstücke waren dem Windwurf zum Opfer gefallen.

In der Stadt Drolshagen beliefen sich die Waldschäden auf rd. 50.000 cbm Windwurfholz. Im Vergleich zur Gesamtschadensmenge alleine im Kreis Olpe in Höhe von 1.492.000 cbm war dies noch relativ wenig. Aber auch hier ergaben sich für die Forstwirte zunächst unlösbar erscheinende Probleme hinsichtlich der Aufarbeitung und der Vermarktung des Holzes. Erschwerend kam hinzu, dass beide für das Stadtgebiet zuständige Forstbeamte gesundheitsbedingt nicht zur Verfügung standen.

Um überhaupt einen Überblick über Umfang und Lage der Schäden zu erhalten, wurde von der Stadt Drolshagen auf eigene Rechnung ein Forstingenieur beauftragt, entsprechende Feststellungen zu treffen und den privaten Waldbesitzern beratend zur Seite zu stehen.



Blick auf den Papenberg, Drolshagen
Foto: Peter Heite, Drolshagen-Hützemert

Bereits am 23. Januar 2007, also nur 4 Tage nach dem Sturmereignis, trafen sich auf Einladung von Bürgermeister Hilchenbach Vertreter der Forstbetriebsgemeinschaften der Stadt Drolshagen sowie der Jahnschaft Rüblinghausen im Gasthof „Zur Post“ in Iseringhausen, um Überlegungen anzustellen, wie man gemeinsam die erheblichen Waldschäden erfassen, beseitigen und im Interesse aller Waldbesitzer zu finanziell vertretbaren Lösungen kommen könnte.

Einvernehmen bestand, dass die Beseitigung der Schäden und die Aufarbeitung des Holzes nur in einer von Bürgermeister Hilchenbach vorgeschlagenen, großen und außerordentlichen Solidaraktion gemeistert werden könnte.

Ziel und vordringliche Aufgabe sollte es dabei sein, möglichst umgehend und zeitnah mit schwerem Gerät (Harvester) das Holz aufzuarbeiten, ggf. zwischenzulagern und zu vermarkten, damit weitere Folgeschäden, u. a. durch Borkenkäferbefall, möglichst vermieden würden. Gedacht war daran, innerhalb der Solidargemeinschaft dann die Gesamtverkaufserlöse nach Abzug der Werbungskosten nach Holzklasse und Menge an die Teilnehmer aufzuteilen. Dabei sollte es jedem Waldbesitzer freigestellt werden, sich an der Solidaraktion zu beteiligen, oder sein Holz mit eigenen Kräften und Geräten aufzuarbeiten und zu vermarkten. Bedauerlicherweise kam diese Solidargemeinschaft nicht zustande. Die Waldbesitzer vermarkteten ihr Holz jeder nach besten Kräften selbst oder bedienten sich umfänglich der Hilfe des Landesbetrieb Wald und Holz NRW (früher: Staatliches Forstamt). Unabhängig von der Art und Weise der Vermarktung blieb festzustellen, dass die plötzliche Angebotsmenge den Preis auf dem Holzmarkt drastisch verfallen ließ. Nach Abzug der Werbungskosten blieb teilweise weniger als die Hälfte des noch vor einem Jahr erzielbaren Erlöses für den Waldbesitzer übrig. Ein herber Verlust.

Ende des Jahres 2007 wurden aus einem EU-Solidaritätsfonds Finanzierungsmittel für Notmaßnahmen zur Bewältigung der durch den Sturm entstandenen Schäden in Höhe von rd. 170 Mio. € bereitgestellt. Die Verteilung erfolgte nach anteiliger Schadholzmenge:

Rd. 95 Mio. € flossen nach Nordrhein-Westfalen.

Rd. 23 Mio. € standen davon dem Landesbetrieb Straßen NRW zur Verfügung, der unter anderem auch im Stadtgebiet Drolshagen folgende Deckenüberzüge erneuerte:

an der L 351 Iseringhausen - Berlinghausen über 3,9 km,

an der L 351 Berlinghausen - Eichen über 0,9 km,

an der L 869 Neuenhaus - bis Kreisgrenze MK über 1,5 km.

Rd. 6,4 Mio. standen im Kreis Olpe zur Verwendung durch den Kreis und die kreisangehörigen Städte und Gemeinden zur Verfügung. Der Kreis Olpe verwandte rd. 850.000 € für die Instandsetzung von Kreisstraßen, der Restbetrag wurde entsprechend der in den einzelnen Gemeinden unterschiedlichen Schadholzmenge an diese zur Verfügung gestellt. Vorgeschaltet war jedoch ein nach den Förderkriterien formell sehr umfangreiches Antrags- und Prüfungs- und Bewilligungsverfahren, welches die Vorgabe der Mittelverwendung bis Ende September 2008 außerordentlich erschwerte.

Der Stadt Drolshagen waren nach anteiliger Schadholzmenge rd. 211.000 € zugestanden, für deren Verwendung entsprechende Anträge zu stellen waren. Diese Anträge wurden fristgerecht mit einem Bedarfsnachweis von insgesamt mehr als 400.000 € gestellt.

Entsprechend dem Verfügungsrahmen von 211.000 € wurden Bewilligungen ausgesprochen, und zwar in Höhe von rd. 46.000 € für die Abwicklung der bereits in 2007 erfolgten Sofortmaßnahmen und rd. 165.000 € für die Wiederherstellung der durch die vermehrte Holzabfuhr beschädigten Forstwege in 2008.

Selbstverständlich konnten mit den vorhandenen Mitteln nur die am stärksten benutzten und beschädigten Wege instand gesetzt werden. Es waren dies:

Forstweg Dirkingen - Klauert (1039m)

Forstweg Schürholz "Wolfskuhle" (641m)

Forstweg Heimicke (1294m)

Forstweg Ellmicke (767m)

Forstweg Reinehardt (172m)

Forstweg Schulberg (213m)

- Forstweg Jägerfichte, weißes Kreuz (198m)
- Forstweg Jägerfichte südwest (109m)
- Forstweg Alte Kölner Landstraße (626m)
- Forstweg Hörnze (760m)
- Forstweg Kreuzberg (636m)
- Forstweg Steupinger Weg (2149m)
- Forstweg bei Benolpe (50m)
- Forstweg Schmierhagen, Alte Müllkippe (175m)
- Forstweg Rummelsberg (160m)
- Forstweg Kreuzung Sportplatz Rüblinghausen (124m)



Steupinger Weg – Kreuzberg



Arbeiten am Forstweg bei Heimicke

Die Gesamtlänge der Instandsetzungen an den Forstwegen betrug rd. 9.113 m.

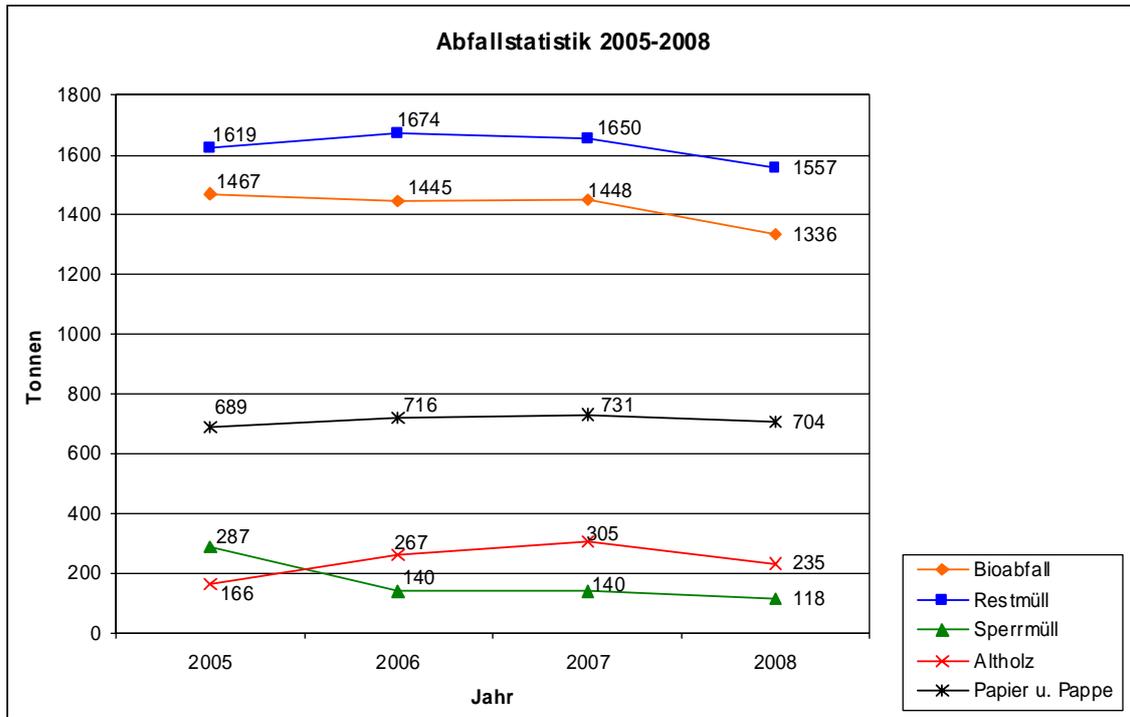
Weitere Instandsetzungen werden folgen müssen. Es wird damit gerechnet, dass das Land Nordrhein-Westfalen in 2009 Fördermittel zur Verfügung stellt, die jedoch statt einer 100%igen Förderung nur eine Anteilsfinanzierung von maximal 70 % erwarten lassen. Diese Förderung soll genutzt werden. Entsprechende Haushaltsmittel in Höhe von 50.000 € sind in den Haushaltsplan 2009 eingestellt.

Erste Landesförderung ist mit rd. 10.000 € auch bereits für die Wiederaufforstung im Bereich der Forstbetriebsgemeinschaft Husten mit Laubholz (Eiche, Buche) in Anspruch genommen worden. Insofern können die Waldschäden infolge „Kyrill“ auch als Chance gesehen werden, dem Wald eine andere Struktur, als der bisher stärker üblichen Fichtenmonokultur zu geben.

**Problembereich
Abfall-,
Abwasserbeseitigung
und Umweltschutz**

6. Problembereich Abfall-, Abwasserbeseitigung und Umweltschutz

6.1 Abfallstatistik 2005 - 2008



Erläuterung zur Abfallstatistik 2005 - 2008:

Das Jahr 2004 wurde in der Abfallstatistik nicht berücksichtigt, da es im Jahr 2004 noch keine Altholzeinsammlung gab.

Die vom Sperrmüll getrennte Altholzeinsammlung wurde erst ab 01.06.2005 durchgeführt.

6.2 Ausschreibung der Abfallentsorgung

Im Oktober 2006 kündigte die Stadt Drolshagen den langjährigen Abfallentsorgungsvertrag mit der Firma Sita Westfalen GmbH & Co. KG aus Lennestadt zum 31.12.2007, um die Abfall-einsammlung in der Stadt Drolshagen ab 01.01.2008 auszuschreiben.

Aufgrund eines Beratervertrages wurde die Verwaltung bei der Ausschreibung, die wegen des Umfanges europaweit erfolgen musste, von der Kommunal- und Abwasserberatung NRW GmbH, einem Dienstleistungsunternehmen des Städte- und Gemeindebundes NRW, beraten und unterstützt.

Die Stadt Drolshagen hat mit der Bekanntmachung D-Drolshagen: Müllentsorgung 2007/ S 50-062193 im Europäischen Amtsblatt am 13.03.2007 die Abfalleinsammlung in der Stadt Drolshagen für die Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2015 europaweit ausgeschrieben.

Drei Unternehmen gaben ein Angebot ab.

Nach erfolgter Submission am 24.04.2007 wurden von der Verwaltung mit Unterstützung durch die Kommunal- und Abwasserberatung NRW GmbH die eingegangenen Angebote gemäß § 25 VOL/A überprüft und gewertet.

Alle Angebote erfüllten aufgrund der geforderten und vorgelegten Unterlagen die gestellten Anforderungen an die erforderliche Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit. Die Preise in dem Angebot mit dem niedrigsten Gesamtpreis standen in keinem offenen Missverhältnis zur ausgeschriebenen und angebotenen Leistung. Aufgrund der veröffentlichten Zuschlagskriterien erhielt von den zugelassenen Angeboten das wirtschaftlichste Angebot mit dem niedrigsten Preis den Zuschlag.

Das wirtschaftlichste Angebot hatte die Firma AKM Olpe GmbH abgegeben, die demnach den Zuschlag erhielt. Die Ersparnis der Stadt Drolshagen für die Einsammlung und den Transport der Abfälle in der Stadt Drolshagen ab 01.01.2008 belief sich aufgrund der Ausschreibung auf 31 Prozent.

Die Firma AKM Olpe GmbH wurde zum 01.12.2007 von der Firma REMONDIS, dem größten deutschen Unternehmen der Wasser- und Kreislaufwirtschaft, übernommen und firmiert seitdem unter dem Namen REMONDIS Olpe GmbH.

Am 01.01.2008 wurde vertragsgemäß die Abfalleinsammlung in der Stadt Drolshagen von der Firma REMONDIS Olpe GmbH aufgenommen.

6.3 Verleihung von Umweltschutzpreisen

In den Jahren 2004 bis 2008 erhielt die Stadt Drolshagen von der RWG - Ruhr-Wasserwirtschafts GmbH jeweils 1.000 Euro zur Auslobung eines Umweltschutzpreises.

Unter dem Motto „Frühjahrsputz in Drolshagen“ wurden im März und April eines jeden Jahres großangelegte Reinigungsaktionen durchgeführt, bei denen freiwillige Helfer weggeworfene Abfälle an Straßen, Wegen, Bachläufen und Waldrändern einsammelten.

Die Resonanz auf die Umweltaktionen war überwältigend. Insgesamt nahmen in den fünf Jahren 80 Gruppen, bestehend aus Kindern und Jugendlichen, Sportlern, Dorf- und Kapellengemeinschaften, Schulklassen, Messdienern, Feuerwehren, Musikern, politischen Parteien, Senioren usw. teil.

So wurde das Drolshagener Land von weggeworfenen kleineren Abfällen wie Flaschen, Dosen, Kunststoff- und Papierverpackungen aber auch von Altreifen, Autobatterien, Altöl, Metallteilen usw. in einer Größenordnung von bis zu 30 Kubikmetern pro Jahr gereinigt.

Bis zu 450 Teilnehmer setzten sich jedes Jahr wieder mit großem Engagement und viel Begeisterung für die gute Sache ein, wobei der Umweltschutzgedanke aktiv gefördert wurde, aber auch der Gruppenzusammenhalt und die Geselligkeit bei spontanen Helferfesten nach getaner Arbeit eine wichtige Rolle spielten.

Einmal im Jahr fand die Belobigungsfeier im Musiksaal des Verwaltungsgebäudes „Altes Kloster“ statt, bei der die fleißigen Helfer dann aus den Händen von Bürgermeister Hilchenbach und von Dr. Nisipeanu, Geschäftsführer der RWG - Ruhr-Wasserwirtschafts GmbH, eine Urkunde und einen Geldpreis erhielten.

**Leben und Wohnen
in der Stadt Drolshagen**

7. Leben und Wohnen in der Stadt Drolshagen

7.1 Kulturelles Leben im Stadtgebiet

Neben vielen Freizeitmöglichkeiten hält die Stadt Drolshagen und der im April 1994 gegründete Kulturverein Drolshagen e.V. mit zahlreichen Veranstaltungen kultureller und gesellschaftlicher Art ein Angebot für alle Bürger bereit. Dies wird insbesondere geprägt durch die zahlreichen kulturellen Vereine im Stadtgebiet, die sich mit viel Engagement ihren Vereinszielen widmen.

So sind qualitativ hochstehende Konzerte, Ausstellungen, Dichterlesungen, Theaterveranstaltungen, die „Drolshagener Musiktage“, wie aber auch Schützen-, Volks- und Heimatfeste im alljährlichen Veranstaltungsrepertoire zu finden.

Die Leistungen der Vereine in den Dörfern und im Zentralort verdienen hohe Anerkennung.

Die Stadt Drolshagen sieht ihre Aufgabe darin, das bestehende Kulturangebot zu ergänzen. Dabei gibt sie naturgemäß dem Veranstaltungsspektrum Vorrang, das durch die Vereine nicht erbracht werden kann.

Die Gesamtpalette der städtischen Veranstaltungen im Berichtszeitraum ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

Veranstaltungen anlässlich der „Drolshagener Musiktage“:

2004

Art der Veranstaltung	Datum	Ort	Mitwirkende
Saxophonkonzert	14.11.2004	Musiksaal Altes Kloster	PindaKaas, Duisburg
Klavierkonzert	21.11.2004	Musiksaal Altes Kloster	Prof. Till Engel, Essen
Adventskonzert bei Kerzenschein	28.11.2004	St.-Clemens- Pfarrkirche	Klarinettenorchester Kierspe

2005

Art der Veranstaltung	Datum	Ort	Mitwirkende
Klavierkonzert	30.10.2005	Musiksaal Altes Kloster	Prof. Boris Bloch, Essen
Gitarrenkonzert	13.11.2005	Heimathaus	Guitar Duo „22 Strings“
Adventskonzert bei Kerzenschein	27.11.2005	St.-Clemens- Pfarrkirche	Essener Domsingknaben

2006

Art der Veranstaltung	Datum	Ort	Mitwirkende
Klavierkonzert	19.11.2006	Musiksaal Altes Kloster	Klaus Sticken, Hannover
Flamencokonzert	26.11.2006	Gewölbekeller Altes Kloster	PayPây, Düsseldorf
Adventskonzert bei Kerzenschein	03.12.2006	St.-Clemens- Pfarrkirche	Streichorchester Vollemetal, Kirchenchor St. Clemens Drolshagen

2007

Art der Veranstaltung	Datum	Ort	Mitwirkende
Gitarrenquartett	18.11.2007	Heimathaus	SOMOS CUATRO
Klavierkonzert	25.11.2007	Musiksaal Altes Kloster	Prof. Till Engel, Essen
Adventskonzert bei Kerzenschein	02.12.2007	St.-Clemens- Pfarrkirche	Gospelchor „Spirited Voices“, Niederdielfen

2008

Art der Veranstaltung	Datum	Ort	Mitwirkende
Klezmerkonzert	16.11.2008	Musiksaal Altes Kloster	Quartett Nigun
Klassisches Gitarrenkonzert	23.11.2008	Brunnensaal Heimathaus	Vladimir Gorbach, Köln
Adventskonzert bei Kerzenschein	30.11.2008	St.-Clemens- Pfarrkirche	Verschiedene Solisten

7.2 Das „Goldene Buch“ der Stadt Drolshagen

Im Jubiläumsjahr 1977 hat die Stadt Drolshagen das „Goldene Buch“ angelegt.

Bisher haben sich darin folgende Personen eingetragen:

- | | |
|----------------------------|--|
| 02. März 1977 | Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung |
| 500 Jahre Stadt Drolshagen | Ehrengäste |
| 10. Juni 1977 | Regierungspräsident Richard Grünschläger |

Festwoche	Namensträger „Drolshagen“
Vom 10.-19. Juni 1977	
16. Juni 1977	Pierre Brice und Jochen Bludau
12. Oktober 1977	Weihbischof Prof. Dr. Paul Werner Scheele
26./27. Oktober 1979	Bürgermeister Marijnen, Joure
25. Mai 1984	Erzbischof Dr. Jesus Mosado/Philippinen und Pastor Wolfgang Gollasch
30.11./01.12.1984	Kammersänger Rudolf Schock
26. April 1985	Abt. Dr. Thomas Denter in Begleitung seiner Mitbrüder, Kloster Marienstatt
03. Juli 1986	Weihbischof Paul Consbruch, Paderborn
22. September 1986	Regierungsdelegation des Emirates Bahrain
02. Juli 1987	Prof. Peter Planyavsky, Dommusikdirektor an St. Stephan Wien
10. Mai 1990	Weihbischof Hans Leo Drewes
02. Mai 1991	Bürgermeister Bode in Begleitung der Mitglieder des Rates, Helmsdorf
06. Oktober 1991	Dr. Otto von Habsburg Mitglied des Europäischen Parlaments
04. November 1992	Frau Dr. Raghilt Berve Regierungspräsidentin Arnsberg
03. Juni 1993	Erzbischof Dr. Johannes Joachim Degenhardt, Paderborn
28. Juni 1997	Bischof Dr. Sebastian Kräuter
12. September 1997	Bürgermeister G. J. Kuiper Stadtdirektor J.W.M. Kloppenburg mit Begleitung,
09. November 1998	Erzbischof Dr. Lutfi Laham, Jerusalem
18. August 1999	Regierungspräsident Wolfram Kuschke
01. Oktober 1999	Bürgermeister G. J. Kuiper mit Begleitung
22. November 2000	Schwester Sophie Kinderkrippe Bethlehem
21. September 2003	Gerd Sonnleitner Präsident des Deutschen Bauernverbandes

Im Berichtszeitraum haben sich in das „Goldene Buch“ eingetragen:

02. Juni 2004	Hans-Josef Becker Erzbischof von Paderborn
09. April 2005	Gemeente Skarsterlân, Joure

17. März 2006

Helmut Diegel
Regierungspräsident Arnsberg

13. August 2006

Pfarrer Udo Linke anl. seiner Verabschiedung



v. l. Bürgermeister Theo Hilchenbach, Erzbischöfliche Exzellenz Hans-Josef Becker,
Pfarrer Udo Linke, Dechant Friedhelm Rüsche

7.3 Drolshagener Ernte- und Tierschau fest - Gastgeber der Kreis- und Lokaltierschau 2007

„Die Kreistierschau kommt nach Drolshagen!“ Neben der überkreislichen Bewertung findet aber auch eine Lokaltierschau am 15. September 2007 statt.

Die Stadtchronik berichtet, dass bereits am 20. August 1874 ein erstes „glanzvolles“ Kreistierschaufest in Drolshagen angeboten wurde.“

Diese Sätze stehen zu Beginn einer Pressemitteilung von Juli 2007.

Wie kam es dazu, dass nach 2005 in Wenden nun die Kreistierschau im Jahre 2007 Station in Drolshagen machte. Der Tierzuchtverein für den Kreis Olpe beschreibt dies so: „Seit 1842 hat die Kreistierschau Tradition. In den letzten Jahren gab es verschiedene Versuche, der Veranstaltung einen neuen Rahmen an unterschiedlichen Orten zu geben. Nun haben letztendlich organisatorische Veränderungen bei der Landwirtschaftskammer in Olpe dazu geführt, dass für

die Kreistierschau neue Wege beschritten werden und die Kooperation mit den Landwirtschaftlichen Lokalvereinen Wenden und Drolshagen und den von diesen durchgeführten Lokaltierschauen gesucht wird“.

So fand dann auch bei strahlendem Sonnenschein die Kreis- und Lokaltierschau im Stadtpark Lohmühle statt. Für die Landwirte ist dabei die Prämierung der Kühe und Rinder der beiden Milchviehrassen Rotbunt und Schwarzbunt eindeutiger Höhepunkt der Tierschau. Das Rindvieh bildet auch heute noch die Existenzgrundlage vieler landwirtschaftlicher Betriebe im Kreis Olpe. Bei dem sehr hohen Grünlandanteil von 86 % hat die Rindviehhaltung naturgemäß einen besonders hohen Stellenwert. Dabei werden Milchkühe in erster Linie in den Haupterwerbsbetrieben und Fleischrinder in den Nebenerwerbsbetrieben gehalten. Die anderen Tierarten dagegen, wie Pferde, Schafe, Ziegen, Kaninchen und Rassegeflügel sind überwiegend in Nebenerwerbs-Betrieben bzw. bei Hobbyzüchtern anzutreffen.



Es war wieder ein Fest der Identität, zu dem sich auch NRW Minister für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Eckhard Uhlenberg, eingefunden hatte. Wenn auch durch die Blauzungenkrankheit die im voraus angemeldeten Tiere nicht alle aufgetrieben werden konnten, so war doch eine stattliche Anzahl aus dem gesamten Kreisgebiet gekommen. Stolz Besitzer der Siegerkuh „Miss Drolshagen“ wurde Walter Weber aus Kruberg.

7.4 75 Jahre „Dräulzer Landfrauenkaffee“ 2005

Das Ernte- und Tierschaufest ist ein Höhepunkt im Dräulzer Festkalender und kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Im Jahr 2003 konnten die Dräulzer den 150. Geburtstag ihres Festes feiern und „Eingeborene“ wie Zugezogene sind sich einig - Drolshagen ohne das Ernte- und Tierschaufest kann man sich nicht vorstellen.

Der weibliche Teil der Bevölkerung freut sich aber noch mehr auf den Dienstag danach, den „Dräulzer Landfrauenkaffee“! Neben Weiberfastnacht der große Nationalfeiertag der Dräulzer Frauen. Im Jahre 2005 sind 75 Jahre vergangen, seit sich die Drolshagener Frauen zum ersten Mal zu einer geselligen Kaffeetafel zusammenfanden. Damals (1930) traf man sich im großen Saal des Hotels „Zur Brücke“. Mit den Jahren aber fanden immer mehr Frauen Gefallen an diesem Fest, das doch einmal ganz ihnen gehörte und so treffen sich heute alljährlich rund 1000 Frauen in der Lohmühle.

In diesen Jahren ist viel passiert; doch politischen und wirtschaftlichen Krisen zum Trotz hat das Fest nicht an Reiz verloren. Noch immer ist der Landfrauenkaffee ein Tag von Dräulzer Wiewern für Dräulzer Wiewer. Ganze Generationen haben mitgewirkt, um diesen Tag in jedem Jahr wieder attraktiv zu gestalten, sei als Bedienung im Festzelt oder als Akteur auf der Bühne oder als Helfer hinter den Kulissen. Denn schließlich wissen Frauen am besten, was Frauen gefällt.

Da sind die Dräulzer Klatschbasen, die Symbolfiguren des Landfrauenkaffees, die in plattdeutscher Mundart alle Ereignisse und Peinlichkeiten des vergangenen Jahres Revue passieren lassen und in jedem Jahr ihren berühmten Klatschbasenorden verleihen. Da sind die Schauspielerinnen der Theatergruppe, die mit Sketchen, Songs und Tanzeinlagen immer wieder für ein abwechslungsreiches und witziges Programm sorgen. Da sind in jedem Jahr unzählige fleißige Schülerinnen der Drolshagener Hauptschule, die immer aufs Neue dampfende Kaffeekannen durch das Zelt schleppen und keine Kehle durstig lassen. Da sind die Drolshagener Tanzgruppen, die es immer wieder verstehen, das Programm mit bunten Kostümen und fetziger Musik aufzulockern. Da sind Musiker, Kulissenschieber, Souffleusen, Tontechniker..., die einen gelungenen Auftritt der Akteure erst möglich machen.

Und da ist ein Publikum, das in jedem Jahr mit viel guter Laune in das Festzelt kommt. Fest steht, der „Dräulzer Landfrauenkaffee“ lebt vom Einsatz vieler Frauen, die sich über die Jahre immer wieder dafür begeistern konnten, ein traditionsreiches Fest zu gestalten und zu feiern.

Den Klatschbasenorden 2005 erhielt die als Souffleuse fungierende Bärbel Jeck, die seit über 30 Jahren in der Theatergruppe und bei den Klatschbasen aktiv gewesen ist. In den folgenden Jahren wurde der Orden verliehen an:

2006 Peter Spitzer (1. Beigeordneter) und Gerhard Feldmann (Beigeordneter)

2007 Bruni Püttmann (ehemalige Klatschbase)

2008 Martha Krull (langjährige Leiterin der Theatergruppe)

7.5 Dräulzer Weiberfastnacht

Die Drolshagener waren nie Kinder von Traurigkeit. Davon ist manches schriftlich, aber noch mehr mündlich überliefert. Das Fastnachtstreiben oder „Fastowend“ (so steht es wörtlich in den Annalen) hat eine alte Geschichte und ist schon 1580 durch Drost Caspar von Fürstenberg nachzuweisen. Nach dem Landrätlichen Reglement von 1835 durften Umzüge nur am Donnerstag vor dem Fasten stattfinden.

So ist auch in der Drolshagener Stadtchronik niedergeschrieben, dass am 24. Februar 1865, am Tage des „Lütke Fastowends“ ein Fastnachtzug von etwa 15-20 Frauen stattgefunden hatte, der damals die Gemüter der weltlichen und kirchlichen Repräsentanten erregte.

Mittlerweile hat sich dagegen die unvergleichliche Dräulzer Weiberfastnacht fest in den Veranstaltungsreigen eingliedert und ist aus unserem Festgeschehen nicht mehr wegzudenken. Die Drolshagener haben nie einen Hehl daraus gemacht, Mutterwitz mit einem Schuss jenes Humors und jener Lebensfreude zu besitzen, der den Menschen nachgesagt wird, die im Schatten der Domtürme von Köln und Mainz geboren sind. Bereits kurz nach dem 2. Weltkrieg fanden Karnevalsumzüge in Drolshagen statt.

Zur 500-Jahr-Feier 1977 und danach sahen die Besucher große Umzüge. 1988 gründete sich der Verein „Dräulzer Weiberfastnacht“ mit einem Präsidium und einem Damenkomitee, dem die Vertreterinnen aller Gruppen aus Stadt und Land angehören. Mittlerweile zählt der Verein über 400 „Dräulzer Jecke“.



In über 20 Gruppen (z.B. „Spätzünder, Hähnchen, Draulzen Girls, Listersisters, Flotte Bienen, Altstädter, Gut Hopp, Je öller - je döller, FC Immerfroh“), bereiten die Aktiven den Tausenden Besuchern alljährlich durch ihre bunten Kostüme und phantasievollen Wagen sehr viel Freude.



Der Zug startet um 15.11 Uhr im Bereich der Gräfin-Sayn-Schule und hält u. a. am Rathaus, wo eine Gruppe aus den Händen des Bürgermeisters den Rathausschlüssel erhält, der alljährlich am 11.11. um 11.11 Uhr im Rahmen eines Empfanges im Gewölbekeller des Alten Klosters zurückgegeben wird.

Seit einigen Jahren feiern die Aktiven und vielen Besucher zum Abschluss des Zuges mit einem großen karnevalistischen Programm im Festzelt im Stadtpark Lohmühle.

Auch nach Weiberfastnacht werden in Drolshagen selbst und zahlreichen Orten Karnevalsveranstaltungen abgehalten.

7.6 Dia-Serien im Bildarchiv

Seit mehr als 25 Jahren sammelt die Stadt Drolshagen kontinuierlich Bildmaterial. Historische Bilder und Dias entstammen hauptsächlich dem Bildarchiv des Drolshagener Felix Stahlhacke. Dabei handelt es sich nicht um einzelne Bilder, sondern um Dia-Serien. Die umfangreiche betextete Sammlung umfasst zur Zeit mehr als 4500 Stück und sucht in der näheren Umgebung seinesgleichen.

Folgende Dia-Serien befinden sich im Bildarchiv:

Drolshagen im Kaiserreich 1. Teil (Der Bau der Eisenbahnlinie Olpe-Bergneustadt)	500 Dias
Drolshagen unterm Hakenkreuz (Nazizeit und 2. Weltkrieg)	250 Dias
Anhang	50 Dias
Die bauliche Entwicklung Drolshagens von 1945-1975	250 Dias
Reproduktionen von Ansichtskarten	50 Dias
Die bauliche Entwicklung Drolshagens von 1975-2000	400 Dias
Die St.-Clemens-Pfarrkirche zu Drolshagen (Geschichte-Restaurierung-Erweiterung)	400 Dias
Die Niederlassung der Franziskanerinnen in Drolshagen 1895-2000	200 Dias
Aus der Geschichte des Iseringhauser Grundes (einschl. der St.-Antonius-Kirche und der St.-Antonius-Schützenbruderschaft)	400 Dias
500-Jahrfeier der Stadt Drolshagen 1977	100 Dias
Von Krieg zu Krieg - Leben in Drolshagen in den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts	400 Dias
Aus der Geschichte des Dorfes Hützemert	300 Dias
Aus der Geschichte der Dörfer (Dirkingen, Gelslingen, Worm- berg, Benolpe, Belmicke, Stupperhof, Gipperich, Feldmanns- hof, Wegeringhausen, Germinghausen, Junkernhöh, Essing- hausen, Fahrenschotten, Köbbinghausen, Berlinghausen, Brachtpe, Fohrt, Eltge, Heiderhof, Schreibershof, Brink, Bruch, Herpel, Kalberschnacke, Dumicke, Bühren)	400 Dias
Volksfrömmigkeit und kirchliches Leben in Drolshagen	400 Dias

7.7 Befehl: „Schuss auf den Kirchturm Drolshagen!“

Am 10. Juni 2005 wurde im Heimathaus Drolshagen das Buch „Kriegszeit und Kriegsende im Drolshagener Land“ vorgestellt (sh. Bericht an anderer Stelle). Neben Mitgliedern des Heimatvereins, der Stadtverordnetenversammlung und Stadtverwaltung der Stadt Drolshagen war auch Karl Hubert Doll mit Gattin aus Monheim eingeladen, der mit seinen mutigen Entscheidungen das Drolshagener Land in den letzten Kriegstagen vor einer Katastrophe gerettet hatte. Karl Hubert Doll schilderte an dem Abend in einer 40minütigen freien Rede die damaligen Ereignisse, die sich wie folgt zusammenfassen lassen:

Kurz vor dem Einmarsch der amerikanischen Truppen war eine letzte „Geheimwaffe“ des Krieges, ein monströser Panzer, Sturmtiger oder Sturmmörser genannt, nach Drolshagen beordert worden und bekam den Befehl, eine seiner verheerenden Raketen vom Herrnscheid aus auf den Kirchturm zu schießen. Karl Hubert Doll (damals 30jähriger Kommandant des Panzers), verweigerte sich mit seiner Besatzung diesem Kommando, weil nach den Erfahrungen, welche die Stammbesatzung in voraus gegangenen linksrheinischen Kämpfen mit den 38er Raketen gemacht hatte, Drolshagen und seine Bewohner kaum überlebt hätten. Die Explosionskraft dieser Rakete hätte Hunderte Drolshagener durch Lungenriss töten können. Vermutlich kostete diese Entscheidung 3 seiner damaligen 6 Kameraden den Tod im Kampf mit amerikanischen Soldaten (die Gräber dieser 3 Soldaten befinden sich heute noch auf dem Drolshagener Friedhof. Die Stadt hatte anlässlich des 60. Jahrestages der Beendigung des 2. Weltkrieges der Vermissten und Gefallenen gedacht und auf den Gräbern der getöteten Kameraden von Karl Rudolf Doll Kränze niedergelegt).

Im Anschluss an die bewegenden Worte erhoben sich die Anwesenden zum Dank von ihren Plätzen und applaudierten Karl Rudolf Doll sehr lange. Bürgermeister Theo Hilchenbach bedankte sich im Namen von Rat, Verwaltung und Bürgerschaft mit einem Bild, das den Drolshagener Kirchturm zeigt.

Karl Hubert Doll verstarb am 13.12.2007 in Monheim.

7.8 *Kriegszeit und Kriegsende im Drolshagener Land*

Der Heimatverein für das Drolshagener Land e.V. hat mit Unterstützung der Stadtverwaltung Drolshagen unter Federführung von Prof. Dr. Hubertus Halbfas das Buch „Kriegszeit und Kriegsende im Drolshagener Land“ zum 60. Jahrestag der Beendigung des 2. Weltkrieges herausgegeben. An diesem Buch über die Kriegsjahre und das Kriegsende haben viele Frauen und Männer mitgearbeitet. Von Halbhusten bis Lüdespert, von Alperscheid bis Belmicke reichen die Berichte. Dazu kommen Dokumentationen, die bis zur Veröffentlichung niemand kannte.

Der damalige Drolshagener Pfarrer, Dechant Josef Kleeschulte, notierte seine Sicht der Dinge in der Pfarrchronik. Hauptlehrer Dr. Karl Zillgens schildert sein Bemühen, ein DRK Lazarett in der Schule unterzubringen, um so Schule und Umgebung zu schützen. Eine Auswahl amtlicher Rundschreiben sowie Berichte der Oberin des St.-Gerhardus-Hauses über die Verhältnisse in Krankenhaus und Militärlazarett sind ebenso zu finden wie eine vollständige Liste aller Kriegstoten, Vermissten und für tot erklärten. Der Rückblick auf die Amtsführung von Bürgermeister Friedrich Weistenhöfer lässt indirekt einiges über die Verhältnisse der NS-Zeit erkennen.

Nähere Einzelheiten zum Buch:

Herausgegeben von Hubertus Halbfas, 304 Seiten, 70 Fotos, gebunden, 12 Euro

Die Vorstellung des Buches erfolgte nach einer gemeinsamen Einladung des Heimatvereins und der Stadt Drolshagen am Freitag, 10. Juni 2005, im Heimathaus Drolshagen. Dazu war auch Herr Karl Hubert Doll mit Gattin aus Monheim geladen, der mit seinen mutigen Entscheidungen in den letzten Kriegstagen das Drolshagener Land vor einer Katastrophe gerettet hat (s. Bericht an anderer Stelle). Dies ist auch im Buch dokumentiert.



v. l. Prof. Dr. Hubertus Halbfas und Karl Hubert Doll mit Gattin

7.9 Ausstellung „Schulen im Kirchspiel Drolshagen im 19. Jahrhundert“

„Eene, meene, Tintenfass“

Im November 2006 fand im Brunnensaal eine Ausstellung zum o. g. Thema statt. Veranstalter waren die Stadt Drolshagen und der Heimatverein für das Drolshagener Land e.V. Die Ausstellung war als Rahmenprogramm für die Buchpräsentation von Beatrix Burghaus, die über die Schulen im 19. Jahrhundert geschrieben hat (s. auch Bericht „Buch: Schulen im 19. Jahrhundert“).

Zu sehen war ein Klassenzimmer, wie es Anfang und Mitte des 19. Jahrhunderts und davor in den Schulen ausgesehen haben muss. Alte Rechenmaschinen, Bilder von früheren Schulklassen, Entlassungszeugnisse, alte Gesangbücher, Griffel und Zirkelkasten konnten bestaunt werden.

Eine Strafkarte der Schule Drolshagen aus dem Jahr 1906, eine Aufstellung über 47.000 gesammelte Kräuter, Blätter und Gänseblümchen während des 2. Weltkrieges waren ausgestellt.

Besonders für Schulklassen war eine Station mit 11 Aufgaben aufgebaut. Die Schülerinnen und Schüler konnten sich so mit der Sütterlin Schrift vertraut machen, die ihre Großeltern anwandten und sie durften ein Zuckerbrot probieren, was es seinerzeit als Pausenmahlzeit gab, weil kein Geld für Käse und Wurst vorhanden war.

Die Ausstellung wurde von über 400 Gästen besucht.



Beatrix Burghaus mit Schülern in der Ausstellungs-klasse

7.10 Buch „Schulen im Kirchspiel Drolshagen im 19. Jahrhundert“

Im November 2006 wurde im Heimathaus Drolshagen das o. g. Buch präsentiert. Autorin war die in Olpe geborene und heute in Stachelau lebende Beatrix Burghaus, die zehn Jahre lang als Grundschullehrerin an der Gräfin-Sayn-Grundschule in Drolshagen unterrichtete und heute an der Grundschule in Rhode tätig ist.

Das Buch enthält auf 348 Seiten die detaillierte Geschichte der Schulen in Drolshagen, Berlinghausen, Bleche/Neuenhaus, Iseringhausen, Wegeringhausen, Germinghausen, Schreibershof, Benolpe und Öhringhausen im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert. Mehr als 150 Abbildungen und Landkarten, Schulgegenstände und nicht zuletzt Schüler und Lehrer verdeutlichen den Schultag von früher.

Beatrix Burghaus nimmt den Leser mit auf eine Reise in die Vergangenheit bis hin zu den frühesten Anfängen der Schulen in privaten Wohnstuben und ärmlichen Notbehelfen, als Lehrer hauptberuflich noch als Handwerker oder Tagelöhner arbeiten mussten.

Bürgermeister Theo Hilchenbach zeigte sich von der historischen Abhandlung begeistert. „Ich habe mich selbst in diesem Werk wiedergefunden“, verriet er den zahlreichen Anwesenden bei der Buchvorstellung. Prof. Dr. Hubertus Halfas erstaunte bei seinem Vortrag, dass bis ins 19. Jahrhundert hinein jeder Bürger durch die Ernennung der Gemeinde Dorflehrer werden konnte.



v. l. Bürgermeister Theo Hilchenbach, Batrix Burghaus, Regina Lohmann, Nicole Sondermann und Prof. Dr. Hubertus Halfas

7.11 4. Drolshagener Blasmusikfestival

Im September 2007 fand auf dem Marktplatz in Drolshagen das 4. Drolshagener Blasmusikfestival statt. Organisiert wurde das musikalische „Highlight“ vom Kulturverein Drolshagen e.V. Bewährte Unterstützung in Form der Übernahme der Getränke- und Speisewirtschaft fand der Verein wieder beim MGV „Harmonie“ Berlinghausen sowie bei dem Dorfverschönerungsverein Eichen. Dass eine solche Großveranstaltung überhaupt auf die Beine gestellt werden kann, ist auch der großzügigen Unterstützung der Sparkasse Drolshagen zu danken.

Unter dem Motto „Musik ohne Grenzen“ fand das 4. Blasmusikfestival in der Drolshagener City statt. Bei trockenem Wetter fanden sich zahlreiche Zuhörer auf dem Marktplatz ein. Bürgermeister Theo Hilchenbach, der seinerzeit die Idee zu dem Festival hatte, würdigte das Großereignis, das weit über die Stadtgrenzen hinaus reiche.

Einen Internationalen Anstrich, gemäß dem Motto „Musik ohne Grenzen“ verlieh die Anwesenheit des Musikvereins Excelsior Ousterhaule aus der Partnerstadt Joure/Skarsterlân, der mit Bürgermeister Bert Kuiper angereist war und das Konzert bereicherte. Danach zogen die Kapellen aus Frenkhausen, Wegeringhausen, Iseringhausen, Schreibershof und Drolshagen im Sternmarsch zum Marktplatz ein, wo dann gemeinsam die Eurovisionsfanfare intoniert wurde. Auf zwei Bühnen wechselten sich die Orchester (und Nachwuchsorchester) sowie die Musikschule mit kurzen Kostproben ihres Könnens ab. Die gesamtmusikalische Leitung hatte der Dirigent der Musikfreunde Schreibershof, Rainer Wolniczak, übernommen, während Alfred Bieker (Schreibershof) bereits zum 4. mal am Mikrophon die Musikstücke und Details der Vereinsarbeit den Zuhörern näherbrachte.

Zum großen Finale erklang dann u. a. die Europahymne „Freude schöner Götterfunken“. Anschließend spielten die Olper Blasmusikfreunde auf.

7.12 Volkstrauertage

Seit Jahrzehnten lädt der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. - Ortsverband Drolshagen - zu Volkstrauertag zur Zentralveranstaltung in Drolshagen ein. Nach einem Hochamt für die Gefallenen und Vermissten des Kirchspiels Drolshagen findet in der St.-Clemens-Pfarrkirche die Gedenkfeier statt. Sie wird seit Jahren musikalisch vom Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Drolshagen und dem Männergesangverein „Liedertafel“ Drolshagen mit gestaltet. Auch der St.-Clemens-Schützenverein Drolshagen ist organisatorisch in die Feier eingebunden.

Folgende Personen haben im Berichtszeitraum Worte des Gedenkens gesprochen:

- 2004 Schulrat Michael Olberts
- 2005 Schulleiter Ulrich Taube
- 2006 Bürgermeisterin a.D. Wilma Ohly
- 2007 Pfarrer Markus Leber
- 2008 Geschäftsführer Caritasverband Christoph Becker

7.13 Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“

Im Berichtszeitraum fand der Wettbewerb auf Gemeindeebene in den Jahren 2004 und 2007 statt. Kreiswettbewerbe wurden 2005 und 2008 durchgeführt. Die beim Gemeindegewinnwettbewerb 2004 ermittelten Siegerdörfer Domicke, Iseringhausen, Essinghausen und Siebringhausen scheiterten knapp in ihren Gruppen bei der Kreisaustragung. Dies traf auch für Iseringhausen, Domicke und Germinghausen/Junkernhöh im Jahr 2008 zu. Somit war seit langer Zeit kein Drolshagener Dorf beim Landeswettbewerb vertreten.



Die Bewertungskommission „Unser Dorf hat Zukunft“

Die Drolshagener Bewertungskommission hatte im Resümee des Jahres 2004 schwerpunktmäßig festgestellt, dass die Dörfer für künftige Entwicklungen Konzepte erarbeiten müssen. Dieser Hinweis erwies sich als richtig und wichtig, denn im Jahre 2007 konnten zahlreiche Dörfer Planungen zur Dorfentwicklung in den verschiedensten Bewertungsbereichen vorlegen.

Wiederum meldeten sich 22 Dörfer zum Wettbewerb an, aus denen Domicke, Iseringhausen und Germinghausen/Junkernhöh als Sieger hervorgingen. Das Endergebnis des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ hat die Drolshagener Kommission unter Leitung von Klaus Strugalla festgestellt. Nach einer dreitägigen Bereisung von 22 angemeldeten Dörfern wurden Iseringhausen, Domicke und gemeinsam Germinghausen/Junkernhöh zum Kreiswettbewerb gemeldet. Neben den vorgenannten Siegerdörfern würdigte die Kommission die zahlreichen

Dorfgemeinschaftsleistungen mit Sonderpreisen und vergab für alle Dörfer Geldpreise in Höhe von 7.050 €

Darüber hinaus hatte die Bewertungskommission zwei Schwerpunkt Wettbewerbe ausgeschrieben, nämlich

- Natursteinmauern und
- Unser Dorf hat Zukunft - Heimat unserer Kinder.

Abschließend muss allen teilnehmenden Dörfern bescheinigt werden, dass viele Dorfgemeinschaftsaufgaben wahrgenommen wurden und dadurch auch das dörfliche Gemeinschaftsleben gestärkt wurde.

Das Ergebnis im einzelnen:

Gruppe 1 - Dörfer bis 100 Einwohner

1. Platz Junkernhöh (300 €)
2. Platz Feldmannshof (200 €)
3. Platz Siebringhausen (150 €)

Gruppe 2 - Dörfer von 101 bis 300 Einwohner

1. Platz Dumicke (400 €)
2. Platz Eichen (300 €)
3. Platz Öhringhausen (200 €)
3. Platz Sendschotten (200 €)

Gruppe 3 - Dörfer über 300 Einwohner

1. Platz Iseringhausen (400 €)
2. Platz Germinghausen (300 €)
3. Platz Berlinghausen (200 €)

Weitere Geldpreise in Höhe von 100 € erhielten die Ortschaften

- Brachtpe/Fohrt
- Eichenermühle
- Halbhusten
- Husten
- Hützemert
- Schreibershof
- Wegeringhausen

Sonderpreise erhielten folgende Orte

- Brachtppe/Fohrt 200 € für die enormen Eigenleistungen bei der Erstellung eines Kreuzweges
- Husten 200 € für die Anstrengungen im Zusammenhang mit der Neuerstellung des Kapellenvorplatzes
- Eichenermühle/Eichen 300 € für die enormen Aktivitäten und finanziellen Anstrengungen im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Dorfteiches „Röte“ sowie den Investitionen am Dorfhaus
- Hützemert 300 € für die Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Bau der Außenanlagen des Kunstrasenplatzes und des Bolzplatzes
- Sendschotten 200 € für die Aktivitäten, Eigenleistungen und aktuellen Beschaffungen zum großen Sendschotter Umgang
- Wegeringhausen 200 € für die Anstrengungen und Eigenleistungen sowie die kontinuierliche Fortsetzung des Engagements bei der Einrichtung der Alten Schule sowie Pflasterung und Außenanstrich der Kapelle
- Germinghausen/Junkernhöh 400 € für das gesamtbürgerschaftliche Engagement bei der Innenrenovierung der Kapelle und der Anschaffung einer neuen Glocke

Den Solidarpreis in Höhe von 300 € erhielt der Ort Junkernhöh für die Gründung einer Solidargemeinschaft und das außergewöhnliche Engagement bei der Abwicklung einer beitragspflichtigen Straßenbaumaßnahme.

Schwerpunkt Wettbewerb in der Kategorie „Natursteinmauern“

- Feldmannshof 200 €
- Schreibershof 200 €

Schwerpunkt Wettbewerb in der Kategorie „Unser Dorf hat Zukunft - Heimat unserer Kinder“

Berlinghausen 300 €

Iseringhausen 300 €

Dumicke 300 €

Germinghausen/Junkernhöh 300 €

Zum Kreiswettbewerb wurden gemeldet:

- Iseringhausen
- Domicke
- Germinghausen/Junkernhöh

7.14 Gründung eines Vereins „Drolshagen-Marketing“

Im August 2004 wurde nach einem ca. 3jährigen Entstehungsprozess, an dem viele Drolshager aus Vereinen, Wirtschaft, Handel, Politik und Verwaltung beteiligt waren, der Verein Drolshagen-Marketing gegründet.



In der Gründungsversammlung am 26. August ging Herr Junker vom beauftragten Büro für Stadtplanung und Stadtforschung, Dortmund, auf den stattgefundenen Stadtmarketingprozess ein. Er stellte in seiner Rückschau 3 Phasen

- ein großes Misstrauen,
- ein ehrliches Interesse
- und ein kräftiges Mittun

heraus.

Von den anwesenden 67 Teilnehmern traten 47 (u. a. die Stadt Drolshagen) dem neuen Verein bei.

Sie wählten

- Frau Regine Rottwinkel, Drolshagen-Dirkingen, als Vorsitzende,
- Frau Dr. Margot Johäntgen-Holthoff, Drolshagen-Kalberschnacke,
- Herrn Ulrich Hilchenbach, Drolshagen-Hützemert und
- Herrn Franz-Josef Baltes, Drolshagen,

als stellvertretende Vorsitzende in den Vorstand.

Als Beisitzer wurden Dr. Rolf Heinen, Dirk Schulte und Cornelia Hundt gewählt.



Der Vorstand von „Drolshagen Marketing“

Unmittelbar nach der Gründung nahm der Vorstand seine Arbeit auf und hat in den vergangenen 4 Jahren zahlreiche Aktivitäten und Projekte angestoßen, entwickelt und umgesetzt.

Beispielhaft sollen hier genannt werden:

- Entwicklung eines Leitbildes
- Durchführung der Auftaktveranstaltung im Rahmen eines „Kinderzirkus“
- Projektreihe „Landschaftsgarten“ mit Schlüssenlehrpfad und Labyrinth

Über alle Arbeitsergebnisse des Vorstands und der einzelnen Arbeitsgruppen wird jährlich im Ausschuss Stadtentwicklung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen und in regelmäßigen Sitzungen des Beirates „Drolshagen Marketing“ ausführlich informiert. Seit 2004 erhält der Verein einen jährlichen Pauschalzuschuss in Höhe von 50.000 €

7.15 Drolshagener Labyrinth

Im Rahmen des Stadtmarketing-Konzeptes der Stadt Drolshagen wurde das Projekt „Landschaftsgarten Drolshagen“ angelegt.

Im „Landschaftsgarten Drolshagen“ sollen Flächen des Drolshagener Landes attraktiv herausgestellt werden. An bemerkenswerten Stellen soll das vorhandene Landschaftsbild so gestaltet werden wie ein Garten.

Drolshagen Marketing e. V. und der Heimatverein für das Drolshagener Land e. V. haben im Rahmen dieses Projektes das „Drolshagener Labyrinth“ geschaffen.

Für die Realisierung dieses Objektes konnte ein Wiesengrundstück unweit von Stupperhof in bequemer fußläufiger Erreichbarkeit zu Drolshagen gefunden werden. Geplant war ein gotisches Heckenlabyrinth aus Hainbuche mit sieben Umgängen, einem Durchmesser von 27,60 m und einer Länge von 780 m nach dem Vorbild des Bodenlabyrinthes in der Kathedrale von Bayeux.

Die ursprüngliche Idee zu einem Labyrinth in Drolshagen stammt von Prof. Dr. Hubertus Halbfas. Der Drolshagener Architekt und Vorstandsmitglied von Drolshagen Marketing e. V. Ulrich Hilchenbach zeichnete das Labyrinth. Die handwerkliche und auch künstlerische Umsetzung erfolgte durch die Firma Green Art Gartengestaltung.

Der Bau und die Fertigstellung des Labyrinths konnten in 2007 realisiert werden.

Die rd. 30.000,00 € teure Baumaßnahme wurde mit Mitteln zur Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung bezuschusst.

Das neue Labyrinth empfiehlt sich als weiteres Ausflugsziel im Drolshagener Land. Vom Mittelpunkt des Labyrinths schaut man direkt nach Osten auf die schöne alte St.-Clemens-Kirche von Drolshagen.



7.16 Renovierung des St. Clemens-Hauses

Im Jahr 2005 teilte die Kath. Kirchengemeinde der Stadt Drolshagen mit, dass beabsichtigt sei, umfangreiche Renovierungsarbeiten am St. Clemens-Haus vorzunehmen, da an der Bausubstanz gravierende Baumängel aufgetreten waren.

Dabei wurden insbesondere genannt:

- Dacherneuerung über dem Versammlungsraum und dem Flachdach
- Beseitigung von Feuchtigkeitsschäden
- Fassade
- Austausch der mobilen Trennwände
- Erneuerung abgängiger Bodenbeläge und abgängiger Heizkörper
- Erneuerung der Bühne und Beschallungsanlage
- Beseitigung von Feuchtigkeitsschäden in der KOT
- und weiteres mehr

Die Kath. Kirchengemeinde ermittelte die Gesamtkosten auf ca. 412.000 €

Nach Abzug der kirchlichen Mittel von ca. 140.000 € und eines Kreiszuschusses von 28.000 € blieb eine Finanzierungslücke von 244.000 €. Diese sollte durch Eigenleistung (20.000 €) und Spenden und Kollekten (23.000 €), also insgesamt 43.000 €, gesenkt werden.

Zu den Restkosten gewährte die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen durch einstimmigen Beschluss einen Zuschuss in Höhe von 150.000 €. Darüber hinaus wurde der Zins- und Tilgungsdienst für ein von der Kath. Kirchengemeinde St. Clemens Drolshagen bei der Darlehnskasse im Erzbistum Paderborn aufzunehmendes Darlehn von 50.000 € in Höhe von 2.000 € jährlich, beginnend ab dem Jahr 2006, übernommen. Zum Ausgleich der hieraus entstehenden finanziellen Belastungen für die Stadt Drolshagen verringerte sich ein betragsmäßig gleicher Teil der freiwilligen Förderung der Stadt an den Sachkosten der KOT St. Clemens Drolshagen.

Das St. Clemens-Haus wurde zur Eröffnung der Clemens-Woche am 14.11.2006 durch Pfarrer Markus Leber eingesegnet. Die endgültige Fertigstellung, insbesondere der Räumlichkeiten im Obergeschoss, erfolgte in den darauf folgenden Monaten.

7.17 Verbesserung der Ausstattung der Haltestellen im Stadtgebiet

Nachdem von 1998 bis 2003 die Attraktivierung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) mit der aufwändigen Verbesserung der Ausstattung der Bushaltestellen durch die Errichtung von Glaswartehallen, Fahrgastinformationssystemen, Buscaps usw. entlang der Hauptverkehrsstraßen im Stadtgebiet Drolshagen begonnen wurde, wurde in dem Zeitraum 2004 bis 2008 auch die Ausstattung der Bushaltestellen in den übrigen Ortsteilen deutlich verbessert.

Glaswartehallen, Sitzbänke, Abfallbehälter usw. wurden an Bushaltestellen in Berlinghausen, Germinghausen, Iseringhausen, Scheda und Schlenke installiert.

Neu gebaut oder von Grund auf renoviert wurden Buswartehallen in Beul, Breitehardt, Eltge, Feldmannshof, Gelslingen, Germinghausen, Halbhusten, Hespecke, Husten (siehe Foto), Schlade und Schreibershof.



Die Renovierungsarbeiten an einer ganzen Reihe von Haltestellen wurden durch die Stadt Drolshagen ausgeführt. So wurden durch die Jahre unansehnlich gewordene Buswartehallen neu gestrichen, verglast, mit neuen Dächern versehen oder komplett demontiert und durch neue Hallen ersetzt.

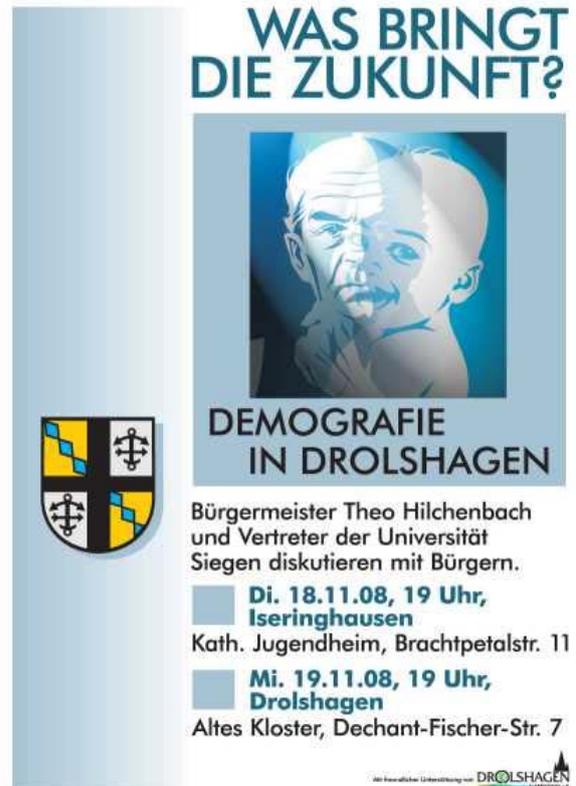
Auch eine Vielzahl fleißiger Helfer in den Ortschaften packten kräftig an und bauten sich für ihr Dorf eine neue Buswartehalle. Dabei übernahm die Stadt Drolshagen anteilig die Materialkosten und die ums Dorfbild bemühten Helfer zimmerten in der Regel Fachwerkwartehallen, die hervorragend zum Charakter des Ortes passten und von hoher Handwerkskunst zeugten.

Durch das vorbildliche Engagement der Dorfgemeinschaften in den genannten Ortschaften sorgen seitdem die neuen Buswartehallen für einen geeigneten Wetterschutz der Fahrgäste des ÖPNV und tragen zu einem gepflegten und typisch sauerländischem Ortsbild bei.

7.18 Demografischer Wandel

Kooperationsprojekt zwischen der Stadt Drolshagen und der Universität Siegen

Die Bevölkerungsentwicklung wird in den kommenden Jahrzehnten in Nordrhein-Westfalen und in ganz Deutschland zum zentralen Problem für die wirtschaftliche, infrastrukturelle und soziale Entwicklung der Gesellschaft. Sie zwingt auch die kommunale Politik zu grundlegenden neuen strategischen Überlegungen. Städte und Gemeinden sind nachhaltig von den Auswirkungen auf die öffentliche Infrastruktur berührt:



WAS BRINGT DIE ZUKUNFT?

DEMOGRAFIE IN DROLSHAGEN

Bürgermeister Theo Hilchenbach und Vertreter der Universität Siegen diskutieren mit Bürgern.

Di. 18.11.08, 19 Uhr, Iseringhausen
Kath. Jugendheim, Brachtpetalstr. 11

Mi. 19.11.08, 19 Uhr, Drolshagen
Altes Kloster, Dechant-Fischer-Str. 7

Alle finanziellen Unterstützung von DROLSHAGEN

- Abnahme der Kinderzahlen in allen Bereichen der Betreuung und Ausbildung.
- Deutliche Zunahme der Senioren mit verstärkter Nachfrage nach Pflege.
- Veränderte Anforderungen an den öffentlichen Nahverkehr und geringere Nachfrage nach Bussen und Bahnen.
- Veränderte Nachfrage nach Wohnraum und erhöhter Bedarf an altengerechten Wohnungen.
- Kompensatorische Zuwanderung, die verstärkt Integrationsbemühungen erfordert.

Auch Rat und Verwaltung der Stadt verfolgen auf lokaler und regionaler Ebene intensiv die Tendenzen der Bevölkerungs- und Altersentwicklung.

Die Stadt Drolshagen bemühte sich seit geraumer Zeit, im Themenfeld „Kommunen im demografischen Wandel“ ein Pilotprojekt mit der Universität Siegen zu realisieren. Die Universität Siegen sieht im Rahmen ihrer Forschungsaktivitäten im Bereich der Dorfentwicklungsplanung unter den veränderten demografischen Vorzeichen die Stadt Drolshagen und ihre Dörfer als ein besonders geeignetes Fallbeispiel für eine wissenschaftliche

Untersuchung an. Die Vorgespräche zwischen der Universität und der Verwaltung, die auf Vermittlung des Geschäftsführers der ASIO, Michael Klamma, zustande gekommen sind, führten dazu, dass die Stadt Drolshagen mit der Universität Siegen am 08.08.2007 zu dem Projekt „Untersuchung zu den Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Entwicklung von Drolshagen und seine Dörfer“ einen Forschungs- und Entwicklungsvertrag geschlossen haben.

Zu den Gesamtkosten in Höhe von 21.500 € hat die Stadt Drolshagen eine Zuwendung des Landes Nordrhein-Westfalen zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung in Höhe von 8.600 € erhalten.

Seit Sommer 2007 waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Siegen, Fachbereich Architektur und Städtebau, mit der Durchführung des Demografieprojektes befasst. Ziel dieses Projektes ist die Analyse der stadt- und sozialräumlichen Situationen in der Stadt- und Landgemeinde Drolshagen sowie die Erarbeitung von Handlungsansätzen im Zuge der demografischen Entwicklung. In das Projekt eingebunden waren in sog. Expertengesprächen Vertreter von Vereinen und Organisationen aus den unterschiedlichsten Themenfeldern sowie in zwei öffentlichen Veranstaltungen in Iseringhausen und Drolshagen auch die gesamte Bürgerschaft.

Die Universität Siegen hat ihre Arbeit Anfang 2009 abgeschlossen und den Abschlussbericht an Rat und Verwaltung übergeben. Bereits jetzt ist absehbar, dass die Ergebnisse des Berichts die künftige Ausrichtung des Verwaltungshandelns und die Entscheidungen der Politik maßgeblich beeinflussen werden.

**Schulen
Musikschule**

8. Schule, Musikschule

8.1 Sporthalle „Wünne“ eingeweiht

Bereits im letzten Verwaltungsbericht wurde ausführlich auf den Neubau der Sporthalle eingegangen (S.185 ff).

Am Freitag, 14. Januar 2005, wurde die Halle dann ihrer Bestimmung übergeben. Dazu hatten sich zahlreiche Ehrengäste sowie die Schülerinnen und Schüler und das Lehrerkollegium der Gräfin-Sayn-Grundschule Drolshagen in der Sporthalle eingefunden.

Mit dem Lied „Willkommen seid Ihr“ begrüßten alle Schülerinnen und Schüler die vielen Anwesenden.



v. l. Rektor Reinhard Blank, Bürgermeister Theo Hilchenbach und Architekt Rolf Peter Mrotzkowski bei der Schlüsselübergabe

Bürgermeister Theo Hilchenbach wies in seiner Begrüßungsansprache auf die Bedeutung der Errichtung der Sporthalle hin. Diese hat insgesamt knapp 2.600.000 Euro gekostet, worin ein Landeszuschuss in Höhe von 879.600 Euro enthalten ist. Er begrüßte besonders die Regierungspräsidentin Renate Drewke sowie Architekt Rolf Peter Mrotzkowski und die Vertreter



des Generalunternehmers der Firma Wiebe und Herrn Pfarrer Linke, der später die Segnung der Halle vornahm.

Mit einem bunten Programm erfreuten die Schülerinnen und Schüler alle anwesenden Gäste. Besonders eine Zirkus-Vorstellung sowie Tänze und das Schul-Orchester erhielten sehr viel Beifall. Grußworte sprachen Frau Regierungspräsidentin Renate Drewke, die sich sehr herzlich für die Einladung bedankte und die gute Zusammenarbeit zwischen der Stadt Drolshagen und dem Regierungspräsidium lobte.

Schulleiter Reinhard Blank hob in seiner Ansprache hervor, dass nun die neue Halle durch die Schulklassen und die Vereine mit Leben erfüllt werden müsste.

Die Einweihungsfeier endete gegen 12.30 Uhr mit zwei Tänzen „Stand up“ und „Go West“, gefolgt von einem großen Applaus.

Mit der Übergabe der Sporthalle an die Gräfin-Sayn-Schule findet die in den letzten Jahren umfangreichste Hochbaumaßnahme der Stadt Drolshagen ihren Abschluss.

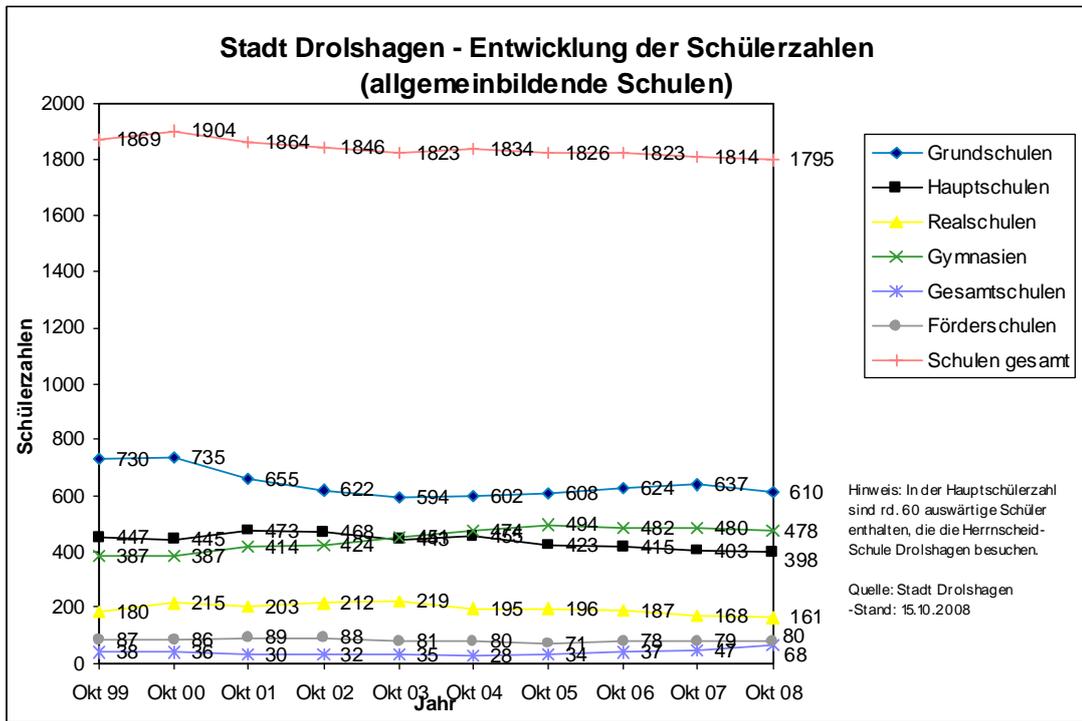
Die Sporthalle erfüllt die Anforderungen an einen modernen Sportstättenbau. Sowohl die Ausführungsrichtlinien des Gemeindeunfallversicherungsverbandes, als auch die Belange von Behinderten und älteren Menschen wurden bei der Planung und Realisierung berücksichtigt. So ist Besuchern mit breiten Türen, Rampen und stufenlosen Eingängen eine Barrierefreiheit garantiert. Auch wurde eine der Toilettenanlagen behindertengerecht hergerichtet. Bauteile in der Sporthalle wurden ballwurfsicher ausgebildet. Zur Verwendung kamen Prallschutzmaterial für den Wandbereich, flächenelastischer Linoleumboden und eine akustisch optimierte ballwurfsichere Stahlpaneelendecke. Ein Oberlicht in der Mitte der Hallendecke/Hallendach sorgt für großzügige natürlich Belichtung.

Mittlerweile wird die Sporthalle sowohl von der Gräfin-Sayn-Grundschule wie aber auch von den Sport treibenden Vereinen zu Trainingszwecken, Pflichtspielen und Hallenturnieren intensiv genutzt.

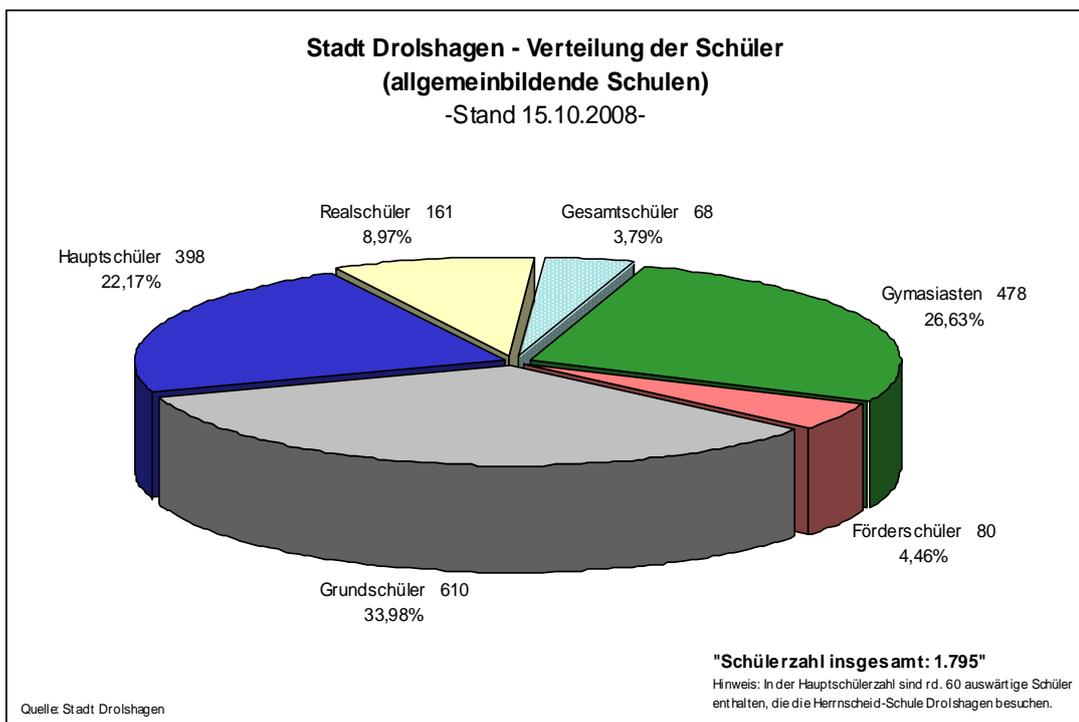
Ausnahmsweise steht die Sporthalle (auf Antrag) seither auch für kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung. Im Hinblick auf die außersportliche Nutzung wurde bereits mit der Übergabe der Sporthalle ein Schutzbelag für den Sportboden angeschafft.

Neben der 40-jährigen KAB-Feier, konnten in den vergangenen Jahren ein Konzert des MGV „Harmonie“ Berlinghausen, ein Stadsängerfest und das Jahreskonzert des Kreisjugendorchesters in der Sporthalle veranstaltet bzw. durchgeführt werden.

8.2 Entwicklung der Schülerzahlen 1999 bis 2008



8.3 Schülerverteilung nach allgemeinbildenden Schulen



8.4 Einrichtung einer Offenen Ganztagschule an der Gräfin-Sayn-Schule Drolshagen

Die Einrichtung einer Offenen Ganztagschule (OGS) im Primarbereich zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist vom Land NRW politisch gewollt und wird entsprechend unterstützt. Auch die Stadt Drolshagen hat sich dieser Thematik angenommen und sie umgesetzt.

Im Rahmen der Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes (Zeitraum 01.08.2006 bis 31.07.2011) bestand auch die Notwendigkeit, den Bedarf und den Zeitpunkt der Einrichtung einer Offenen Ganztagsgrundschule in der Stadt Drolshagen zu prüfen, da durch die Einrichtung einer Offenen Ganztagsgrundschule schulorganisatorische und ggf. schulbauliche Maßnahmen notwendig werden konnten.

Da der Verwaltung keine gesicherten Erkenntnisse zum Bedarf einer OGS vorlagen, erfolgte in Abstimmung mit den Rektoren der städt. Grundschulen im Frühjahr 2006 eine Interesseabfrage bei den Erziehungsberechtigten. Im Ergebnis war festzustellen, dass ein großes Interesse (fast 70 Kinder) an dem Angebot einer OGS bestand. Aufgrund des Wohn-/Schulortes konnte jedoch festgestellt werden, dass eine ausreichende Nachfrage die Einrichtung einer OGS nur an der Gräfin-Sayn-Schule Drolshagen sinnvoll erscheinen ließ.

In Kenntnis dieses Bedarfs erarbeitete die Gräfin-Sayn-Schule Drolshagen ein Konzept zur Durchführung und zum Betrieb einer OGS. Dieses Konzept wurde von der Schulkonferenz am 18.09.2006 gebilligt.

In ihrer Sitzung am 14.12.2006 stimmte die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen der Einrichtung der OGS an der Gräfin-Sayn-Schule Drolshagen ab dem Schuljahr 2007/08 zu. Ebenfalls wurde der Zusammenarbeit der Gräfin-Sayn-Schule Drolshagen mit dem Kreissportbund Olpe zur Sicherstellung der außerunterrichtlichen Angebote zugestimmt und der Bürgermeister ermächtigt, eine entsprechende Kooperationsvereinbarung mit dem Kreissportbund Olpe abzuschließen.

Mit dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung begann die intensive Arbeits- und Umsetzungsphase, um zum Beginn des Schuljahres 2007/08 (Schulbeginn am 06.08.2007) termingerecht mit dem Betrieb der OGS starten zu können.

Die Räumlichkeiten für die OGS wurden in Abstimmung mit der Gräfin-Sayn-Schule im Souterrain der Schule angesiedelt. Für die Herrichtung dieser Räume waren Investitionen für bauliche Umbau-, Sanierungs- und Renovierungsarbeiten sowie die Beschaffung von Einrichtungsgegenständen erforderlich.

Im Rahmen des Bundesprogramms „Zukunft, Bildung und Betreuung“ (IZBB) wurden Fördermittel zum Auf- und Ausbau offener Ganztagsgrundschulen im Primarbereich zur Verfügung gestellt. Mit Zuwendungs-



Aufbereitungsküche und Speiseraum der OGS

bescheid vom 01.08.2007 erhielt die Stadt einen Zuschuss in Höhe von 79.156,00 €

Für den Umbau, Ausbau bzw. Renovierungen, sowie für Ersteinrichtungen (u. a. Gastro-Küche, Mobiliar und Material) entstanden Gesamtkosten in Höhe von 103.109,75 €

Nach der Genehmigung für den vorzeitigen Maßnahmenbeginn wurde kurz vor den Sommerferien 2007 mit

den Arbeiten begonnen.

In einem „Kraftakt“ wurden nahezu alle baulichen Maßnahmen bis zum Ende der Sommerferien abgeschlossen und die Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände geliefert, so dass pünktlich zum Schuljahresbeginn 2007/08 der OGS-Betrieb starten konnte.

Waren zum Schuljahresanfang zunächst nur 22 Schülerinnen und Schüler zum Besuch der Offenen Ganztagschule angemeldet, stieg diese Zahl im Laufe des Schuljahres 2007/2008 bis auf 30 Schülerinnen und Schüler an.

Auch im Schuljahr 2008/09, dem zweiten Jahr des OGS-Betriebs besuchen wieder knapp 30 Schüler



OGS-Schüler machen ihre Hausaufgaben

den offenen Ganzttag an der Gräfin-Sayn-Schule.

Im Rahmen des OGS-Betriebs werden die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler während des gesamten Schuljahres montags bis freitags bis 16.00 Uhr betreut. Lediglich drei Wochen in den Sommerferien und während der Weihnachtsferien ruht der OGS-Betrieb.

Der laufende OGS-Betrieb wird mit Landesmitteln gefördert. Das Land gewährt einen Zuschuss in Höhe von 820,00 € pro Kind und einen Lehrerstellenanteil in Höhe von 0,1 Stellen pro 25 Kinder. Für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf wird eine Zuwendung in Höhe von 1.660 € pro Kind gewährt.

Im Rahmen der rechtlichen Vorgaben beteiligen sich die Erziehungsberechtigten an der Finanzierung des OGS-Betriebs. Der Elternbeitrag wurde durch die Stadtverordnetenversammlung auf monatlich 65,00 € pro Kind bei 12 Monaten festgesetzt. Sofern zwei oder mehrere Kinder einer Familie an der Offenen Ganzttagsschule teilnehmen, ermäßigt sich der Elternbeitrag für das zweite und alle anderen Kinder einer Familie um jeweils 25 %.

Zusätzlich sind von den Erziehungsberechtigten die Kosten des Mittagessens zu tragen. Diese Kosten betragen 2,50 € je Mittagessen.

Die verbleibenden Kosten des laufenden OGS-Betriebs (Differenz zwischen den Kosten für den Kooperationspartner und den zuvor beschriebenen Einnahmen) sowie die durch den OGS-Betrieb erforderlichen zusätzlichen Gebäudebewirtschaftungskosten trägt die Stadt Drolshagen.

8.5 Gräfin-Sayn-Schule Drolshagen feierte 50. Geburtstag

Nach der Grundsteinlegung am 26.10.1954 nahm die Gräfin-Sayn-Schule Drolshagen, damals noch Volksschule, im Jahr 1957 ihren Betrieb im neuen Schulgebäude „Auf dem Buscheid“ in Drolshagen auf. Die Einweihung des Schulgebäudes fand am 08.01.1957 statt.

In dieser Schule war alles neu und manches auch anders. In hellen und freundlichen Räumen standen Zweier-Tische statt fest installierter Bankreihen; jede Klasse hatte ein eigenes Klassenzimmer. Ein enormer Fortschritt im Vergleich zur alten Schule. Dort waren die räumlichen Verhältnisse so beengt, dass die unteren Schuljahrgänge in „Wechselschicht“ lernen mussten: Nach zwei bis drei Unterrichtsstunden war für die Ersten der Schultag zu Ende, weil die Kinder der nächsten Klassen zum Unterricht kamen.



Blick von der Friedhofsbrücke auf den Rohbau der Schule

In der damals für 330 Schüler gebauten Schule waren 7 Klassenräume vorhanden. Von Anfang an war klar, dass die Schule spätestens 1967 aufgrund der stark anwachsenden Schülerzahlen zu klein sein würde. Im Jahr 1966 wurde die Schule an- und umgebaut, so dass dann 11 Klassenräume zur Verfügung standen. Ebenfalls wurde 1966 auf dem benachbarten Grundstück die Turnhalle fertig gestellt.

Nach Auflösung der Volksschulen und Fertigstellung der Hauptschule Drolshagen „Am Herrnscheid“ wurde die Schule als Kath. Grundschule mit den Schuljahrgängen 1 bis 4 weitergeführt.

Ende der 1980er Jahre wurde deutlich, dass die Grundschule aufgrund der konstant angewachsenen Bevölkerung und der Schülerzahlprognose erneut zu klein sein würde. Von Mitte 1990 bis September 1992 wurde die Schule mit einem Anbau abermals erweitert. Der Erweiterungsbau wurde am 16.10.1992 eingeweiht.

Seit dem 06.09.2001 führt die Schule offiziell den Namen „Gräfin-Sayn-Schule, Kath. Grundschule der Stadt Drolshagen“.

Das Jubiläumsjahr 2007 wurde mit vielen Veranstaltungen und etlichen Höhepunkten innerhalb des Schullebens begangen.

Das offizielle Jubiläumsfest fand am 1. September mit einem bunten Festprogramm statt. Dazu waren aktuelle und ehemalige Schüler, Eltern, Lehrer, aber auch Nachbarn und interessierte Bürger eingeladen.



Luftbild der Gräfin-Sayn-Schule heute

8.6 *Einrichtung eines neuen Chemiefachraumes in der Herrnscheid-Schule Drolshagen*

Im Jahre 1995 wurde der Biologie-/Chemie-Demonstrationsraum einschließlich eines Vorbereitungsraumes für das Lehrpersonal nach einer Nutzungsdauer von 25 Jahren komplett neu eingerichtet. 1996 folgten in einem zweiten Abschnitt der Physik-Demonstrationsraum sowie der hierzu gehörende Vorbereitungsraum.

Nachdem in den folgenden Jahren andere, aus schulischer Sicht dringlichere Investitionen in Unterrichts- und Fachräume vorgenommen wurden, wurde im Jahr 2007 nach mehr als 35 Nutzungsjahren mit dem Chemiefachraum der letzte naturwissenschaftliche Unterrichtsraum erneuert.

Die Ersatzbeschaffung wurde von der Herrnscheid-Schule in Zusammenarbeit mit dem Förderverein der Herrnscheid-Schule geplant und nach Abstimmung mit der Stadtverwaltung durchgeführt.

Seitens der Stadt wurden die durchzuführenden baulichen Arbeiten, im Wesentlichen Heranführen der Ver- und Entsorgungsleitungen, Elektroinstallationen und Renovierung des Fachraumes beauftragt.

Die Kosten der Maßnahme betragen:

- Lieferung und Einbau der Fachraumeinrichtungsgegenstände	rd. 34.220 €
- Kosten der bauliche Maßnahmen	rd. <u>16.490 €</u>
insgesamt:	<u>50.710 €</u>

Die Maßnahme wurde wie folgt finanziert:

- Finanzierung durch die Stadt Drolshagen	
Zuschuss der Stadt an den Förderverein der Herrnscheid-Schule	33.000 €
Finanzierung der baulichen Maßnahmen	16.490 €
- Finanzierungsbeteiligung des Fördervereins der Herrnscheid-Schule	1.220 €

8.7 Realschule Olpe-Drolshagen

Seit 1961 bilden die Städte Olpe und Drolshagen (bis August 1983 auch die Gemeinde Wenden) einen Schulverband und unterhalten am Schulstandort Olpe eine Verbandsrealschule.

Dem Schulverband obliegt die Aufgabe, die Realschule zu errichten und fortzuführen. Die Verwaltung des Schulverbandes wird von der Kreisstadt Olpe wahrgenommen. Wichtige Entscheidungen trifft die Schulverbandsversammlung, in der die Stadt Drolshagen mit zwei Mitgliedern vertreten ist.

Die Kosten des Realschulverbandes werden von den Verbandsmitgliedern über eine Umlage aufgebracht, die sich nach der Zahl der Schüler bemisst. Im Berichtszeitraum zahlte die Stadt Drolshagen folgende Verbandsumlagenanteile:

Jahr	Umlageanteil der Stadt Drolshagen	
	%-Anteil	absolut
2004	34,34 %	198.694,11 €
2005	31,50 %	196.600,57 €
2006	33,14 %	171.204,18 €
2007	33,81 %	261.621,78 €
2008	31,83 %	236.000,00 €*

*) Bei dieser Zahl handelt es sich um den Haushaltsansatz, da die Jahresrechnung zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vorlag.

Die Schülerzahlen entwickelten sich im Berichtszeitraum wie folgt:

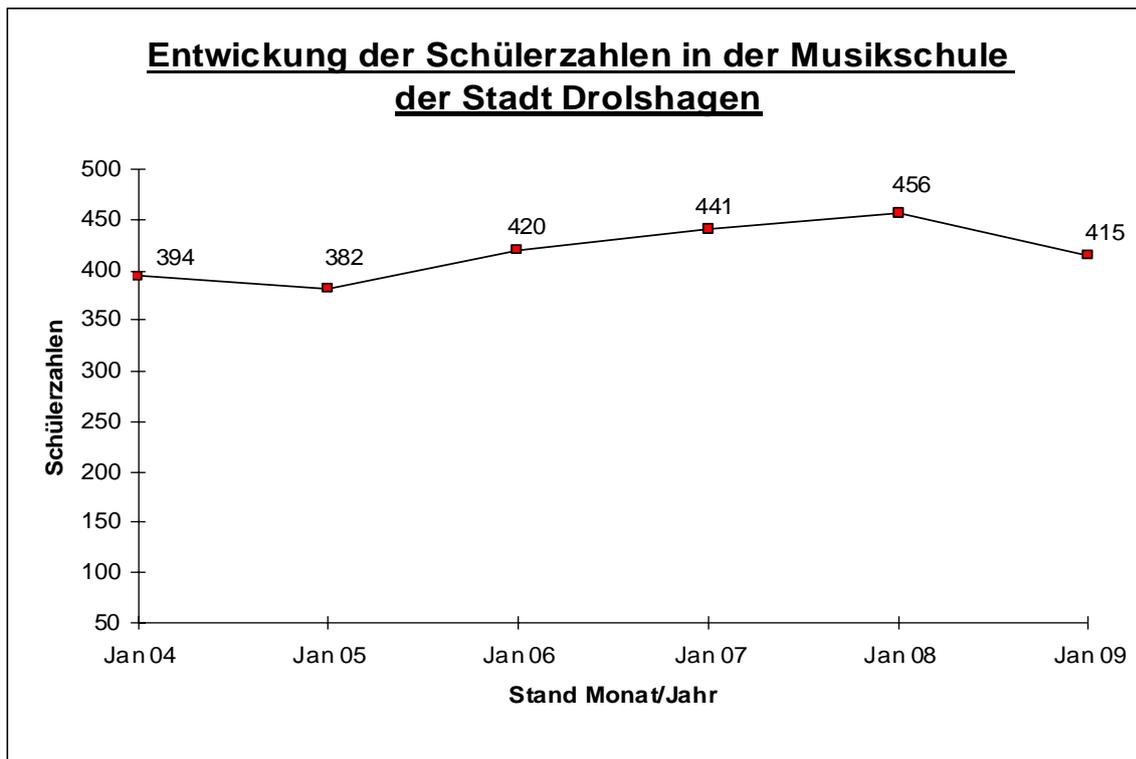
Jahr	Gesamt	Olpe	Drolshagen	Sonstige
2004/05	603	387	178	38
2005/06	550	351	174	25
2006/07	523	323	165	35
2007/08	505	313	151	41
2008/09	482	302	141	39

8.8 Musikschule der Stadt Drolshagen



Die Stadt Drolshagen betreibt seit 1987 eine eigenständige städtische Musikschule.

Im Verwaltungsbericht 1999 bis 2003 wurde über einen leichten Rückgang der Schülerzahlen ab dem Jahr 2001 berichtet. Naturgemäß unterliegen die Schülerzahlen immer wieder gewissen Schwankungen. Wie der folgenden Grafik zu entnehmen ist, stiegen die Schülerzahlen bis zum Beginn des Jahres 2008 wieder an. Im Laufe des Jahres 2008 sank die Schülerzahl dann wieder auf 415 Schüler ab.



Das Fachangebot der Musikschule beinhaltet zwar nach wie vor alle Fachbereiche, hat aber neben der „Musikalischen Früherziehung“ und „Musikalischen Grundausbildung“ ihren Schwerpunkt bei den Holzblasinstrumenten, im Gitarrenbereich und bei den Tasteninstrumenten. Im Blechblasbereich ist seit einigen Jahren die Entwicklung der Schülerzahlen im Bereich Trompete steigend, gleiches gilt für den Schlagzeugbereich. Die Schülerzahl ist in beiden Fächern inzwischen so gestiegen, dass jeweils ein zweiter Unterrichtsnachmittag eingerichtet wurde.

Das seit 2003 eingerichtete Fach Gesang hat sich ebenfalls positiv entwickelt. Neben dem Einzelunterricht sind hier auch die seit einigen Jahren etablierten „Singklassen“ an der Gemeinschaftsgrundschule Hützemert zu erwähnen.

Der Veranstaltungsreigen der Musikschule beinhaltet neben den monatlichen Workshopkonzerten auch das Musikschulkonzert, ein Kirchenkonzert sowie das Musikschulfest. Hinzu kommt das seit 2006 einmal jährlich stattfindende gemeinsame Konzert aller Musikschulen im Kreis Olpe. Dabei wechselt der Veranstaltungsort jährlich, 2008 fand das Gemeinschaftskonzert der Musikschulen in Drolshagen statt.

Beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ konnten Schüler der Musikschule auch im Berichtszeitraum große Erfolge, teilweise 1. Preise, verbuchen. Diese guten Leistungen sind

neben der hervorragenden Arbeit des engagierten Lehrerkollegiums auch der seit Jahren veranstalteten „Musikfreizeit“ mit ihrer intensiven Probenarbeit zu verdanken.

Neu etabliert wurde eine engere Zusammenarbeit mit den Musikschulen in Olpe und Wenden. So wurde das gemeinsame Streichorchester „Concertino“ gegründet, das nach einer zweijährigen Erprobungsphase nun wöchentlich probt. Im Jahr 2006 kam „Concerto“ hinzu, das als Symphonieorchester für Fortgeschrittene ebenfalls 2-mal im Jahr ein Konzert gibt.

Neben der Kooperation mit den benachbarten Musikschulen und der oben erwähnten Grundschule Hützemert (Singklasse) hat sich auch eine gut verlaufende Zusammenarbeit mit der Kath. Grundschule in Schreibershof entwickelt. An der Grundschule Schreibershof ist inzwischen in jedem Jahrgang Klassenunterricht im Fach Blockflöte eingerichtet. Für weitere Kooperationen ist die Musikschule offen.

Im Rahmen der im Sommer 2007 eingerichteten Offenen Ganztagschule an der Gräfin-Sayn-Schule, Kath. Grundschule Drolshagen ist die städtische Musikschule mit einem Angebot im Fach Percussion dabei.

Die Raumsituation der Musikschule ist insgesamt zufriedenstellend.

Der jährliche städtische Zuschuss aus dem Haushalt der Stadt Drolshagen zum Betrieb der Musikschule betrug:

2004	172.981 €
2005	171.176 €
2006	160.962 €
2007	191.191 €
2008	Das Rechnungsergebnis 2008 lag zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch nicht vor.

Feuerwehr

9. Feuerwehr

9.1 Organisation der Feuerwehr der Stadt Drolshagen



Erläuterung zum vorstehenden Organisationsplan:

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Drolshagen besteht aus dem Löschzug Drolshagen und dem Löschzug Iseringhausen. Der Löschzug Drolshagen ist organisatorisch unterteilt in den Löschzug I und den Löschzug II. Dies hängt mit der personellen Ausstattung der beiden Züge zusammen. Im Löschzug I, dessen Einsatzbereitschaft sich auf die Zeit von 06.00 Uhr bis 18.00 Uhr bezieht, sind überwiegend Feuerwehrangehörige, deren Arbeitsplatz in der Stadt Drolshagen liegt, während die Feuerwehrangehörigen des Löschzuges II ihre Arbeitsplätze außerhalb der Stadt Drolshagen haben. Für den Löschzug Iseringhausen (Löschzug III) ist eine solche Unterteilung nicht möglich, da lediglich Feuerwehrangehörige des Löschzuges Iseringhausen ihre Arbeitsstelle unmittelbar in Iseringhausen haben, während die übrigen Mitglieder außerhalb arbeiten und tagsüber oft unmittelbar vom Arbeitsplatz zur Einsatzstelle kommen. Im Bedarfsfall können alle drei Züge gleichzeitig über Meldeempfänger und Sirene alarmiert werden.

Zu jedem Feuerwehr-Standort gehört außer der Einsatzabteilung je eine Jugendfeuerwehrgruppe, ein Musikzug, ein Jugendorchester und eine Ehrenabteilung.

9.2 Personelle Ausstattung

Leiter der Feuerwehr der Stadt Drolshagen ist seit dem 01.05.1997 Stadtbrandinspektor Paul-Gerhard Hofacker. Nach Ablauf der nach dem Gesetz über den Feuerschutz und die Hilfeleistung vorgesehenen sechsjährigen Amtszeit wurde Paul-Gerhard Hofacker nach einem einstimmigem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen vom 10.04.2003 erneut zum Leiter der Feuerwehr bestellt. Diese Amtszeit endet am 08.05.2009.

Stellvertretender Leiter der Feuerwehr ist seit 04. August 2007 Stadtbrandinspektor Armin Fahrenkrog. Er löst damit Stadtbrandinspektor Erich Langer nach genau achtzehnjähriger Amtszeit ab. Der Führungswechsel fand im Rahmen einer Feierstunde am 3. August 2007 im St.Clemens-Haus statt. Neben Bürgermeister Theo Hilchenbach würdigten der Leiter der Feuerwehr Paul-Gerhard Hofacker sowie



Kreisbrandmeister Werner Grüneböhrer die jahrelange Arbeit und das besondere Engagement Langers. Nachdem Erich Langer im Januar 1971 mit 18 Jahren in die Freiwillige Feuerwehr Löschgruppe Iseringhausen eingetreten war, wurde er bereits 1977 der dortige stellvertretende Löschgruppenführer. Am 4. August 1989 erfolgte schließlich die Ernennung zum stellvertretenden Leiter der Feuerwehr der Stadt Drolshagen. Erich Langer wird der Feuerwehr Drolshagen weiterhin treu bleiben. Neben seiner Tätigkeit als Sicherheitsbeauftragter und Ausbilder leistet er weiterhin aktiven Feuerwehrdienst im Löschzug Iseringhausen und wird auch zukünftig den Feuerwehrmitgliedern beratend zur Seite stehen. Höhepunkt der Veranstaltung war die Verleihung des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes in Gold an Erich Langer. Dies ist die höchste Auszeichnung, die der Deutsche Feuerwehrverband verleiht.



Stadtbrandinspektor Armin Fahrenkrog tritt in die Fußstapfen von Erich Langer und übernimmt nun die Aufgaben des stellvertretenden Leiters der Feuerwehr. Bürgermeister Theo Hilchenbach überreichte ihm die Ernennungsurkunde. Armin Fahrenkrog ist ebenso wie Erich Langer bereits mit 18 Jahren in die Feuerwehr eingetreten. Nach zahlreichen Lehrgängen auf Kreisebene und am Institut der

Feuerwehr in Münster wurde er im Jahr 2003 zum Löschzugführer des Löschzugs II Drolshagen ernannt. 2005 folgte der Lehrgang „Leitung einer Feuerwehr (F VI)“ in Münster mit anschließender Beförderung zum Stadtbrandinspektor. Armin Fahrenkrog betonte in seiner Ansprache, dass er auch künftig großen Wert auf die gute Qualität der Ausbildung der Feuerwehrleute lege und die Zusammenarbeit und Kameradschaft der einzelnen Löschzüge untereinander weiter fördern wolle.



Leiter der Feuerwehr
Paul Gerhard Hofacker



stv. Leiter der Feuerwehr
Armin Fahrenkrog

Bei der Wahrnehmung der Aufgaben der Löschzugführer und der Leitung der Jugendfeuerwehr haben sich im Berichtszeitraum ebenfalls personelle Veränderungen ergeben. Löschzugführer des Löschzuges II Drolshagen ist seit 9. Februar 2008 Brandinspektor Jörg Baranek, der Stadtbrandinspektor Armin Fahrenkrog in dieser Funktion ablöste. Löschzugführer des Löschzuges III Iseringhausen ist seit 5. Mai 2007 Brandinspektor Dirk Nebeling, der Brandoberinspektor Andreas Stracke ablöste.

Stadtjugendfeuerwehrwart ist seit 17. April 2005 Oberbrandmeister Bernd Koch; zu seinem Stellvertreter wurde Brandmeister Volker Klühspies am 3. Februar 2007 ernannt.

Die Personalstärke der Wehr geht aus folgender Aufstellung hervor:

Löschzug Drolshagen:

Mannschaftsstärke				
Jahr	Aktive Wehr	Jugendfeuerwehr	Musikzug	Ehrenabteilung
2004	70	19	38	21
2005	72	20	34	22
2006	71	23	35	22
2007	75	20	37	22
2008	74	19	36	22

Löschzug Iseringhausen:

Mannschaftsstärke				
Jahr	Aktive Wehr	Jugendfeuerwehr	Musikzug	Ehrenabteilung
2004	32	21	51	14
2005	34	16	56	12
2006	36	14	56	14
2007	44	11	62	16
2008	42	12	61	16

9.3 Fahrzeugpark der Feuerwehr der Stadt Drolshagen

Die Feuerwehr der Stadt Drolshagen verfügt derzeit über insgesamt zehn Fahrzeuge und zwei Anhänger, die wie folgt an den beiden Standorten stationiert sind:

Drolshagen	Iseringhausen
1. Löschgruppenfahrzeug LF 20/16 Anschaffung Juli 2005	1. Löschgruppenfahrzeug LF 8 Anschaffung August 1984
2. Tanklöschfahrzeug TLF 16/25 Anschaffung Dezember 1986	2. Schlauchanhänger mit 1000 m B-Schlauch Anschaffung Januar 1995
3. Rüstwagen RW 1 Anschaffung Dezember 1995	3. Mannschaftstransportwagen MTW Anschaffung August 2000
4. Löschgruppenfahrzeug LF 16 TS Anschaffung April 1988	4. Tanklöschfahrzeug TLF 16/24 TR Anschaffung Juli 2002

5. Gerätewagen-Gefahrgut GW-G Anschaffung Dezember 1990	
6. Einsatzleitwagen ELW 1 Anschaffung Dezember 1992	
7. Mannschaftstransportwagen MTW Anschaffung Februar 2007	
8. PKW-Anhänger 2 to. Gesamtgewicht Anschaffung Februar 2008	

Neues „LF 20/16“ bei der Jahreshauptübung am 24. September 2005 übergeben

Die Einsatzkräfte der Feuerwehr Drolshagen stellten ihre Schlagkraft bei der Jahreshauptübung auf dem Gelände der Firma Schwarte und der Schreinerei Stachelscheid unter den kritischen Augen zahlreicher Zuschauer unter Beweis. Dabei galt es, in den beiden Betrieben entstandene Brände zu löschen und eine nach einem Verkehrsunfall eingeklemmte Person aus dem Fahrzeug zu befreien. An der Übung waren auch das Deutsche Rote Kreuz und die DLRG Drolshagen beteiligt.



Aus den Händen von Bürgermeister Theo Hilchenbach erhielt der Leiter der Feuerwehr, Paul-Gerhard Hofacker anschließend den Schlüssel für das neue Feuerwehrfahrzeug „LF 20/16“. Dabei handelt es sich um ein 14,5 t schweres, mit einem Löschwassertank von 2.400 Litern Inhalt, einer Pumpe mit einer Förderleistung von 2.000 Liter/Minute, einem pneumatischen Lichtmast sowie

zahlreichen Ausrüstungsgegenständen für den Brandeinsatz und die Technische Hilfeleistung ausgestattetes Löschgruppenfahrzeug mit einer Besatzung von 9 Personen. Die Anschaffungskosten für das Fahrzeug beliefen sich auf rd. 200.000 €

Bürgermeister Hilchenbach würdigte im Rahmen der Übergabe die ehrenamtlichen Leistungen der Feuerwehr. Rat und Verwaltung seien sich der Verantwortung für die Feuerwehr bewusst und hätten dies mit den in der Vergangenheit getätigten Investitionen wie den neuen Feuerwehrhäusern und der Feuerwehrausrüstung auch immer wieder bewiesen.

Beschaffung eines neuen Mannschaftstransportfahrzeuges für den Löschzug Drolshagen im Februar 2007

Die zusätzliche Anschaffung eines Mannschaftstransportwagens für den Löschzug Drolshagen war notwendig, weil mittlerweile zahlreiche Lehrgänge und Ausbildungen in Kooperation mit anderen Feuerwehren bzw. unter Regie des Kreises Olpe an verschiedenen Feuerwehrstandorten im Kreis Olpe stattfinden. Die Teilnahme einschließlich der Fahrmöglichkeit zu diesen Lehrgängen ist seitens des Feuerschutzträgers sicherzustellen. Nicht zuletzt durch Aus- und Fortbildung der Feuerwehrangehörigen kann der gesetzlichen Vorgabe des Feuerschutz- und Hilfeleistungsgesetzes zur Aufrechterhaltung einer den örtlichen Verhältnissen entsprechenden leistungsfähigen Feuerwehr Rechnung getragen werden.

Die Neuregelungen im Führerscheinrecht lassen jedoch nicht zu, dass gerade die jungen Feuerwehrangehörigen, die häufig diese Ausbildungen absolvieren, mit einem anderen Feuerwehrfahrzeug fahren, weil sie in der Regel nur Fahrzeuge bis zu einem zulässigen Gesamtgewicht von bis zu 3,5 t fahren dürfen. Außerdem wäre eine Fahrt mit einem anderen Feuerwehrfahrzeug (LKW) sehr unwirtschaftlich und das verwendete Fahrzeug würde bei Einsätzen vor Ort nicht zur Verfügung stehen.

Für solche Fahrten wurde bislang regelmäßig der Einsatzleitwagen (ELW), der mittlerweile fast 14 Jahre alt ist, benutzt. Auf die Ersatzbeschaffung eines Einsatzleitwagens soll derzeit jedoch verzichtet werden, da die Entwicklungen im Bereich der Funktechnik (Umstellung von analoger auf digitale Technik) noch recht unüberschaubar sind. Mit der Anschaffung eines neuen Mannschaftstransportwagens kann die Ersatzbeschaffung hoffentlich bis zur angekündigten Einführung von Digitalfunk gestreckt werden; denkbar ist auch ein späterer Umbau dieses Mannschaftstransportwagens zum Einsatzleitwagen.

Dieses Fahrzeug wird darüber hinaus mit einer Lautsprecheranlage ausgestattet, so dass bei notwendigen Informationen der Bevölkerung ein aus der Einsatzstelle lösbares Fahrzeug zur Verfügung steht. Außerdem können mit dem Fahrzeug Pendelverkehre zur Versorgung (z. B. Transport von Atemluftflaschen, Schläuchen, Schaummittel, Verpflegung etc.) durchgeführt



werden. Letztlich wird die Ausbildung der Jugendfeuerwehr, die zum Nachwuchserhalt mehr denn je dringend notwendig ist, durch die Anschaffung vereinfacht und gefördert, da häufig nur ein Ausbilder mit LKW-Führerschein zur Verfügung steht und mit diesem zusätzlichen Fahrzeug weitere Jugendliche transportiert werden könnten.

Den Schlüssel für einen neuen Mannschaftswagen nahm der Leiter der Feuerwehr, Paul-Gerhard Hofacker, im Rahmen des Florianstages Anfang Mai von Bürgermeister Theo Hilchenbach entgegen. Zuvor hatte das mit einem festlichen Kranz und Blumen geschmückte Fahrzeug den kirchlichen Segen durch Pastor Markus Leber erhalten. Bei dem Fahrzeug handelt es sich um einen Ford Transit mit 9 Sitzplätzen, der von der Firma Ford Giebeler, Drolshagen, geliefert wurde. Mit Unterstützung der ortsansässigen Firmen Stadro Elektronik Stahlhacke, Drolshagen (Martinshornanlage und Funkausrüstung) und Immekus Beschriftungen, Sendschotten (Fahrzeugbeschriftung) wurde das Fahrzeug komplettiert.

9.4 Beschaffung einer Wärmebildkamera für den Löschzug Drolshagen im Juli 2007

Mit finanzieller Unterstützung der Drolshagener Unternehmerschaft, einer Privatspende, der Kameradschaftskasse der Feuerwehr und der Stadt Drolshagen konnte im Sommer eine Wärmebildkamera für rund 10.000 € angeschafft werden.

Solche Kameras bieten zahlreiche - mitunter lebensrettende - Vorteile und finden vielseitige Verwendungszwecke in der Feuerwehr, die nachfolgend einmal dargestellt werden:

Seit Jahren werden Wärmebildkameras von Feuerwehren zur Einsatzunterstützung mit gutem Erfolg verwendet. Moderne Wärmebildkameras sind Infrarotkameras, die Wärmeunterschiede ab 0,05 Grad Celsius auf einem Bildschirm sichtbar machen.

Die Einsatzbereiche sind sehr unterschiedlich.

- Suche und Rettung

Da Menschen und Gegenstände Wärmestrahlen aussenden, ist es mit diesen Spezialgeräten möglich, auch in völlig verqualmten Räumlichkeiten vermisste/verletzte Personen aufzuspüren.

- Brandeinsatz

Die Hitzestrahlung eines Brands im Inneren eines Gebäudes wird durch die Wärmebildkamera sichtbar gemacht, und der Brandherd kann einfacher und schneller lokalisiert werden. Ein dadurch möglicher optimaler Einsatz von Löschmitteln schont das nicht unmittelbar vom Brand betroffene Hab und Gut. Bei der Brandnachschaue erleichtert die Wärmebildkamera die systematische Suche nach Glutnestern in Böden, Decken, Hohlwänden, Hohlfußböden (Kabelkanäle) usw.

- Gefahrstoffe

Eine Wärmebildkamera ermöglicht auch das Aufspüren von Gefahrstoffen, die z. B. aus Gebinden austreten oder auf dem Wasser schwimmen und mit bloßem Auge nicht zu sehen sind. Schadstoffquellen, -leckagen, -bewegungen sowie Flüssigkeitsstände in Tanks und sonstigen Behältnissen sind erkennbar.

9.5 Kosten des Brandschutzes im Berichtszeitraum

Jahr	Personal-kosten ¹	Sachkosten ²	Investitionen ³	Beihilfe aus der Feuerschutzsteuer	Einnahmen aus kostenpflichtigen Einsätzen	Eigenbelastung der Stadt Drolshagen
2004	76.650	83.074	28.870	41.261	17.779	129.554
2005	55.325	89.949	268.119	41.232	17.284	340.167
2006	56.687	91.454	31.370	43.249	13.195	123.067
2007	89.062	95.883	69.310	43.281	19.070	191.904
2008 ⁴	89.620	89.500	120.773	43.210	20.000	236.683

- ¹ = In den Personalkosten enthalten sind alle Kosten für Aufwandsentschädigungen, Versicherungen, Lehrgangsteilnahme, Ersatz fortgezahlten Arbeitsentgeltes etc. für Feuerwehrangehörige sowie die anteiligen Personalkosten für die Verwaltung der Feuerwehr abzüglich Erstattungen
- ² = alle im Zusammenhang mit der Unterhaltung der Feuerwehr anfallenden Sachkosten, wie z.B. die Bewirtschaftung und Unterhaltung der Fahrzeuge und Geräte, die Anschaffung und Unterhaltung von Dienstkleidung und die Kosten der Bewirtschaftung sowie Unterhaltung der Gerätehäuser abzüglich Mieteinnahmen aus den Hausmeisterwohnungen
- ³ = alle Investitionen im Bereich der Feuerwehr, z.B. Anschaffung von Fahrzeugen, Geräten und Ausrüstungsgegenständen sowie der Neubau von Feuerwehrhäusern
- ⁴ = die Angaben basieren auf den Haushaltsansätzen für das Haushaltsjahr 2008

9.6 Einsätze im Berichtszeitraum

Die Feuerwehr der Stadt Drolshagen hatte im Berichtszeitraum folgende Einsätze zu bewältigen:

Anzahl der Einsätze					
Einsatzart	2004	2005	2006	2007	2008
Brände	11	17	15	26	17
Technische Hilfeleistung	25	31	23	51	21
Fehlalarme *	13	12	12	10	5
Einsätze gesamt	49	60	50	87	43

* die Fehlalarme wurden überwiegend ausgelöst durch Brandmeldeanlagen

Besondere Einsätze im Berichtszeitraum

06.02.2004 Bei einem nächtlichen Zimmerbrand in Hützemert wurde eine sich noch im Gebäude befindliche schlafende Person gerettet und mit einer Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert.

30.03.2004 Äußerst schwierig gestaltete sich die Bekämpfung eines Dachstuhlbrandes in der „Alten Landstraße“. Das Feuer in der dort beheimateten Außenwohngruppe des Kinderheimes St. Josef-Haus Olpe tobte in der Dachdämmung. Zum Glück kam es nicht zu Personenschäden.

24.04.2004 Verkehrsunfall mit drei verletzten eingeklemmten Personen auf der Bundesautobahn A 45

- 30.07.2004 Durch einen Zimmerbrand in Iseringhausen wurde die gesamte Wohnung unbewohnbar. Glück im Unglück: Die Familie war ohnehin mit dem Umzug beschäftigt.
- 02.11.2004 Ein durch eine Explosion ausgelöster Brand in einer Autowerkstatt in der Hagener Straße führte zu einem Großeinsatz der Feuerwehr. Die Werkstatt und die darüber liegende Wohnung wurden unbenutzbar.
- 20.01.2005 In den frühen Abendstunden geriet ein LKW zwischen Drolshagen und Wenkhausen ins Schleudern und kippte um. Die Bundesstraße war hierdurch in beiden Richtungen blockiert. Als brisant für die Feuerwehr stellte sich die Lage dar, weil der LKW Gefahrgut geladen hatte.
- 20.01.2005 Im gesamten Stadtgebiet von Drolshagen kam es nach starken Regenfällen zu
21.01.2005 überfluteten Kellern. Mit insgesamt fünf Einsatzstellen beschäftigte sich die Feuerwehr gleichzeitig.
- 13.03.2005 Ein flammneues Winterdienstfahrzeug des Kreises Olpe ging in der Nacht zwischen Feldmannshof und Belmicke in Flammen auf und brannte vollständig aus.
- 26.03.2005 Nicht mehr zu retten war ein Bauernhofgebäude in Bühren, welches in den frühen Morgenstunden bei Eintreffen der Feuerwehr bereits in Vollbrand stand. Die Lösch- und Aufräumarbeiten wurden unterstützt durch benachbarte Feuerwehren und das Technische Hilfswerk und dauerten über den ganzen Tag.
- 16.07.2005 Ein Brand auf der Kreismülldeponie „Alte Scheune“ hielt die Rettungskräfte aus dem gesamten Kreis Olpe in Atem. Ein Löschzug aus Drolshagen war ebenfalls in die Brandbekämpfung eingebunden.
- 27.07.2005 Wieder einmal sorgte das Wetter für umfassende Beschäftigung für die
28.07.2005 Feuerwehr. An insgesamt 7 Einsatzstellen musste nach Regenfällen Wasser aus Kellern gepumpt werden.
- 23.09.2005 Starke Rauchentwicklung und Staub machten der Feuerwehr bei dem Brand in der Brecheranlage eines Steinbruches in der Nähe von Scheda zu schaffen und war deshalb besonders personalintensiv.
- 02.12.2005 Eine Scheune und angrenzende Schreinerei fielen einem Brand in Dumicke zum Opfer. Trotz eines massiven Feuerwehreinsatzes konnte ein nahezu vollständiges Abbrennen des Gebäudes nicht verhindert werden.
- Juli 2006 Gleich mehrfach brannte der Wald zwischen Iseringhausen und Hillmicke, was offensichtlich Werk eines Brandstifters war. Größerer Schaden entstand glücklicherweise nicht.
- 29.08.2006 Ein Blitzschlag sorgte in Junkernhöh für einen Schwelbrand an einem Gebäude.
- 18.01.2007 Sturmtief „Kyrill“ bescherte den Einsatzkräften der Feuerwehr eine lange
19.01.2007 Nacht. Erstmals in der Nachkriegsgeschichte wurde die sog. „Großschadenslage“, besser als Katastrophe bekannt, durch den Landrat des Kreises Olpe festgestellt. Die Drolshagener Feuerwehr hatte mehr als 75

Hilfeersuchen. Schwerpunktmäßig waren Bäume umgestürzt und Dächer abgedeckt, aber auch zwei Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen gingen auf das Konto des Sturmtiefs.

- 11.05.2007 In einem Wohnhaus in der Hagener Straße brach am frühen Abend nach einer Verpuffung beim Wechseln einer Gasflache ein Feuer aus. Durch den Brand wurde ein Kind verletzt und musste mit dem Rettungshubschrauber in ein Krankenhaus geflogen werden.
- 21.06.2007 Durch heftige Niederschläge kam es insbesondere im Wendener Ortsteil Schönau zu Überschwemmungen. Auch andere Orte in der Gemeinde sowie Wenden selbst waren von dem Hochwasser betroffen. Straßen wurden überflutet und Gebäude liefen voll Wasser. Die Feuerwehr Drolshagen war mit insgesamt drei Fahrzeugen zur überörtlichen Hilfeleistung im Einsatz.
- 12.07.2007 Auf der B54/55 ereignete sich zwischen Wenkhausen und Eichen ein Verkehrsunfall. Ein Pkw-Fahrer geriet mit seinem Fahrzeug auf die Gegenfahrbahn und kollidierte mit einem Sattelschlepper. Der Pkw wurde bei dem Unfall so stark beschädigt, dass der Fahrer in seinem Fahrzeug eingeklemmt wurde und von der Feuerwehr befreit werden musste. Ein Rettungshubschrauber brachte den Verletzten anschließend in ein Krankenhaus.
- 22.08.2007 Nach ergiebigem Dauerregen traten im Stadtgebiet einige Bäche über die Ufer. Insbesondere in Iseringhausen und Berlinghausen wurden einige Keller und Wohnungen überflutet. Bereits ab 2:30 Uhr musste der Löschzug Iseringhausen zu ersten Hilfeleistungen ausrücken. Später wurden auch die Einsatzkräfte aus Drolshagen nachalarmiert. Neben der gesamten Feuerwehr Drolshagen waren auch das THW und das Rote Kreuz aus Drolshagen im Einsatz.
- 01.03.2008 Sturm „Emma“ bescherte den Einsatzkräften der Feuerwehr Drolshagen mehr als 15 Hilfeersuchen. In der Mehrzahl mussten umgestürzte Bäume von Straßen geräumt werden.
- 14.07.2008 Ein Brand eines Holzschuppens in Brachtpe musste von der Feuerwehr gelöscht werden. Es gelang der Feuerwehr ein Übergreifen der Flammen auf das angrenzende Wohngebäude zu verhindern.

9.7 100 Jahre Feuerwehr Iseringhausen im Jahr 2006



Die Mitglieder des Löschzuges, der Ehrenabteilung und der Jugendfeuerwehr Iseringhausen schossen im Jubiläumsjahr 2006 vor dem Feuerwehrhaus ein Gruppenfoto

Eine dem Anlass gebührende Jubiläumsfeier richteten die Iseringhauser Wehrleute zum 100. Geburtstag des Löschzuges Iseringhausen aus. Im vollbesetzten Festzelt auf dem Schützenplatz begrüßte der Leiter der Feuerwehr, Paul-Gerhard Hofacker, zahlreiche Ehrengäste, unter ihnen den Landtagsabgeordneten Theo Kruse, Landrat Frank Beckehoff, Kreisbrandmeister Werner Grüneböhmer und Bürgermeister Theo Hilchenbach zum Festkommers. Begleitet von den Klängen des Musikzuges der Feuerwehr Iseringhausen und des Frauenchores „Cantare“ Iseringhausen wurde den Blauröcken in zahlreichen Festansprachen Lob und Anerkennung für ihr selbstloses Engagement ausgesprochen.



In Anerkennung 35jähriger treuer Pflichterfüllung im Dienste der Feuerwehr wurde den Herren Bruno und Hugo Bechheim sowie Erich Langer das Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold des Innenministers des Landes Nordrhein-Westfalen verliehen. Bürgermeister Hilchenbach erhielt aus den Händen von Kreisbrandmeister Grüneböhrer das Feuerwehrehrenkreuz, bei

dem es sich um „ein Ehrenzeichen für besondere Verdienste um das Feuerwehrwesen für Nichtangehörige“ handelt. Damit wurden seine Verdienste für die Unterstützung beim Bau der beiden Feuerwehrgerätehäuser in Drolshagen und Iseringhausen, der Aufstellung des Brandschutzbedarfsplanes und des Einsatzes für die Blauröcke gewürdigt. Im Anschluss an den Festkommers wurde beim Feuerwehrhaus unter großer Teilnahme der Bevölkerung unter dem Kommando von Rudolf Reuber der „Große Zapfenstreich“ aufgeführt. Schwedenfeuer, zahlreiche Fackeln, eine gedimmte Beleuchtung und die Klänge des Musikzuges der Feuerwehr Iseringhausen und des Spielmannszuges Fleckenberg sorgten für eine unter die Haut gehende Atmosphäre. Einhellige Meinung aller Anwesenden: „Das war Spitzenklasse!“

Nach dem sonntäglichen Festgottesdienst im Zelt freuten sich alle Anwesenden auf den angekündigten Frühschoppen nach Iseringhauser Art, bei dem der Musikzug Iseringhausen wiederum zu Höchstleistungen auflief. Offiziell wurde es zwischendurch noch einmal, als die Kameraden Heinz-Albert Kleine und Rudolf Reuber von Bürgermeister Theo Hilchenbach in die Ehrenabteilung der Feuerwehr übernommen wurden. Nun sei ihnen von allen Kameraden jedwede Ehrerbietung zur erbringen, scherzte Bürgermeister Hilchenbach. Als Dank für die langjährige Treue von Rudolf Reuber auch zum Musikzug hatte sich Dirigent Bernhard Reuber etwas besonderes ausgedacht und zwei junge Solistinnen engagiert, deren Darbietungen für alle Festbesucher ein besonderer Ohrenschaus waren.



v.l.: Paul-Gerhard Hofacker, Bürgermeister Theo Hilchenbach, Heinz-Albert Kleine, Rudolf Reuber, Erich Langer, Andreas Stracke, Sturmi Engels

9.8 Kreisfeuerwehrtag in Iseringhausen

Mehrere Hundert Mitglieder der Feuerwehren und deren Musikzüge des Kreises Olpe traten auf dem Sportplatz Iseringhausen zum traditionellen Kreisfeuerwehrtag an. Unter ihnen waren auch Gäste aus den Feuerwehren der Drolshager Partnerstädte Joure/Niederlande und Helmsdorf/Thüringen. Der Begrüßung durch den Leiter der Feuerwehr Paul-Gerhard Hofacker sowie den Ersten Beigeordneten Peter Spitzer und den Bürgermeister-Stellvertreter Berthold Lütticke folgten Festansprachen von Kreisbrandmeister Werner Grüneböhmer und Landrat Frank Beckehoff. Fazit aller Festredner: Das besondere ehrenamtliche Engagement der Feuerwehren verdient auch eine besondere Anerkennung. Ohne Ehrenamt sei die Einrichtung „Feuerwehr“, zu der alle Kommunen verpflichtet sind, nicht funktionsfähig.

Nach dem anschließenden Festzug durch Iseringhausen standen Meinungs Austausch und Kameradschaftspflege begleitet von zünftigen Klängen des Musikzuges der Feuerwehr Drolshagen auf dem Nachmittagsprogramm der Gäste. Von einer perfekten Vorbereitung zeugte die grandiose Stimmung im Iseringhauser Festzelt.



Die Einheiten der Drolshagener und Iseringhauser Wehr haben Aufstellung auf dem Sportplatz genommen zum Festumzug durch Iseringhausen.

9.9 Drolshagener Feuerwehr besucht Partnerstadt Joure in den Niederlanden

Einige Mitglieder der Feuerwehr Drolshagen besuchten am 20. Mai 2006 die befreundete Feuerwehr in der Partnerstadt Joure. Die dortige Feuerwehr feierte an diesem Wochenende die Einweihung ihres neu erbauten Gerätehauses.

Bereits am Freitag waren einige Führungskräfte der Feuerwehr Drolshagen nach Joure gereist, um an dem offiziellen Festakt teilzunehmen. Von zehn bis sechzehn Uhr wurde samstags die neue Unterkunft der Jurer Feuerwehr im Rahmen des Tages der offenen Tür vorgestellt. Die Besucher konnten die einzelnen Gebäudeteile und auch die einzelnen Gerätschaften und Fahrzeuge besichtigen. Die Feuerwehr Drolshagen war ebenfalls mit einem Stand und einem Fahrzeug vertreten. Das neue Löschgruppenfahrzeug LF 20/16 wurde den Gästen der Ausstellung und den holländischen Feuerwehrleuten vorgestellt und die Arbeit mit hydraulischen Rettungsgeräten demonstriert. Bei der anschließenden Willkommensfeier verbrachten die Mitglieder beider Feuerwehren noch einige Zeit zusammen.

Erst im Jahr 2004 waren Feuerwehrleute aus Joure zu Gast bei der Einweihung des Gerätehauses in Drolshagen. So war die neue Unterkunft der Feuerwehr ein schöner Anlass, die Freundschaft zwischen Joure und Drolshagen zu verstärken.

9.10 Herrnscheider Kindernest beschenkt die Feuerwehr

Die Kinder des Kindergartens Herrnscheider Kindernest hatten im Mai 2006 die Feuerwehr Drolshagen zur Brandschutzerziehung besucht. Im Anschluss an diesen lehr- und erlebnisreichen Nachmittag behandelten die Kinder das Thema noch einige Zeit im Kindergarten und bastelten als Dankeschön für die Brandschutzerzieher der Drolshagener Wehr die beiden Feuerwehrleute Tim und Tom. Diese beiden Tonkameraden - die zwischenzeitlich einen schönen Platz in der Einsatzzentrale der Feuerwehr erhielten - überreichten sie der Wehr während des Jubiläumsfestes der Feuerwehr Iseringhausen.



Eine Abordnung des Kindergartens Herrnscheider Kindernest überreicht den Brandschutzerziehern der Wehr die selbstgebastelten Feuerwehrleute und ein Plakat mit den „Unterschriften“ der Kinder.

9.11 *Feuerwehr Drolshagen feierte 112jähriges Jubiläum*

Strahlender Sonnenschein herrschte beim „Tag der offenen Tür“ der Feuerwehr Drolshagen am 28.04.2008. Die Idee zur Feier des nicht ganz üblichen Jubiläums nach 112 Jahren entstand in Anlehnung an die Notrufnummer der Feuerwehr.

Der Tag stand unter dem Motto der Brandschutzerziehung und des vorbeugenden Brandschutzes. In der Stadtmitte war ein



großes Banner zur Wichtigkeit von Rauchmeldern positioniert worden. Die kleinen Gäste freuten sich besonders über das Feuerwehr-Kasperle-Theater aus Wuppertal, das den Kindern spielerisch das Verhalten mit und bei Feuer vermittelte.

Die Egerlandbesetzung des Musikzugs aus Iseringhausen sorgte mit einem tollen Frühschoppenkonzert für schöne Unterhaltung der über 1000 Besucher, die sich auf dem Areal rund um das Feuerwehrhaus über die Arbeit der Feuerwehr informieren konnten. Hier waren neben Fahrzeugen aus Drolshagen auch Feuerwehrwagen aus Attendorn, Fretter und Wenden vertreten. Weitere Highlights der Ausstellung waren neben Fahrzeugen des THW Olpe, des DRK Drolshagen und des Rettungsdienstes des Kreis Olpe, das Rettungsboot der DLRG Drolshagen und ein Kommandofahrzeug der befreundeten Feuerwehrleute aus Joure in den Niederlanden.

Während einer Rettungsübung konnten Feuerwehr, DRK und DLRG ihre Fähigkeiten den zahlreichen Besuchern demonstrieren. Das Szenario der Übung sah einen Verkehrsunfall mit mehreren verletzten Personen vor, die durch die Einsatzkräfte gerettet werden mussten. Die Feuerwehr bedankt sich dabei ganz besonders bei der Firma Dietrich für die Bereitstellung der Unfallfahrzeuge und für die Bereicherung der Fahrzeugausstellung durch ihren Fuhrpark.



Am späten Nachmittag besuchte auch der Rettungshubschrauber der ADAC-Luftrettung aus Siegen die Feuerwehr in Drolshagen. Nach einem arbeitsreichen Tag der Hubschrauberbesatzung freuten sich die Zuschauer umso mehr, dass diese es noch geschafft hatten, das Feuerwehrhaus anzufliegen.

**Soziales,
Gleichstellung von
Mann und Frau**

10. Soziales, Gleichstellung von Mann und Frau

10.1 Senioren

Seit dem 1. August 2008 hat die Stadt Drolshagen mit der Diplom-Sozialpädagogin Angelika Schlicht eine Seniorenbeauftragte. Sie ist Ansprechpartnerin für alle Seniorinnen und Senioren und berät diese kostenlos und anonym, telefonisch oder im Rathaus.

Sie soll die Interessen der älteren Menschen gegenüber Rat und Verwaltung vertreten. Die Wünsche und Anregungen trägt sie gegenüber Behörden und Einrichtungen vor und kümmert sich um deren Umsetzung.

Die Seniorenbeauftragte berät bei altersbedingten Fragen, bei finanziellen oder persönlichen Problemen. Sie informiert über altersgerechte Angebote und stellt, wenn erforderlich, Kontakte zu anderen Institutionen, Einrichtungen oder Verbänden her. Zum gesamten Spektrum des Aufgabenfeldes gehören folgende Bereiche: Soziales, Kultur, Wohnen, Gesundheit und Sport, Stadtentwicklung und Verkehr, Leben und Arbeiten.



Seniorenfahrt des KAB-Altenwerks im Sommer 2008 zum Panoramapark

10.2 Gleichstellung von Mann und Frau

Aufgrund der Vakanz der Gleichstellungsstelle im Zeitraum 2005 bis Sommer 2006 konnten Veranstaltungen nicht im gewohnten Umfang offeriert werden. Am 1. August 2006 wurde die Stelle mit der Diplom-Sozialpädagogin Angelika Schlicht wieder besetzt.

Nach insgesamt acht Jahren Tätigkeit im Bereich der Gleichstellungsarbeit in der Stadtverwaltung Drolshagen, wird das Gleichstellungs- oder Frauenbüro gut angenommen. Das individuelle Beratungsangebot gehört inzwischen selbstverständlich zum Dienstleistungsspektrum der Stadtverwaltung und wird von Bürgerinnen und Bürgern ebenso genutzt, wie von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung.

Insgesamt hat die Anzahl von Veranstaltungen für Frauen stark zugenommen. Insbesondere für die Zielgruppen der Mütter, Berufsrückkehrerinnen, Seniorinnen und Mädchen gibt es mehr Angebote.

Diverse Arbeitsgruppen - unterstützt, koordiniert oder geleitet von der Gleichstellungsbeauftragten - dienen der Vernetzung von Frauen, von Initiativen und von Institutionen innerhalb der Stadt und der Region.

Nach wie vor gilt für die Gleichstellungsbeauftragte, die drei wichtigsten Förderungen und Forderungen nach dem Landesgleichstellungsgesetz (LGG) zu erfüllen, und zwar

1. Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie
2. Förderung von Frauen
3. Abbau von Diskriminierungen

Hier gibt die Fortschreibung des Frauenförderplans, die im Jahr 2007 von der Gleichstellungsbeauftragten und dem Personalrat erstellt wurde, gute Zielvorgaben (siehe unter 2.7 Frauenförderplan).

Mitarbeit in Gremien und Arbeitsgemeinschaften

Arbeitskreis der Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Olpe

Arbeitskreis der Kindergartenleiterinnen

Arbeitskreis Frauentreff
Arbeitskreis Elternbegleitbuch „Willkommen im Leben“
Arbeitskreis Suchtprävention
Örtlicher Unterstützerkreis für Menschen mit Behinderungen
Arbeitskreis Girls Day
Netzwerk gegen häusliche Gewalt des Kreises Olpe
Älter werden in Drolshagen
Arbeitskreis Schulbetreuungskräfte
Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten

Im Wesentlichen ergeben sich aus der Veranstaltungsübersicht der letzten fünf Jahre die Themenschwerpunkte. Diese Veranstaltungen wurden von der Gleichstellungsbeauftragten organisiert, durchführt, oder/und unterstützt.

Veranstaltungsübersicht 2004

05.01.2004 Kabarett Weibsbilder: „Mamamorphose“
06.01.2004 Frauentreff: „Meditativer Tanz“
31.01.2004 Vortrag: „Ganz locker alles im Griff“
03.02.2004 Trommelworkshop
02.03.2004 Workshop: „Ostereier färben“
04.03.2004 Seminar: „Italienische Küche“
18.03.2004 „Meditativer Tanz“ (9 Veranstaltungen)
24.03.2004 Nordic-Walking (4 Veranstaltungen)
06.02.2004 Koch-Kurs: „Dips zubereiten“
16.04.2004 Selbstbehauptungskurs für Mädchen
21.04.2004 Vortrag: „Mein Kind ist krank“
23.04.2004 Entspannungsvortrag: „Die Kraft der Frau“
04.05.2004 Maiwanderung
01.06.2004 Seminar: „Internet für Frauen“
06.07.2004 Vortrag: „Ernährungsberatung“
26.07.2004 Ferienbetreuung von Schulkindern
05.10.2004 Vortrag: „Hexenverfolgung“
08.10.2004 Wanderung: „Kein Kraut gewachsen“
08.10.2004 Selbstbehauptungskurs für Mädchen
12.10.2004 Workshop: „Ihr Auftritt bitte!“

- 02.11.2004 Workshop: „Kreatives zum Advent“
12.12.2004 Vortrag: „Triple P - Erziehungsthema“

Veranstaltungsübersicht 2005

- 01.03.2005 Workshop: „Osterbasteln“
05.04.2005 Vortrag: „Aloe Vera“
03.05.2005 Maiwanderung
09.05.2005 Vortrag: „Ergotherapie - Was ist das?“
07.06.2005 Kräuterwanderung
04.10.2005 Vortrag: „Alles rund um die Knolle“
08.11.2005 Workshop: „Kreatives zum Advent“
06.12.2005 Nikolausfeier

Veranstaltungsübersicht 2006

- 04.04.2006 Workshop: „Ketten gestalten“ (Frauentreff)
02.05.2006 Maiwanderung (Frauentreff)
06.06.2006 Kochkurs: „Vegetarischer Abend“ (Frauentreff)
09.08.2006 Altenfahrt mit der KAB
30.08.2006 Frauenversammlung für Mitarbeiterinnen
05.09.2006 Historische Stadtwanderung für Frauen
07.11.2006 Seminar: „Autogenes Training“
05.12.2006 Intern. Weihnachtsfeier (Frauentreff)

Veranstaltungsübersicht 2007

- 11.01.2007 Seminar: „Tanzen ist Träumen mit den Beinen“
01.02.2007 Vortrag: „Allergien“ (Frauentreff)
08.03.2007 Lesen: „Buchvorstellung“ (Frauentreff)
12.04.2007 Kreuzweg einmal anders (Frauentreff)
26.04.2007 Projekt: „Girls Day“
10.05.2007 Maiwanderung (Frauentreff)
05.06.2007 Kurs: „50 + PC-Training für Frauen + Männer“
06.06.2007 Kurs: „50 + PC-Training für Frauen + Männer“
14.06.2007 Kurs: „Autopannenkurs für Frauen“ (Frauentreff)
01.08.2007 Altenfahrt mit der KAB

- 07.08.2007 Frauenversammlung für Mitarbeiterinnen
- 13.09.2007 Kurs: „Pilzsuche“ (Frauentreff)
- 20.09.2007 Treffen mit den KFD-Frauen
- 11.10.2007 Vortrag: „Frauen + Finanzen“ (Frauentreff)
- 16.10.2007 Vortrag: „Kunst des Spielens“
- 30.10.2007 Seminar: „Konflikte im Team“
- 08.11.2007 Vortrag: „Patientenverfügung“ (Frauentreff)
- 15.11.2007 Arbeitskreis: „Älter werden in Drolshagen“
- 13.12.2007 Kurs: „Geschenke aus der Küche“ (Frauentreff)

Veranstaltungsübersicht 2008

- 08.01.2008 Griechisches Neujahrsfest (Frauentreff)
- 08.02.2008 Ausstellung: „Opfer“ Eröffnung im Kreishaus Olpe
- 12.02.2008 Liederabend mit Barbara Hagin (Frauentreff)
- 14.02.2008 Ausstellung: „Opfer“ Betreuung
- 21.02.2008 Unterstützterkreis für Menschen mit Behinderung
- 21.02.2008 Arbeitskreis Elternbegleitbuch
- 04.03.2008 Vortrag: „Yoga und Atemtechnik“ (Frauentreff)
- 11.03.2008 Vortrag: „Wie schütze ich mein Kind vor Gewalt?“
- 13.03.2008 Arbeitskreis: „Älter werden in Drolshagen“
- 01.04.2008 Koch-Kurs: „Kulinarische Köstlichkeiten“ (Frauentreff)
- 10.04.2008 Arbeitskreis Elternbegleitbuch
- 24.04.2008 Projekt: „Girls Day 2008“
- 25.04.2008 2Be - Präventionsmesse für Jugendliche in Attendorn
- 06.05.2008 Maiwanderung (Frauentreff)
- 20.05.2008 Treffen der Kreis GLB's
- 05.06.2008 Arbeitskreis Elternbegleitbuch
- 10.06.2008 Kurs: „Tanzen ist Träumen mit den Beinen“ (Frauentreff)
- 12.06.2008 Unterstützterkreis für Menschen mit Behinderung
- 05.08.2008 Altenfahrt mit der KAB in den Panorama-Park
- 17.08.2008 Bundeskongress der Gleichstellungsbeauftragten in Frankfurt
- 25.08.2008 Expertengespräche zum Thema „Demografischer Wandel“
- 27.08.2008 Expertengespräche zum Thema „Demografischer Wandel“
- 02.09.2008 Arbeitskreis „Frauentreff“ Drolshagen
- 02.09.2008 Workshop: „Trommeln“ (Frauentreff)

11.09.2008	Unterstützerkreis für Menschen mit Behinderung
18.09.2008	LAG unterwegs, Frauenbeauftragte treffen sich in Drolshagen
19.09.2008	Frauenversammlung: „Stress lass nach!“ Workshop mit Nicole van Lieshaut
07.10.2008	Geschichten von Frauen für Frauen (Frauentreff)
16.10.2008	Arbeitskreis „Frau und Beruf“
21.10.2008	Neu in Drolshagen - Ein Abend für Frauen
23.10.2008	Treffen der Kreis GLB's
04.11.2008	Vortrag: „Rumänienhilfe“ (Frauentreff)
13.11.2008	Unterstützerkreis für Menschen mit Behinderung
15.11.2008	KAB Seniorenkaffee
18.11.2008	Expertengespräche zum Thema „Demografischer Wandel“
19.11.2008	LAG Treffen in Münster
19.11.2008	Expertengespräche zum Thema „Demografischer Wandel“
20.11.2008	Lesen in der Schule
25.11.2008	„Erzähl mir was!“ Generationenabend im Gerhardushaus mit dem Familienzentrum
29.11.2008	Girls Only - Mädchentag in der KOT
02.12.2008	Weihnachtsduft liegt in der Luft (Frauentreff)
03.12.2008	Aktionstag für Menschen mit Behinderungen, Kreishaus Olpe

10.3 Menschen mit Behinderungen

Die Gleichstellungs- und Seniorenbeauftragte Angelika Schlicht wurde im November 2006 in der Stadtverwaltung als erste Ansprechpartnerin für die Belange der Menschen mit Behinderungen in Drolshagen bestellt.

Die Ansprechpartnerin für Menschen mit Behinderungen unterstützt den Behindertenbeauftragten des Kreises Olpe vor Ort. Sie initiiert und koordiniert den örtlichen Unterstützerkreis für Menschen mit Behinderungen in Drolshagen mit derzeit acht Mitgliedern. Dieser Kreis trifft sich jährlich viermal. Hier können Anregungen, Wünsche, Ideen und Kritik eingebracht werden. Es werden Maßnahmen entwickelt, die die Lebenssituation der Zielgruppe in Drolshagen spürbar und nachhaltig verbessern sollen.

Der Behindertenbeauftragte des Kreises Olpe hat die Aufgabe, darauf hinzuwirken, dass die Verantwortung des Kreises, für gleichwertige Lebensbedingungen für Menschen mit und ohne Behinderungen zu sorgen, in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens erfüllt wird. Er setzt sich bei der Wahrnehmung dieser Aufgabe dafür ein, dass unterschiedliche Lebensbedingungen von behinderten Frauen und Männern berücksichtigt und geschlechtsspezifische Benachteiligungen beseitigt werden.

10.4 Wohnhaus für Menschen mit Behinderungen „Auf'm Kampe“

Das Wohnhaus „Auf'm Kampe“, eine Einrichtung des Caritasverbandes Olpe, bietet ein Wohnangebot für erwachsene Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen, die ohne entsprechende Unterstützung und Begleitung eigenständig nicht leben können. Es wurde am Standort des früheren Feuerwehrgerätehauses errichtet und liegt in zentraler Lage ganz in der Nähe des Drolshagener Stadtkerns. Das Haus gehört wie selbstverständlich zum Ortsbild und die Bewohner/innen sind ins Ortsgeschehen eingebunden. Das Leben im Wohnhaus „Auf'm Kampe“ gestaltet sich so normal wie möglich mit entsprechendem normalen Wochen- und Jahresrhythmus - Arbeit und Wohnen im Wechsel, Feiern von Festen im Jahreswandel, Freizeitaktivitäten und Urlaubsfahrten. Die Einrichtung beheimatet 24 Personen in sieben Wohnungen mit bis zu maximal vier Plätzen je Wohnung ausschließlich in Einzelzimmern. Die Einweihung des Wohnhauses erfolgte am 31.08.2005.

10.5 Sozialhilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz/Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch

Grundlage der Arbeit im Bereich Soziales der Stadt Drolshagen war bis zum 31.12.2004 die Leistungsgewährung nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG).

Durch das Gesetz zur Einordnung des Sozialhilferechtes in das Sozialgesetzbuch als Zwölftes Buch (SGB XII) wurde das Sozialrecht zum 01.01.2005 materiell geändert. Durch das SGB II - Grundsicherung für Arbeitssuchende „Hartz IV“ - wird der Lebensunterhalt der erwerbsfähigen Personen ebenso wie der Lebensunterhalt der mit ihnen in Bedarfsgemeinschaft lebenden nicht

erwerbsfähige Hilfebedürftigen - soweit diese keinen Anspruch auf Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem Vierten Kapitel SGB XII haben - durch das SGB II erbracht.

Die Zuständigkeit der kreisangehörigen Städte und Gemeinden beschränkt sich im Wesentlichen auf die Bereiche

- **Hilfe zum Lebensunterhalt**
- **Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung**

Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten Personen, die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, insbesondere aus ihrem Einkommen und Vermögen, beschaffen können und keinen Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II „Arbeitslosengeld II“ oder Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung haben.

Die Hilfe zum Lebensunterhalt wird für jeden Antragsteller bei Antragstellung individuell ermittelt.

Entwicklung der Kosten nach dem Bundessozialhilfegesetz / Sozialgesetzbuch XII				
(Euro)				
Jahr	Ausgaben	Einnahmen	Nettoaufwand	Finanzierungsanteil Stadt Drolshagen
2004	416.100	72.600	343.500	171.750
2005	33.000	30.100	2.900	*)
2006	41.400	18.800	22.600	*)
2007	41.900	4.700	37.200	*)
2008	32.400	4.600	27.800	*)

*) Mit der Einordnung des Bundessozialhilfegesetzes in das Sozialgesetzbuch zum 01.01.2005 sind die Städte und Gemeinden ab 2005 nicht mehr verpflichtet, Kosten der Sozialhilfe unmittelbar aus eigenen Mitteln zu bestreiten.

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung erhalten Personen, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Inland haben, ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht aus eigenem Einkommen und Vermögen bestreiten können und das

- 65. Lebensjahr vollendet haben oder die

- das 18. Lebensjahr vollendet haben, unabhängig von der jeweiligen Arbeitsmarktlage voll erwerbsgemindert im Sinne des § 43 Abs. 2 des Sechsten Buches Sozialgesetzbuch sind und bei denen unwahrscheinlich ist, dass die volle Erwerbsminderung behoben werden kann.

Keinen Anspruch auf Leistungen haben Personen

- wenn das Einkommen von Unterhaltspflichten jährlich einen Betrag von 100.000 Euro (je Kind bzw. Eltern gemeinsam) übersteigt,
- die ihre Bedürftigkeit innerhalb der letzten 10 Jahre vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt haben,
- ausländische Staatsangehörige, die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten.

Die Entwicklung der Ausgaben der Grundsicherung ist der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen:

Jahr	Ausgaben (Leistungsberechtigte 65 Jahre und älter) (Euro)	Ausgaben (Erwerbsgeminderte im Alter 18 – 64 Jahre) (Euro)
2004	29.800	29.400
2005	46.200	32.000
2006	41.400	63.000
2007	41.600	97.700
2008	60.700	94.000

10.6 Spätaussiedler

Bis zum 31. Dezember 2004 waren die Kommunen bei den Spätaussiedlern zum Nachweis ihrer Spätaussiedlereigenschaft für die Erstellung der erforderlichen Bescheinigungen nach § 15 Abs. 1 BVFG zuständig.

Seit dem 1. Januar 2005 stellt das Bundesverwaltungsamt Spätaussiedlern zum Nachweis ihrer Spätaussiedlereigenschaft eine Bescheinigung aus, nachdem sie in dem zugewiesenen Bundesland Wohnsitz genommen haben.

Für die in den Aufnahmebescheid einbezogenen nichtdeutschen Ehegatten oder Abkömmlinge wird zum Nachweis des Vorliegens der Voraussetzungen des § 7 Abs. 2 BVFG ebenfalls eine Bescheinigung ausgestellt.

Die Entscheidung über die Ausstellung der Bescheinigung ist für alle Behörden und Stellen verbindlich, die für die Gewährung von Rechten und Vergünstigungen zuständig sind. Mit der Ausstellung dieser Bescheinigung erwerben die Neuankömmlinge im Regelfall die deutsche Staatsangehörigkeit. Zudem ist diese Bescheinigung auch Grundlage für die Gewährung zahlreicher Leistungen (Leistungen der Renten- und gesetzlichen Unfallversicherung, der Bundesagentur für Arbeit, der Sozialämter usw.).

Bis Ende 2003 hat die Stadt Drolshagen insgesamt 663 Spätaussiedler aufgenommen. Die Zuweisung in den vergangenen Jahren ist, wie der nachfolgenden Statistik zu entnehmen ist, stark rückläufig.

Jahr	Aussiedler
2004	5
2005	0
2006	0
2007	0
2008	1

10.7 Asylbewerber

Nach dem Grundgesetz (Art. 16a Abs. 1) genießen politisch Verfolgte Asylrecht. Die Zuständigkeit für die Durchführung von Asylverfahren liegt beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Nürnberg.

Die Aufnahme und der Aufenthalt asylsuchender Flüchtlinge haben ihre rechtlichen Grundlagen unter anderem

- im Grundgesetz,
- im Asylverfahrensgesetz,
- im Asylbewerberleistungsgesetz und
- im Aufenthaltsgesetz.

Wurden bis Ende 2003 der Stadt Drolshagen insgesamt 374 Asylbewerber zugewiesen, so ist die Zahl der Zuweisungen in den vergangenen Jahren rückläufig. Es wurden nachfolgende Personen zugewiesen:

Jahr	Asylbewerber
2004	0
2005	13
2006	5
2007	6
2008	4

Die Kosten für den Lebensunterhalt, Unterkunft und Krankenhilfe der Asylbewerber gehen zu Lasten des kommunalen Haushalts. Für die Asylbewerber, die noch im laufenden Asylverfahren stehen, erhält die Stadt vom Land eine pauschale Beteiligung an den entstehenden Kosten.

Bei den Asylbewerbern, bei denen über den Asylantrag negativ entschieden worden ist, gehen die entstehenden Kosten zu Lasten weiterhin der Kommune. In diesen Fällen bleiben die Hilfeempfänger so lange in Bezug von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, bis eine Entscheidung über einen Verbleib in der Bundesrepublik Deutschland oder die Abschiebung in das Heimatland fällt.

Die mit der Aufnahme von Asylbewerbern entstandenen Kosten haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Kosten nach dem Asylbewerberleistungsgesetz				
(in Euro)				
Jahr	Ausgaben	Einnahmen	Nettoaufwand	Zuweisungen des Landes
2004	11.000	6.600	103.400	20.800
2005	65.700	1.200	64.500	99.100
2006	142.300	600	141.700	63.500
2007	132.200	600	131.600	43.100
2008	133.400	600	132.800	39.400

Im Bereich der Stadt Drolshagen sind die Asylbewerber in den vergangenen Jahren zunächst in den Wohnanlagen Gerhardusstraße oder In der Wünne untergebracht worden. Wegen der rückläufigen Zuweisungen in den vergangenen Jahren hat sich die Stadt Drolshagen 2007 entschlossen, die im Jahr 1992 aufgestellten Wohncontainer in der Gerhardusstraße 16 und 18 aufzugeben. Die beiden Wohncontainer sind im Jahr 2008 veräußert worden.

10.8 Wohngeld

Wohngeld ist eine einkommensabhängige Sozialleistung, die einen Teil der Aufwendungen für Wohnraum deckt. Es ist eine steuerfinanzierte Leistung, wobei die Kosten zunächst von den Ländern gezahlt werden, deren Aufwendungen aber zur Hälfte vom Bund erstattet werden.

Wohngeld wird nach dem Wohngeldgesetz zur wirtschaftlichen Sicherung angemessenen und familiengerechten Wohnens in zwei Formen geleistet: **Mietzuschuss** bei Mietwohnung bzw. Heimen sowie als **Lastenzuschuss** bei Eigenheimen und Eigentumswohnungen.

Die bei der Stadt Drolshagen bewilligten Wohngeldanträge und deren finanziellen Auswirkungen sind der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass ab 01.01.2005 alle Bezieher von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch - Arbeitslosengeld II - sowie Bezieher von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch - Hilfe zum Lebensunterhalt bzw. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch vom Bezug des Wohngeldes ausgeschlossen sind.

Jahr	Zahl der bewilligten Wohngeldanträge	davon Mietzuschuss	gezahlte Beträge (in Euro)	davon Lastenzuschuss	gezahlte Beträge (in Euro)
2004	363	326	215.400	37	26.500
2005	146	125	89.800	21	18.700
2006	98	89	75.100	9	15.600
2007	93	87	65.400	6	11.100
2008	100	91	57.000	9	2.500

Zum 01.01.2009 wird eine grundlegende Novellierung des Wohngeldgesetzes erfolgen. Ziel dieser Novellierung ist es, eine dringend notwendige Anpassung des Wohngeldes an die stark gestiegenen Wohnkosten der letzten Jahre vorzunehmen. Durch die Reform sollen mehr Haushalte wohngeldberechtigt werden. Zudem wird sich gegenüber dem alten Recht die Höhe des Wohngeldes erhöhen.

10.9 Umsetzung der Arbeitsmarktreform: Hartz IV

Das „Sozialgesetzbuch (SGB) Zweites Buch (II) - Grundsicherung für Arbeitsuchende“ trat zum 01.01.2005 in Kraft.

Im SGB II werden die Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zur Grundsicherung für Arbeitsuchende zusammengeführt. Leistungsträger sind die Bundesagentur für Arbeit (örtlichen Agenturen für Arbeit) und die kreisfreien Städte und Kreise (kommunale Träger).

In den meisten Kreisen, so auch in den Kreisen Olpe und Siegen-Wittgenstein, bilden die Agentur für Arbeit und die Kreise Arbeitsgemeinschaften („ARGEN“) für die gemeinsame Aufgabenerledigung. Diese Konstellation ist zunächst bis zum 31.12.2010 befristet.

Aufgabenverteilung innerhalb der ARGE

Die kommunalen Träger sind zuständig für

- die Leistungen für Unterkunft und Heizung
- die Kinderbetreuungsleistungen
- die Schuldner- und Suchtberatung
- die psychologische Betreuung und
- die Übernahme von besonderem, einmaligen Bedarf (etwa die Erstausrüstung für Bekleidung, Wohnung oder Leistungen für mehrtägige Klassenfahrten)

Die Agenturen für Arbeit sind zuständig für alle übrigen Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Das sind insbesondere:

- Alle auf den Arbeitsmarkt bezogenen Dienstleistungen mit dem Ziel der Eingliederung in Arbeit (Information, Beratung, Vermittlung, Förderung von Maßnahmen, Anbieten von Arbeitsgelegenheiten).
- Geldleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts aller in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen, die Zahlung von Sozialversicherungsbeiträgen zur gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung und der Unfallversicherung.

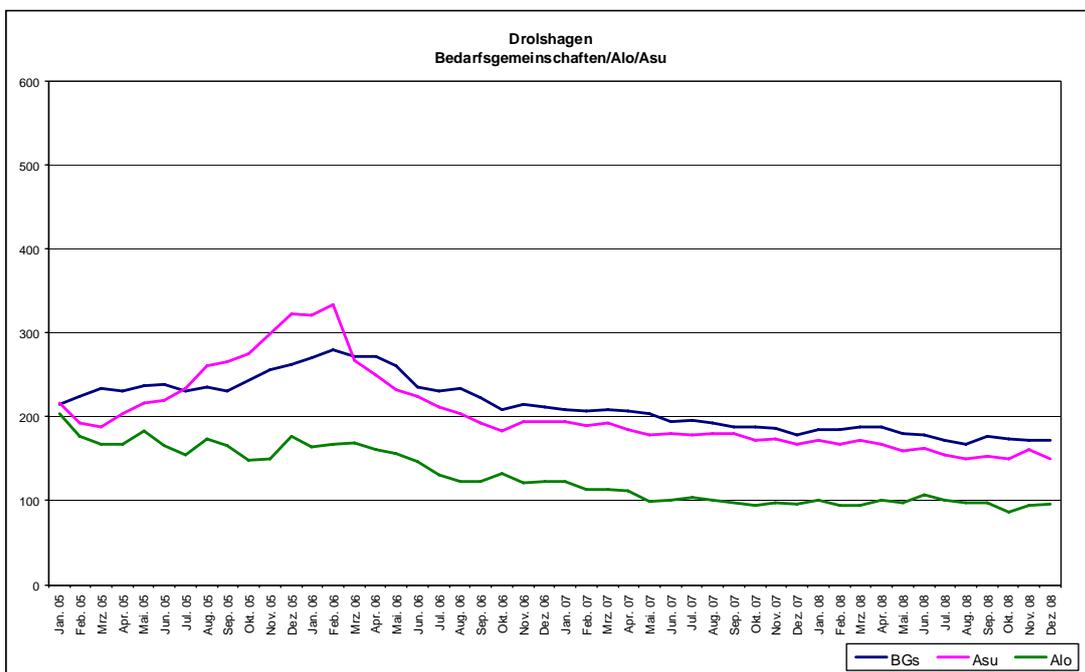
Struktur der ARGE Olpe am Standort Drolshagen

Für die Aufgabenwahrnehmung in der ARGE werden insbesondere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kreisangehörigen Städte und Gemeinden eingesetzt. Gemeinsam mit den Arbeitsvermittlern und Fallmanagern der Agentur für Arbeit wird bürgernah vor Ort Arbeitslosengeld II bewilligt.

Für den Standort Drolshagen wurden im Rathausnebengebäude zwei Räume bereitgestellt. Die Leistungssachbearbeitung wird seit 01.01.2005 durch die Mitarbeiter der Stadt Drolshagen, Herrn Martin Steinberg und Frau Judith Harnischmacher wahrgenommen. Für die Arbeitsvermittlung steht - ebenfalls seit 01.01.2005 - mit Frau Petra Demmerling eine Mitarbeiterin der Agentur für Arbeit zur Verfügung.

Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften am Standort Drolshagen vom 01.01.2005 bis 30.09.2008

Zum 01.01.2005 wurden 75 Fälle der Sozialhilfe und 175 Fälle der Arbeitslosenhilfe zusammengeführt.



Absolute Zahlen	2008	2007	2006	2005
Januar	183	223	277	220
Februar	188	215	271	249
März	192	207	273	245
April	188	203	265	235
Mai	181	205	254	232
Juni	182	200	239	230
Juli	175	194	231	241
August	173	193	226	238
September	171	190	214	235
Oktober	173	187	214	241
November	181	182	220	250
Dezember	186	180	216	260

Arbeitsvermittlung

Im Zeitraum 01.01.2005 bis 30.12.2008 wurden insgesamt 480 Personen vermittelt, bzw. es wurde eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt aufgenommen.

Absolute Zahlen	2008	2007	2006	2005
Januar	9	13	18	4
Februar	10	11	11	7
März	2	9	13	10
April	3	14	8	14
Mai	8	5	11	9
Juni	10	7	11	28
Juli	7	6	20	12
August	9	12	14	12
September	10	8	7	10
Oktober	12	6	12	11
November	11	6	11	12
Dezember	3	7	13	4
	94	104	149	133

Im o. a. Zeitraum wurden weitere 246 Fälle (u. a. durch Umzug, Erwerbsunfähigkeit, Anspruch auf Kinderzuschlag oder Wohngeld, Tod, Rente, Berufsausbildungsbeihilfe, BaföG,) beendet.

10.10 Aufsuchende Jugendarbeit in der Stadt Drolshagen

Die aufsuchende Jugendarbeit dient dazu, Jugendliche kennen zu lernen, Kontakte zu knüpfen und zu halten - aber auch Informationen über die Lebenswelt der Jugendlichen zu erhalten. Weitere Betätigungsfelder sind Angebote und Initiativen zu bündeln bzw. selbst zu entwickeln, um neue Lösungsmöglichkeiten für die unterschiedlichen Problemlagen Jugendlicher zu erarbeiten. Insbesondere wendet sich das Angebot an Jugendliche, die in ihrer Freizeit keine pädagogisch, oder anders betreute Orte aufsuchen und sich vorwiegend (u. U. auch auffällig) im öffentlichen Raum bewegen bzw. aufhalten.

Seit dem 1. April 2006 ist dieser Aufgabenbereich als weitere Form der Jugendhilfe in der Stadt Drolshagen mit einer 0,5 Stelle besetzt. Frau Luzia Stupperich ist als Fachkraft für den Zentralort Drolshagen und die umliegenden Ortschaften zuständig. Die Aufsuchende Jugendarbeit befindet sich in der Trägerschaft der Katholischen Kirchengemeinde Drolshagen. Zu den Personal- und Sachkosten stellt neben dem Kreis Olpe auch die Stadt Drolshagen einen jährlichen Zuschuss in Höhe von 12.500 Euro bereit.

**Statistiken,
Wahlen**

11. Statistiken, Wahlen

11.1 Europa-, Bundestags- und Landtagswahlen

Im Berichtszeitraum fanden folgende überregionale Wahlen statt:

- Europawahl am 13.06.2004
- Landtagswahl am 22.05.2005
- Bundestagswahl am 18.09.2005

In der nachfolgenden Übersicht sind die Ergebnisse dieser Wahlen bezogen auf das Gebiet der Stadt Drolshagen wiedergegeben.

	Europawahl 13.06.2004	Landtagswahl 22.05.2005	Bundestagswahl 18.09.2005 (nur Zweitstimmen)
Wahlberechtigte	9.027	9.104	9.144
Wähler	4.358	6.019	7.280
Wahlbeteiligung in %	48,3	66,1	79,6
ungültige Stimmen in %	50 1,1	51 0,8	79 1,1
gültige Stimmen in %	4.308 98,9	5.968 99,2	7.201 98,9
CDU % - Anteil	3.220 74,7	4.313 72,3	4.287 59,5
SPD % - Anteil	415 9,6	901 15,1	1.498 20,8
GRÜNE % - Anteil	240 5,6	182 3,0	274 3,8
FDP % - Anteil	215 5,0	391 6,6	798 11,1
PDS % - Anteil	29 0,7	28 0,5	-
WASG % - Anteil	-	62 1,0	-
Die Linke % - Anteil	-	-	179 2,5
Sonstige % - Anteil	189 4,4	91 1,5	165 2,3

11.2 Kommunalwahlen

Im Berichtszeitraum fanden am 26.09.2004 die Kommunalwahlen im Land Nordrhein-Westfalen statt.

Durch eine Änderung des Kommunalwahlrechts wurde das Wahlalter von 18 auf 16 Jahre herabgesetzt. Somit konnten erstmals bei einer Kommunalwahl die 16- und 17-jährigen Drolshagener über die Wahl des Bürgermeister, des Landrates sowie die Besetzung der kommunalen Parlamente mitentscheiden.

In den nachfolgenden Übersichten sind die folgenden Ergebnisse wiedergegeben:

- Wahl zur Stadtverordnetenversammlung der Stadt Drolshagen (Gemeindewahl)
- Wahl des Bürgermeister der Stadt Drolshagen (Bürgermeisterwahl)
- Wahl zum Kreistag des Kreises Olpe, auf das Gebiet der Stadt Drolshagen bezogen (Kreistagswahl)
- Wahl des Landrates des Kreises Olpe (Landratswahl)

Bei der Wahl zum Bürgermeister der Stadt Drolshagen stand lediglich der bisherige Amtsinhaber Theo Hilchenbach zur Wahl.

Gemeindewahl 26.09.2004	
Wahlberechtigte	9.538
Wähler	5.678
Wahlbeteiligung in %	59,5
ungültige Stimmen in %	97 1,7
gültige Stimmen in %	5.581 98,3
CDU % - Anteil	2.974 53,3
UCW % - Anteil	1.306 23,4
SPD % - Anteil	641 11,5
UDW % - Anteil	660 11,8

Bürgermeisterwahl 26.09.2004	
Wahlberechtigte	9.538
Wähler	5.676
Wahlbeteiligung in %	59,5
ungültige Stimmen in %	120 2,1
gültige Stimmen in %	5.556 97,9
Ja-Stimmen % - Anteil	4.205 75,7
Nein-Stimmen % - Anteil	1.351 24,3

Kreistagswahl 26.09.2004	
Wahlberechtigte	9.564
Wähler	5.688
Wahlbeteiligung in %	59,5
ungültige Stimmen in %	140 2,5
gültige Stimmen in %	5.548 97,5
CDU % - Anteil	3.772 68,0
SPD % - Anteil	1.097 19,8
GRÜNE % - Anteil	299 5,4
FDP % - Anteil	380 6,8

Landratswahl 26.09.2004	
Wahlberechtigte	9.564
Wähler	5.688
Wahlbeteiligung in %	59,5
ungültige Stimmen in %	132 2,3
gültige Stimmen in %	5.556 97,7
Beckehoff, Frank -CDU- % - Anteil	4.432 79,8
Förderer, Thomas -SPD- % - Anteil	1.124 20,2

Einzelergebnisse der Wahl zur Stadtverordnetenversammlung nach Wahlbezirken.

	CDU	UCW	SPD	UDW
Wahlbezirk 1 Drolshagen-Süd	193	102	52	42
Wahlbezirk 2 Drolshagen-Ost	188	106	75	68
Wahlbezirk 3 Drolshagen-Mitte	149	130	72	85
Wahlbezirk 4 Drolshagen-Nord	130	112	49	40
Wahlbezirk 5 Drolshagen-West	98	134	58	56
Wahlbezirk 6 Berlinghausen	215	71	28	35
Wahlbezirk 7 Iseringhausen	303	72	35	29
Wahlbezirk 8 Benolpe/Drolshagen-Auf dem Beul	203	101	37	68
Wahlbezirk 9 Hützemert	316	135	28	40
Wahlbezirk 10 Bleche/Scheda	249	61	74	35

Wahlbezirk 11 Germinghausen/Wegeringhausen	280	95	32	101
Wahlbezirk 12 Frenkhausen/Dumicke	325	76	36	34
Wahlbezirk 13 Schreibershof	325	111	65	27
Gesamt	2.974	1.306	641	660

11.3 Die Einwohnerzahlen der Stadt Drolshagen

	Einwohnerzahl zum				
	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007	10.10.2008
Gesamteinwohnerzahl	12539	12559	12485	12414	12385
Männlich	6.252 49,86%	6279 50,00%	6253 50,08%	6201 49,95%	6187 49,96%
Weiblich	6.287 50,14%	6280 50,00%	6232 49,92%	6213 50,05%	6198 50,04%
<u>davon</u>					
römisch-katholisch	9.304 74,20%	9327 74,27%	9271 74,26%	9199 74,10%	9136 73,77%
evangelisch	1661 13,25%	1653 13,02%	1636 13,10%	1632 13,15%	1645 13,28%
sonstige u. ohne Konfession	1574 12,55%	1579 12,44%	1578 12,64%	1583 12,75%	1604 12,95%
1. Drolshagen	4735	4807	4771	4737	4751
2. Alperscheid	33	34	34	30	31
3. Benolpe	328	330	338	342	335
4. Berlinghausen	355	329	331	328	324
5. Beul	51	50	49	49	48
6. Bleche	471	456	471	463	452
7. Brachtpe	139	130	116	123	120
8. Breitehardt	11	11	11	11	11
9. Brink	14	19	19	16	15
10. Bruch	31	29	25	27	27
11. Buchhagen	29	25	25	23	22
12. Bühren	47	44	44	42	39
13. Dirkingen	43	43	43	42	41
14. Dumicke	287	291	282	275	275
15. Eichen	156	155	159	168	169
16. Eichenermühle	20	21	16	17	14
17. Eltge	3	3	3	3	3
18. Essinghausen	137	128	129	124	121
19. Fahenschotten	4	4	4	4	3

20. Feldmannshof	64	70	72	70	71
21. Fohrt	132	127	132	130	128
22. Frenkhausen	455	444	448	449	441
23. Frenkhauserhöh	26	27	24	24	24
24. Gelslingen	53	53	49	48	48
25. Germinghausen	310	314	312	301	298
26. Gipperich	44	45	40	34	35
27. Grünenthal	3	3	3	1	1
28. Halbhusten	230	220	219	213	211
29. Hammerteich	32	30	30	29	28
30. Heiderhof	45	45	45	46	45
31. Heimicke	116	112	111	107	109
32. Herpel	260	250	255	247	251
33. Hespercke	25	24	25	25	22
34. Husten	219	222	215	212	207
35. Hustert	36	34	33	33	35
36. Hützemert	1085	1092	1080	1069	1076
37. Iseringhausen	595	632	652	652	653
38. Junkernhöh	97	96	94	93	91
39. Kalberschnacke	13	13	13	13	13
40. Köbbinghausen	7	9	8	10	10
41. Kram	9	9	8	8	8
42. Lüdespert	81	82	83	79	79
43. Neuenhaus	22	22	22	21	21
44. Öhringhausen	97	109	107	111	104
45. Potzenhof	11	11	10	9	8
46. Sendschotten	108	105	105	108	110
47. Siebringhausen	40	37	37	37	36
48. Scheda	200	192	187	195	201
49. Schlade	73	72	72	72	74
50. Schlenke	26	26	25	24	24
51. Schreibershof	513	520	500	500	514
52. Schürholz	117	120	115	114	114
53. Schützenbruch	20	20	19	19	19
54. Stupperhof	6	6	6	13	13
55. Wegeringhausen	378	357	359	375	372
56. Wenkhausen	52	51	56	56	52
57. Wintersohl	30	30	29	29	28
58. Wormberg	15	15	14	14	14
übrige Gemeinde		4	1		
Summe	12539	12559	12485	12414	12385